

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neundwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V., Wäghner-Boulevard 34.

## Disziplinlosigkeit im französischen Offizierskorps.

Der neue französische Kriegsminister hat schwere Arbeit. Jeden Augenblick muß er gegen irgend einen von den Nationalisten aufgehetzten hohen Offizier auftreten, der seine politischen Ansichten höher stellt, als seine Pflicht der unbedingten Disziplin. Einer heutigen Depesche zufolge wurde jetzt wieder der Oberst eines in Paris garnisonierenden Kürassier-Regiments von seinem Posten enthoben, weil er gegen die vom Kriegsminister General André getroffenen Verfügungen Stellung genommen hat. Nach den verschiedenen Entscheidungen der französischen Regierung aus den letzten Tagen scheint sie wirklich gewillt zu sein, endlich einmal im Offizierskorps Ordnung zu machen. Die Frage ist nur, ob sie zur Durchführung dieses Willens die genügende Energie und, was noch wichtiger ist, die genügende Macht besitzt. Denn diese Reinigungsarbeit kann weder leicht noch schnell erfolgen.

In Folge der Gewissenlosigkeit der Nationalisten, die, während sie sich auf die Ultrachauvinisten hinauspielen, immerfort von der Revanche an Deutschland und der Ausdehnung der französischen Machtsphäre schwabronieren, ihren parteipolitischen Zwecken zuliebe ganz unbekümmert die Einheitlichkeit und Disziplin der Armee vernichten, ist es heute für einen französischen Offizier überaus verführerisch, ein politischer Frondeur zu werden und der Regierung Unannehmlichkeiten zu bereiten. Denn mit dem Augenblick, wie er das thut, heben ihn die vereinigten Nationalisten, Antisemiten und sonstigen Dunkelmänner sofort auf den Schild und der bisher vielleicht vollständig Unbekannte wird im Handumdrehen zu einer bekannnten und eventuell sogar populären Figur von Paris. Da aber nach altfranzösischem Glauben dort jeder Soldat den Marschallstab und vielleicht auch noch mehr im Dornkranz trägt, man denselben jedoch nur mit Hilfe der Volksgunst von dort auch herausholen kann, hascht naturgemäß jeder Offizier nach Popularität, in der Hoffnung, daß ihm vielleicht beschieden sein wird, jener Diktator zu werden, auf den jetzt in Frankreich so Viele sehnsüchtig warten und fast Alle schon vorbereitet sind.

Man muß aber den Nationalisten lassen, daß sie nicht bloß durchaus frupellos in der Wahl ihrer Mittel sind, sondern auch überaus rührig. Sie verabsäumen keine Gelegenheit, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten und die Massen für sich zu gewinnen, gehen immer aufs schärfste aggressiv vor, während das Ministerium Waldeck-Rousseau nur auf die Vertheidigung bedacht ist. Bisher hat das Kabinett wohl noch die Majorität der Kammer hinter sich, aber die ist in Frankreich immer unverläßlich, und der viel wichtigere Faktor, nämlich Paris, ohne den in Frankreich noch nie eine politische Arbeit gemacht werden konnte, scheint thatsächlich von den Nationalisten gewonnen worden zu sein. Unter solchen Umständen ist es sehr fraglich, ob die Regierung auf die Länge der Zeit die Macht haben wird, den Anstürmen ihrer Gegner Widerstand leisten zu können. So lange die Kammer nicht beisammen ist, wird ja die Sache noch so leidlich gehen, da für ein militärisches Pronunciamento nicht nur die Verhältnisse noch nicht reif sind, sondern auch der geeignete Mann fehlt, aber im Herbst, wenn die Parlamentsferien vorüber sein werden, muß man des schärfsten Ansturmes der Nationalisten gewärtig sein.

Trüb, sehr trüb sieht es in Frankreich aus. Dem Lande, das so oft schon an der Spitze der europäischen Kultur geschritten, der Menschheit auf ihrem Wege vorangeleuchtet, droht wieder das traurige Schicksal, die Beute einer rückwärts- und gewissenlosen Bande zu werden, der nur ein Ziel vorschwebt, für sich Vortheile zu erringen. Sollten wirklich die Nationalisten einmal die Oberhand be-

kommen, dann werden wir in Frankreich einen Heerenabbath erleben, gegen den alle, selbst die blutigsten und verwerflichsten bisherigen französischen Staatsstreichs und Systemwechsel wahrhaft moralisch erhebende Schaupiele waren.

## Ein Jahr hauptstädtischer Verwaltung.

Noch eine außerordentliche, hauptsächlich der Verhandlung der hauptstädtischen Schlussrechnungen pro 1899 gewidmete Generalversammlung, und die Pforten des Rathungssaales der Repräsentanz werden sich für mehrere Wochen schließen. Die g. Stadtväter, die zehn Monate hindurch über das Wohl und Wehe ihrer Mitbürger gewaltet, warten zum überwiegenden Theile die letzte formelle Generalversammlung nicht ab, sondern zerstreuen sich in Kurorte und Sommerfrischen, um rebus bene gestis nunmehr für ihr eigenes leibliches Wohl Sorge zu tragen. Der Abschluß der Thätigkeitsperiode unserer Stadtbehörde veranlaßt uns, die Ereignisse des verflossenen Jahres kritischen Auges einer Revue zu unterziehen und Betrachtungen darüber anzustellen, ob die Wirksamkeit der zur Leitung der kommunalen Angelegenheiten berufenen Würdenträger und des Municipalausschusses für die Kommunität von erprießlichem Erfolge war oder ob im Leben der Hauptstadt eine Stagnation oder gar ein Rückfall zu verzeichnen sei.

In erster Reihe haben wir unser Augenmerk dem Finanzgebahren des verflossenen Jahres zuzuwenden. Das Bild, welches sich vor unserem beobachtenden Auge entrollt, ist ein trübheliges. Die Kommune befand und befindet sich in arger materieller Bedrängnis. Sie war im März l. J. gezwungen, um die Bedürfnisse für die öffentlichen Arbeiten zu bedecken, eine Finanzoperation auszuführen, welche das Ansehen der Landeshauptstadt arg schädigte. Ein unglückseliger und leichtfertig gefaßter Beschluß der Repräsentanz, welcher bei Realisirung des 100 Millionen Kronen-Ansehens den vereinigten hauptstädtischen Banken das Optionsrecht auf die zu emittirenden kommunalen Obligationen zusicherte, ferner die ungünstige Lage des internationalen Geldmarktes hatten zur Folge, daß die Kommune statt der neuerlichen Emission von Obligationen im Betrage von 16 Millionen Kronen zu wiederholtenmalen zu einem von der Bankengruppe in großmüthiger Weise offerirten schwebenden Darlehen von 12 Millionen Kronen ihre Zuflucht nehmen mußte. Die Bankengruppe rang der Stadtbehörde hiebei ein beträchtliches Opfer ab; die Behörde war gezwungen, als Gegenleistung für die Gewährung des Zwölfmillionen-Darlebens für das Jahr 1900 ihre Regale-Obligationen tief unter dem Kurse abzugeben, um die aus dem ersten schwebenden Darlehen de facto in Anspruch genommenen, am 1. April d. J. fällig gewordenen 8¼ Millionen Kronen rückerstatten zu können.

Die finanziellen Bedrängnisse veranlaßten die Leiter der Kommune, bei Zusammenstellung des Budgets pro 1900 die größte Sparsamkeit walten zu lassen. Man ging jeder größeren Ausgabe schein aus dem Wege, strich unbarmherzig die theuren Schulbauten, die projektierte Wasserversorgung für Kelenföld, den Ausbau des Kanalnetzes und die sonstigen kostspieligen Arbeiten, und so wurde das Kostenpräliminare der öffentlichen Arbeiten auf 12¼ Millionen herabgedrückt. Im Verlaufe des heurigen Jahres hat die Kommune bei dem Titel „öffentliche Arbeiten“ überraschende Ersparnisse erzielt, deren Höhe sich auf mehr als 5 Millionen Kronen beläuft. Sie hat sich nämlich bei der Regierung für die Zahlung mehrerer Schulden eine Galgenfrist erwirkt und hiedurch das Budget des heurigen Jahres entlastet. Die Regierung prolongirte den Rückzahlungstermin für die letzte Rate des Kaufpreises der Karlskaserne per 3.200.000 Kronen, des Beitrages zu den mit

dem Bau der Donaubrücken in Verbindung stehenden Regulirungen per eine Million, ihrer Forderung für die Donauquaibauten im Betrage von 600.000 Kronen. Ferner wurde die Schuld für die Erweiterung der Kossuth Lajosgasse — 602.000 Kronen — prolongirt.

Die öffentlichen Arbeiten des laufenden Jahres werden somit nur sieben Millionen Kronen beanspruchen, für welche sich in der von der Bankengruppe kontrahirten schwebenden Schuld zwölf Millionen volle Bedeckung vorfinden. Die restirenden fünf Millionen sollen zur Bedeckung der öffentlichen Arbeiten pro 1901 dienen. Wird diese Summe genügen? Nein. Im nächsten Jahre wird die Schuld an den Staat beglichen werden müssen, außerdem wird eine Serie unausschießbarer öffentlicher Arbeiten zu effektuiren sein, es wird eine Menge von Expropriationen durchgeführt, das Wasserwerk erweitert werden müssen u. Auf welche Weise die Stadtbehörde sich im nächsten Jahre aus ihrer materiellen Nothlage herausringen wird — kein Mensch weiß es heute. Eine beträchtliche Besserung des Geldmarktes zu erhoffen, ist ein leerer Wahn. Nicht mehr Aussicht auf Erfolg gewährt die bei der Kommunalbehörde bestehende Absicht, durch Einführung einer neuen Steuer die Einkünfte der Hauptstadt zu erhöhen. Kein Zeitpunkt erscheint ungeeigneter, die Steuerhülle straffer anzuziehen, als der gegenwärtige. Handel und Wandel liegen brach darnieder. Ueber die Hauptstadt ist die Baukrise hereingebrochen, die Aufhebung des Mahlverkehrs unterbindet die Lebensader der bedeutendsten Industrie der Hauptstadt, der Mühlenindustrie. Tausende von Arbeiterfamilien haben die Hauptstadt verlassen, welche ihnen kein Erwerb bieten kann, und dieser betäubende Umstand ist von kläglichem Einflusse auf die Allgemeinheit. Diesen Zeitpunkt zur Einführung einer neuen Steuer — man spricht von der Erhöhung der Hauszinskreuzer — zu benützen, wäre ein eitles Unterfangen.

Die Stadtbehörde hat mit ihren Steuerprojekten überhaupt kein Glück. Die Bicyclesteuer ist nicht rentabel und wird sich, da der Bicyclesport im Abnehmen begriffen ist, voraussichtlich von Jahr zu Jahr vermindern. Wurden ja heuer schon um tausend Bicycles weniger konfiskirt, als im Vorjahre befeuert waren. Die fünfprozentige Schulsteuer, deren Einführung der Municipalausschuß beschloß, wurde von der Regierung nicht genehmigt. Die gegenwärtige triste Finanzlage der Kommune wird durch keinen Hoffnungstrahl erhellt. Ob und in welchem Maße sich die Einkünfte der Kommune durch Hinausschiebung der Mausthlinien, deren Kosten 700.000 Kronen betragen, vermehren werden, kann heute noch nicht genau beurtheilt werden, und die im heurigen Jahre ausgeheckte Operation, Pflasterungen auf zwanzigjährige Amortisation ausführen zu lassen, dürfte ebenfalls den Krankheitsstoff aus dem Organismus der Kommune nicht entfernen.

Die Geldklemme, in welcher sich die Hauptstadt befindet, hat die Lösung einer seit Jahren auf dem Tapet befindlichen und vielfach diskutirten Frage gebracht: der Stadthausfrage. Es wurde mit den Millionen beanspruchenden Centralstadthausprojekten endgiltig aufgeräumt und die Zuangriffnahme der fortsetzungsweligen Adaptirung des zum Centralstadthause avancirten Karlskasernegebäudes beschloffen, welches den Zwecken eines Verwaltungsgebäudes vollauf entspricht. Von der Centralisation der im Weichbilde der Stadt zerstreut gelegenen kommunalen Aemter versprechen wir uns mit Recht eine Verbesserung des Administrationsdienstes, der seit ungezählten Jahren allgemeinen Anstoß erregt. Bürgermeister Johann Galmos hat in seiner gehaltenen Programmrede anlässlich seiner am 8. November 1897 erfolgten Installation eine moderne, den geänder-

ten Bedürfnissen entsprechende Neuorganisation der hauptstädtischen Administration versprochen, und in Aussicht gestellt, er werde seine ganze Kraft und Zeit der Leitung und der Kontrolle widmen. Seither sind beiläufig drei Jahre verlossen, und wir wollen nun die Frage aufwerfen: Ist der Gang des roststarrten Räderwerkes unserer kommunalen Administration erheblich verbessert und beschleunigt worden? Wenn die Antwort auf diese Frage auch keine absolut verneinende ist, wenn wir auch zugeben müssen, daß der Bürgermeister, von den besten Absichten geleitet, so Manches geleistet hat, was eine Verbesserung unseres Verwaltungsdienstes bedeutet, so können wir doch nicht umhin, frei und unumwunden auszusprechen, daß wir in der bisherigen Aktion des Bürgermeisters nur den Beginn seiner diesbezüglichen Thätigkeit erblickten. Der Gang der Reformthätigkeit des Bürgermeisters wird hoffentlich, wenn sämtliche kommunale Ämter im Centralstadthaus vereinigt sein werden, ein beschleunigter sein; es wird Ordnung geschaffen werden in unseren kommunalen Bureau, die Arbeitsaufteilung eine gerechte sein und — wir hoffen es — auch dafür Sorge getragen werden, daß durch Eliminierung der überflüssigen, lästigen und nicht entsprechenden Elemente die Budapester Administration — die theuerste unter den gesammten Großstädten — verbilligt werde.

Erfreulich war im Vorjahre nur das Resultat der Bestrebungen zur Verbesserung der sanitären Verhältnisse der Hauptstadt. Das Oberphysikat hat im verlossenen Jahre sein Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der Tuberkulose gewendet und zu diesem Zwecke eine Menge von Statuten ausgearbeitet, welche der Verwirklichung entgegengehen. Es sind dies die Statute über die Wohnungs- und Werkstättenhygiene, über die Desinfektion nach Todesfällen an Tuberkulose, über die Milchproduktion und die Hygiene der Stallungen. Ferner wurde im Vorjahre die Errichtung eines Fleischsterilisators beschlossen, welcher den Zweck hat, das Fleisch kranker Thiere genutzfähig zu machen, und ein Bäderstatut angenommen, welches die Salubrität in den öffentlichen Bädern verbessern soll.

Hiermit hätten wir in großen Zügen die Ereignisse des verlossenen Jahres rekapituliert. Das Bild, das wir entworfen, ist durchaus nicht heiter. Wir haben auf die Schäden hingewiesen, die im Leben unserer Hauptstadt zu verzeichnen sind, und auf die Bestrebungen zur Verbesserung mancher Uebelstände. Die Männer, in deren Hände das Vertrauen der Bevölkerung die Macht gelegt, haben die Aufgabe, eine Besserung herbeizuführen. Möge sie in ihrem Bestreben, Wandel zum Besseren zu schaffen, weise Einsicht lenken, das von den ungünstigen Verhältnissen und der übermäßig schweren Steuerlast bedrückte Publikum sieht mit banger Hoffnung ihrem weiteren Wirken entgegen.

**Budapest, 9. Juli.**

\* Ackerbauminister Darányi hat in Paris beim Schlußbanket des internationalen landwirtschaftlichen Kongresses auf den Sieg der agrarischen Ideen sein Glas geleert. So meldet es das offiziöse „Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau“, wir müssen es daher glauben, trotzdem wir es lieber nicht glauben möchten, schon deshalb, weil Se. Excellenz sich hier in offener Parlamentsitzung widerholt im Brusttone der höchsten Entrüstung darüber beklagt hat, daß einige Organe der öffentlichen Meinung ihn für einen Parteigänger des Agrarismus und nicht für einen solchen des Liberalismus zu erkennen geglaubt haben. Allerdings war das Milieu hier in Budapest ein ganz anderes als in Paris. Hier sprach der Ackerbauminister eines liberalen Kabinetts im Abgeordnetenhaus, ringsumgeben von den Zeugen jener Zeit, da er noch Liberaler von strenger Observanz war. In Paris aber sprach Herr v. Darányi auf der einen Seite flankiert von einigen ungarischen Magnaten, deren Wohlwollen sehr angenehm ist, wenn sie sich auch ganz ungenirt zum schärfsten Agrarismus bekennen, und von der anderen Seite flankiert von dem ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Méline, dem Hochschulgolner, Agrarier und geheimen Partisan aller reaktionären Strömungen und dem ebenfalls gewesenen französischen Ministerpräsidenten und nicht viel weniger zweideutig liberalen Herrn Dupuy. Ob nun die schwarze Umgebung bei Herrn v. Darányi ein wenig abgefärbt, oder ob er gedacht, daß beim weißen Tisch der Agrarismus nicht so schwarz ist gewöhnlich, jedenfalls sind wir darauf neugierig, wie der Herr Ackerbauminister das, was er in Paris gesagt hat — vorausgesetzt natürlich, daß das offiziöse Korrespondenzbureau verlässlich ist —, mit dem vereinbaren wird,

was er vor noch gar nicht langer Zeit hier in Budapest erklärt hat.

\* Die offiziöse „Bud. Korr.“ wird kompetenterseits zu der blühdigen Erklärung ermächtigt, daß die Zeitungsmeldung, als ob der Präsident der kön. Kurie Dr. Nikolaus Szabó demnächst pensionirt werden soll, ebenso un wahr ist, wie die an diese Ausstreuung geknüpften Kombinationen.

\* Der offiziösen „Pol. Korr.“ wird aus Budapest gemeldet: In Ergänzung der Mittheilungen über den in Vorbereitung befindlichen Entwurf des Versicherungswesens muß noch der wichtigen Uebergangsbestimmungen gedacht werden, welche sich auf die bereits in Thätigkeit befindlichen Versicherungsgesellschaften beziehen. Den bereits zum Betriebe zugelassenen Affektanzinstituten ist nämlich eine mehrjährige Frist gewährt worden, um ihre Geschäftsführung in allen Stücken den neuen Vorschriften anzupassen. In gewisser Beziehung sind für die bestehenden Gesellschaften Ausnahmeverfügungen getroffen; es ist namentlich bezüglich der Prämienreserve angeordnet, daß der Umtausch der Effekten, in denen diese jetzt elozirt ist, gegen Staatsrenten bloß successive im Laufe von mehreren Jahren vorzunehmen ist. Ebenso haben Gesellschaften, deren Prämienreserven in Immobilien und Hypothekendarlehen zur Zeit des Inlebensretens des Gesetzes angelegt sind, das Recht, als Ausnahme von dem Verbot einer derartigen Placirung der Prämienreserve, auch künftighin 25 Prozent des angeammelten Kapitals der oberwähnten Anlagen nämlich, dem Immobilienbesitz und dem Hypothekendarlehen zuzuwenden.

\* Auf Anordnung des Ministers des Innern wurden bekanntlich die zur Errichtung eines Janusdenkmals gesammelten Beträge konfisziert. Das Denkmal-Komitee wandte sich nun an den Minister des Innern mit dem Ersuchen, die konfiszierten Beträge dem Komitee auszufolgen, damit es dieselben den einzelnen Spendern zurückerstatte. Wie „Rel. Ort.“ vernimmt, mußte dieses Verlangen schon aus dem Grunde abgewiesen werden, weil die Untersuchung noch nicht beendet ist und weil auch gegen die einzelnen Mitglieder des Komitees wegen unerlaubten Sammelns das Verfahren eingeleitet werden wird.

**Die Wirren in China.**

Nachdem schon der letzte Hoffnungsstrahl geschwunden schien, kommen nun wieder günstigere Nachrichten aus Peking. Noch am 3., ja selbst am 4. d. sollen die Gesandten und ihre Schutzbefohlenen sich dort gehalten und gleichzeitig die revolutionäre Bewegung an Schärfe nachgelassen haben. So gerne wir auch diese Nachrichten glauben würden, verlässlich sind sie ebenso wenig, wie jene über die schrecklichen Gräueltaten. Denn sie alle stammen aus chinesischer Quelle, wie Kaiser Wilhelm sich heute so richtig ausgedrückt hat, hinterlistigen und, wie hinzugefügt werden kann, auch bis in den Grund verlogenen Gegnern. Das Einzige, was bisher als Thatsache gelten muß, ist die Ermordung des deutschen Gesandten Ketteler. Daß Kaiser Wilhelm jene mannhafte Rede, in welcher er direkt den Krieg gegen China erwähnte, nicht bloß in der Aufwallung des ersten Schmerzes über die erfahrene Unbill gesprochen, beweist auch die heute bekannt gewordene Ansprache an die nach China abgehenden Mannschaften des Kriegsschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, in der er neuerlich erklärte, China müsse niedergeworfen und alle Bluttthaten gerächt werden. Während alle Großmächte drum und dran sind, ihre Truppen in China zu vermehren, verhielt sich bisher nur Oesterreich-Ungarn vollständig ruhig und begnügte sich, in den chinesischen Gewässern durch zwei Torpedoschiffe vertreten zu sein. Nun aber soll, wie verlautet, auch in unserem auswärtigen Amte erwogen werden, ob es nicht nötig wäre, auch unsererseits nach China Verstärkungen zu entsenden. Es soll sich hiebei um ein größeres Kriegsschiff und zwei Infanterie-Bataillone handeln, wobei das auswärtige Amt nicht etwa von irgendwelchen kolonialpolitischen Hintergedanken getrieben wird, sondern nur von der Absicht, daß auch Oesterreich-Ungarn entsprechend seiner Großmachstellung an der Weltaktion gegen China theilnehmen und auch für seine dem chinesischen Fanatismus eventuell zum Opfer gefallenen Unterthanen sich Genugthuung schaffen will. Heute liegen folgende Nachrichten vor:

**Schlacht bei Tientsin.**

**Berlin, 9. Juli.** Vom Chef des deutschen Kreuzergeschwaders ist folgende aus Taku vom 7. d. datirte telegraphische Meldung eingegangen: Tientsin wird täglich aus den Befestigungen des Arsenal im Westen, aus den Batterien im Norden und aus dem Fort in der chinesischen Stadt beschossen. Die häufigen Angriffe auf die fremden Niederlassungen wurden bisher ab-

gewiesen, meist unter schweren Verlusten der Chinesen. Unsere Truppen hatten keine, die übrigen Nationen nur geringe Verluste. Gestern ist ein amerikanischer Transportdampfer mit 1200 Mann, heute ein französischer mit 1400 Mann und einer Feldbatterie hier eingetroffen.

**London, 9. Juli.** Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 6. d.: Die Chinesen machten Morgens einen erneuerten heftigen Angriff. Die Verbündeten antworteten mit drei Zwölfpfündern vom Kriegsschiff „Terrible“ und zwangen die Chinesen nach siebenstündigem Kampfe, sich zurückzuziehen.

**London, 9. Juli.** Die Abendblätter melden aus Tientsin vom 2. d.: Die verbündeten Streitkräfte wurden heute von chinesischen Plänklern sehr beunruhigt. Um die Letzteren herauszuloden, war gestern eine gemeinsame Rekognoszirung gemacht worden. Eine Abtheilung der Truppen ging in nördlicher Richtung zwei Meilen auf den Bahnhof zu vor. Eine kleinere Abtheilung rückte in nordöstlicher Richtung vor. In Folge eines Mißverständnisses unter den Generalen der verbündeten Streitkräfte, welche gemeinschaftlich vorgehen sollten, wurden diese einige Zeit von dem Vormarsche zurückgehalten. Inzwischen hatte die vorgerückte russische Truppe einen heftigen Gegenangriff von Seite der chinesischen Truppen aus der Eingeborenenstadt auszuhalten. Die Russen hielten unter großen Schwierigkeiten die Angreifer tapfer in Schach, bis Verstärkungen eintrafen. Die Chinesen unterhielten durch zwei Stunden eine furchtbare Kanonade aus schweren Geschützen, welche auf den Stadtwällen aufgestellt waren. Sie richteten jedoch nur unbedeutende Schäden an. Zu gleicher Zeit rückte eine starke chinesische Abtheilung vom östlichen Theile der Stadt aus vor. Die Europäer richteten ihr Hauptaugenmerk auf die Zurückweisung des Angriffs im Norden. Inzwischen rückten die Chinesen bis auf 100 Yards an die Pontonbrücke bei der französischen Niederlassung heran, nahmen daselbst eine beinahe undurchdringliche gedeckte Stellung ein und eröffneten ein heftiges Geschützfeuer. Es entspann sich nun ein verzweifelter Kampf zwischen ihnen und den Russen, welche die Brücke mit einem Gatlinggeschütze vertheidigten. Die Russen behaupteten ihre Stellung bis zum Eintreffen von zwei russischen Kompagnien, worauf die Chinesen sich zurückzogen. Die englischen und die übrigen fremden Truppen rückten in gedeckten Stellungen vom anderen Ufer her, waren aber nicht im Stande, auf die Angreifer wirksam zu feuern, da dieselben fast unsichtbar waren. Das Gefecht wurde am späten Nachmittag beendet. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste. Die Verluste der Russen waren größer als jene des Feindes. Sie bestanden jedoch zum größten Theile aus Leichtverwundeten. Die Handelsreise in Peking sympathisiren allgemein mit den belagerten Fremden, denen sie verstopften Lebensmittel zuführen.

**London, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die letzten Depeschen von Samstag aus Tschifu lassen die Lage in Tientsin als höchst kritisch erscheinen. 10,000 chinesische Soldaten kehrten Mittwoch nach Tientsin zurück, eroberten das Arsenal und besetzten die Chinesenstadt. Man glaubt, die Allirten werden Tientsin seinem Schicksale überlassen müssen, weil die Aufrechterhaltung der Verbindungen zwischen Taku und Tientsin ohne viel Truppen unmöglich ist. Der französische Konsulatssekretär in Tientsin, Saborand, und zwei japanische Artillerieoffiziere wurden von einer chinesischen Granate getödtet. **Eine angebliche Niederlage der Chinesen bei Peking.**

**London, 9. Juli.** Die „Agentur Dalziel“ meldet aus Shanghai von Samstag: Einer Nanjing'er Depesche zufolge sei in Nanjing die Nachricht aus Paotingfu eingelangt, daß eine große japanisch-russische Streitmacht auf Peking vorgerückt sei, indem sie per Bahn bis Langfang fuhr, dann rasch links auf Wangtsun, 15 Kilometer südlich von Peking, abschwante, wo sie sich in zwei Theile theilte, und den chinesischen Truppen eine Niederlage beibrachte. Die Chinesen

sollen 1000  
Teiner  
Lor  
„Daily M  
haben die  
die Fre  
Tschien  
den Bog  
übrige  
ein heft  
2000 Chi  
Die Deu  
leistet, in  
schützen  
festigen.  
Peking  
Gesamt  
teln v

Be  
meldet:  
telegraph  
„So  
und be  
tjin, u  
Männer,  
Nagai  
befinden  
Tient  
weg offe

Die  
Lond  
Yuanf  
Yuanf  
geübter  
schieren  
Quelle v  
Leistet  
welcher  
kumdet, f  
sei nich  
Nanking,  
gegen sei  
zu lese  
betrage  
Verha  
king a  
Schie  
nal in  
Befehl  
worden.

Die  
bote“ ve  
sich mit  
zugetrag  
welchem  
Mittheil  
Stärk  
Tientsin  
Zahl de  
biete zu  
mehr a  
daher a  
internat  
Erfolg  
nach  
mäßige  
Umstän  
rühreri  
verläßt  
tungen  
gen  
schen  
rische  
sich ge

Chri  
zwei  
n Mu  
fion  
gesch  
Eine M  
Austän  
leisti

die S  
engl  
War  
merkur

sollen 1000 Mann verloren haben. Diese Meldung ist von keiner anderen Seite bestätigt.

London, 9. Juli. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai vom Gestrigen haben die Deutschen, als der Angriff auf die Fremden in Peking begann, das Tschien-mieng-Thor besetzt, während der den Boxers feindliche Prinz Tscheng die übrigen drei Thore besetzte. Es habe sich ein heftiger Kampf entsponnen, bei welchem 2000 Chinesen und 5000 Boxers gefallen seien. Die Deutschen hätten ganz Hervorragendes geleistet, indem sie mit ihren beiden großen Geschützen die engen Straßen an dem Thore reinsetzten. Ein Courier, welcher am 3. Juli aus Peking abgegangen sei, versichere, daß die Gesandtschaften mit Nahrungsmitteln versehen seien.

Flüchtlinge aus Tientsin.

Berlin, 9. Juli. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Der deutsche Gesandter-Chef telegraphierte aus Taku vom 7. Juli:

„Ich sendete gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientsin, und zwar 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer, mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach einer Mitteilung vom 2. Juli befinden sich alle Verwundeten gut. Nach Tientsin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“

Die Lage in Nanking und Canton.

Shanghai, 6. Juli. Der „Ostasiatische Lloyd“ meldet, der Gouverneur von Schantung, Yuan-shik'ai, habe von dem Prinzen Tuan den Befehl erhalten, mit 18,000 Mann geübter Truppen auf Nanking zu marschieren, doch sei, wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, dem Befehle nicht Folge geleistet worden. Der Eisenbahndirektor Sheng, welcher eine stark fremdenfeindliche Gesinnung bekundet, sei nach Nanking gegangen. Letzteres sei nicht gefährdet, wenn der Vizekönig von Nanking, Liu, sich entschliesse, dem Vorrücken gegen seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangtse betrage 15 Kriegsschiffe. Alles hänge von dem Verhalten des Vizekönigs von Nanking ab. Vor Kurzem sei eine große Anzahl von Schießbaumwolle-Minen vom Arsenal in Shanghai überfendet, aber auf Befehl des Vizekönigs noch nicht gelegt worden.

Die militärische Situation am Peiho.

Petersburg, 8. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen längeren Artikel, welcher sich mit den in den letzten Wochen in China zugetragenen Ereignissen beschäftigt und in welchem es zum Schlusse heißt, nach den letzten Mittheilungen der Admirale betrage die Stärke aller Truppen der fremden Mächte in Tientsin und Taku 20,000 Mann, wogegen die Zahl der chinesischen Aufrehrer im Gebiete zwischen diesen Städten und Peking auf mehr als 150,000 geschätzt wird. Es sei daher zweifelhaft, ob es möglich sei, die internationale Truppenabtheilung mit Aussicht auf Erfolg vor der Ankunft bedeutender Verstärkungen nach Peking zu entsenden, da die rechtmäßige chinesische Regierung durch die Macht der Umstände in die Unmöglichkeit versetzt sei, die aufrührerische Bewegung zu bekämpfen. Es sei selbstverständlich, daß die volle Verantwortung für die möglicherweise entstehenden Folgen auf die aufrührerischen chinesischen Würdenträger und deren verbrecherische Helfershelfer falle, welche die Macht an sich gerissen haben.

Christenverfolgungen in der Mandschurei.

Tschifu, 7. Juli. Der katholische Bischof, zwei Priester und zwei Schwestern wurden in Mukden ermordet.

Am 5. Juli telegraphierte die dänische Mission in Hsin-yung, sie sei von Boxers eingeschlossen und könne sich nur zwei Tage halten. Eine Abtheilung Kosaken, in Begleitung mehrerer Ausländer und des englischen Konsuls, ist zur Hilfeleistung dahin abgegangen.

Von den Peking Gesandtschaften.

London, 9. Juli. Während fast alle Blätter die Samstag Abends eingelangte Depesche des englischen Konsuls in Shanghai, Warren, zur Grundlage hoffnungsvollerer Bemerkungen nehmen, bringt der „Daily Ex-

press“ eine Shanghai Meldung von gestern Abends, welche Warren's Depesche werthlos erscheinen läßt. Warren meldete, er höre aus „zuverlässiger Quelle“, daß die Legationen in Peking am 3. Juli noch aushielten. Diese zuverlässige Quelle Warren's war, wie der „Daily Express“ mittheilt, kein Anderer als der Eisenbahndirektor Sheng, welcher vorgab, eine aus Peking vom 3. Juli datirte Depesche genannten Inhalts erhalten zu haben. Gestern (Sonntag) aber korrigirte sich Sheng, welcher schon einmal einen ähnlichen Truc gespielt hat, und erklärte, die betreffende Meldung sei nicht aus Peking vom 3. Juli datirt, sondern in Tschinanfu eingelangt. Der Weg für Meldungen von Peking geht nämlich durch Couriere zu einer Station in Nord-Schantung und von da per Draht nach Tschinanfu. Man rechnet fünf Tage von Peking bis zur Ankunft einer Meldung in Tschinanfu. Die fragliche Nachricht hätte demnach Peking am 28. Juni verlassen; da aber chinesischen Berichten zufolge das große Massacre in Peking am 1. Juli stattfand, so erscheint Warren's Depesche gegenstandslos.

Die Haltung der Vizekönige.

London, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Was die Haltung der Vizekönige und höheren Beamten betrifft, lassen vorliegende Depeschen Folgendes vermuthen: Der Eisenbahndirektor Sheng spielt eine Doppelrolle. Er steht in beständigem Kontakt mit dem Prinzen Tuan und hat dem Vizekönig von Nanking einen kurzen Besuch abgestattet, über welchem das vollste Geheimniß schwebt. Von diesem Besuche ist er raschnach Shanghai zurückgekehrt. Lin-Ku-Nyih, der Nanking Vizekönig, selbst erscheint noch allein als Gegner des Prinzen Tuan, und dieser soll den Gouverneur Kwan-Schi-Kai mit 20,000 wohlbesetzten Soldaten von Tschinanfu nach Nanking beordern haben, um den Verräther Lin-Ku-Nyih zu vertreiben. Die plötzliche Ausweisung der Fremden aus Tschinkiangfu bezweckt wahrscheinlich die Vorrückung der chinesischen Truppen entlang des Kanals nach Süden zu verheimlichen. Lin-Ku-Nyih ist ein schwacher Charakter und hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen. Zudem wird er von allen Seiten bearbeitet. Einerseits erhielt er die offizielle Zusicherung der materiellen Unterstützung durch die englische Flotte, andererseits wurde ihm mit dem Bombardement gedroht. Yan-shik'ai, der schwankende Gouverneur von Schantung, sendete folgende Depesche vom 5. Juli: Wenn die fremden Truppen nicht binnen zwei Wochen die Ordnung herstellen, wird ganz Schantung sich in Aufruhr befinden. Li-Sung-Tschang ist der Einzige, der auf Seite der Fremden steht. Er läßt durch schnittlich täglich fünf Boxer enthaften und telegraphierte dem chinesischen Gesandten in London, er solle darauf bringen, daß England sich jetzt mit den Vereinigten Staaten in Verbindung setze, um gemeinsam Japan aufzufordern, vereint auf die Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches und die Einsetzung einer starken Regierung hinzuwirken.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Das Verhalten der südchinesischen Vizekönige erregt Vertrauen. Man glaubt, daß deren Intervention in Peking ebenso zweckmäßig sein könne, als die militärische Machtensaltung der Mächte.

Bermischte Nachrichten.

Wien, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Die „Münch. Allg. Ztg.“ meldet: Die entseherregende Nachricht von der unmenschlichen Folterung des deutschen Gesandten in Peking scheint sich zu bestätigen. Einem Telegramme aus Yokohama zufolge wäre Ketteler nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt und aus mehreren Wunden blutend auf einen freien Platz unweit der britischen Gesandtschaft geschleppt worden, woselbst man ihn bis zum Hals in die Erde grub, um ihm dann mit glühenden Eisen die Augen auszustechen und die Zunge herauszureißen.

Die Abschiedsszenen auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ waren rührend. Der Kaiser sprach fast eine Stunde im Kreise der Offiziere und sagte: „Es kommt nicht bloß auf das Drauflosgehen an, sondern auch darauf, dem Feind durch

Entfaltung der Machtmittel zu imponiren.“

Die rasch und exakt durchgeführte Mobilmachung der Panzerdivision findet in militärischen Kreisen die größte Anerkennung und dürfte auch der Dank des Kaisers nicht ausbleiben. Vizeadmiral Bendemann wird im September über eine Flotte von 25 Schiffen verfügen.

Die Londoner Meldung, daß in Berliner Kreisen die Aussicht Raum gewinnt, eine internationale Konferenz könne die Schwierigkeiten am besten lösen, hat nur als Symptom der Stimmung einen Werth.

Vormarsch der Rebellen.

Berlin, 9. Juli. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Kaiser Wilhelm erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekanntgabe des Telegrammes Sr. Majestät antwortet der Gouverneur von Schantung:

„Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich versuchte wiederholt, Kundschafter zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen und alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich mich an meine Pflicht halten und das Neueste thun, um Hilfe zu bringen.“

Prinz Tsching.

Brüssel, 9. Juli. Meldung der „Agentur Havas-Reuter.“ Eine hier eingegangene Depesche aus Shanghai vom Heutigen meldet, einem chinesischen Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen Tsching in Peking eingetroffen, um die dortigen Europäer zu verproviantiren und gegen die Aufrehrer zu schützen.

London, 9. Juli. Nach einer Depesche des Admirals Buce aus Taku vom 7. d. sei Grund zur Hoffnung vorhanden, daß Prinz Tsching mit einer Armee die Gesandtschaften in Peking gegen den Prinzen Tuan und dessen Armee sowie gegen die Boxer schütze.

Aus Schantung.

Berlin, 9. Juli. Der deutsche Konsul in Tschifu meldet vom Heutigen: Der frühere Gouverneur in Schantung, Liping-hong, ist mit 8000 Mann von Nanking, wo der dortige Gouverneur seinen Aufenthalt nicht wünschte, nach dem Norden gezogen. Nach einer weiteren Meldung des deutschen Konsuls in Tschifu wurde die katholische Mission in Tsching-tschusu und die amerikanische in Pingtu geplündert. Die Boxer bedrohten die Telegraphenstation in Suanghsien und suchten die Bevölkerung in Tschifu aufzureizen.

Neuerliche Unruhen.

London, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) In der Nähe der deutschen Niederlassungen in Tsangtau brachen Unruhen aus. Lieutenant Schöller wurde mit einer Kompanie disziplinierter Chinesen nach dem Schauplatz beordert, die Kompanie ging aber mit Saä und Paä zu den Boxern über.

Ausprache des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 9. Juli. Kaiser Wilhelm hielt gestern auf dem Flaggschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an das Offizierskorps und die Besatzung der nach China abgehenden ersten Panzerdivision folgende Ausprache:

„Ihr seid die erste Panzerdivision, die ich ins Ausland entsende. Bedenkt, daß Ihr gegen hinterlistige, aber mit modernen Waffen ausgerüstete Gegner zu kämpfen habt und rächt das vergossene deutsche Blut. Schonet Weiber und Kinder. Ich werde nicht ruhen, bis China niedergeworfen ist und alle Bluttthaten gerächt sind. Ihr werdet mit Mannschaften verschiedener Nationen zusammen kämpfen, haltet stets gute Kameradschaft.“

Contreadmiral Geißler dankte mit einem dreifachen Hurrah. Kaiser Wilhelm kehrte sodann an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

Aus Kiel.

Kiel, 9. Juli. Das ostasiatische Panzergeschwader ist heute Vormittags in Gegenwart Kaiser Wilhelm's und des Prinzen Heinrich von Preußen nach China ausgelassen. Das Kanalufer von Holttau bis zur Hochbrücke war von einer großen Menschenmenge besetzt. Als das Geschwader den Hafen verließ, hielten sämtliche Schiffe auf Befehl des Kaisers Wilhelm das Signal „Glückliche Fahrt“. Es wurde der Geschüßsalut abgegeben, die

Ver-  
n hatten  
e Ver-  
ischer  
Mann,  
Mann  
ffen.  
lden aus  
machten  
griff.  
funden  
agen die  
sich zu  
melben  
ünde-  
chinese-  
u higt.  
ern eine  
gemacht  
ging in  
Bahn-  
rückte in  
ines  
a Ge-  
reit-  
sollten,  
Vor-  
zwischen  
e einen  
r chine-  
auszu-  
Schwie-  
ch, bis  
unter-  
tbare  
che auf-  
richteten  
en an.  
sische  
Stadt  
Haupt-  
iffes im  
bis auf  
anzö-  
nen da-  
es Stel-  
s Ge-  
a ver-  
und den  
haling-  
hau p-  
ntreffen  
uf die  
glischen  
in ge-  
waren  
wirksam  
n. Das  
ittag  
lliche  
uffen  
Die be-  
chtver-  
eking  
agerten  
ittel  
am m.)  
chifu  
h öchst  
Sol-  
zurück,  
stigten  
n wer-  
müssen,  
dungen  
e viel  
elate-  
zwei  
wur-  
btef.  
refen  
meldet  
nger  
st aus  
lapa-  
king  
lang-  
tun,  
sie sich  
rup-  
hinesen

sollen 1000 Mann verloren haben. Diese Meldung ist von keiner anderen Seite bestätigt.

**London, 9. Juli.** Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai vom Gestrigen haben die Deutschen, als der Angriff auf die Fremden in Peking begann, das Tschien-mieng-Thor besetzt, während der den Boxers feindliche Prinz Tscheng die übrigen drei Thore besetzte. Es habe sich ein heftiger Kampf entsponnen, bei welchem 2000 Chinesen und 5000 Boxers gefallen seien. Die Deutschen hätten ganz Hervorragendes geleistet, indem sie mit ihren beiden großen Geschützen die engen Straßen an dem Thore reinsetzten. Ein Courier, welcher am 3. Juli aus Peking abgegangen sei, versichere, daß die Gesandtschaften mit Nahrungsmitteln versehen seien.

**Flüchtlinge aus Tientjin.**

**Berlin, 9. Juli.** Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Der deutsche Geschwader-Chef telegraphirte aus Taku vom 7. Juli:

„Ich sendete gestern eingetroffene deutsche und belgische Flüchtlinge aus Tientjin, und zwar 16 Frauen, 9 Kinder und 19 Männer, mit einem Geschwaderdampfer nach Nagasaki. Nach einer Mittheilung vom 2. Juli befinden sich alle Verwundeten gut. Nach Tientjin ist noch immer nur der Wasserweg offen.“

**Die Lage in Nanking und Canton.**

**Shanghai, 6. Juli.** Der „Ostasiatische Lloyd“ meldet, der Gouverneur von Schantung, Tuan Schikai, habe von dem Prinzen Tuan den Befehl erhalten, mit 18,000 Mann geübter Truppen auf Nanking zu marschieren, doch sei, wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, dem Befehle nicht Folge geleistet worden. Der Eisenbahndirektor Sheng, welcher eine stark fremdenfeindliche Gesinnung bekundet, sei nach Nanking gegangen. Letzteres sei nicht gefährdet, wenn der Bizekönig von Nanking, Liu, sich entschliesse, dem Vorrücken gegen seine Stadt Widerstand entgegenzusetzen. Seine Streitmacht auf dem Yangtse betrage 15 Kriegsschiffe. Alles hänge von dem Verhalten des Bizekönigs von Nanking ab. Vor Kurzem sei eine große Anzahl von Schießbaumwolle-Minen vom Arsenal in Shanghai übersendet, aber auf Befehl des Bizekönigs noch nicht gelegt worden.

**Die militärische Situation am Peiho.**

**Petersburg, 8. Juli.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen längeren Artikel, welcher sich mit den in den letzten Wochen in China zugetragenen Ereignissen beschäftigt und in welchem es zum Schlusse heißt, nach den letzten Mittheilungen der Admirale betrage die Stärke aller Truppen der fremden Mächte in Tientjin und Taku 20,000 Mann, wogegen die Zahl der chinesischen Auführer im Gebiete zwischen diesen Städten und Peking auf mehr als 150,000 geschätzt wird. Es sei daher zweifelhaft, ob es möglich sei, die internationale Truppenabtheilung mit Aussicht auf Erfolg vor der Ankunft bedeutender Verstärkungen nach Peking zu entsenden, da die rechtmäßige chinesische Regierung durch die Macht der Umstände in die Unmöglichkeit versetzt sei, die aufrührerische Bewegung zu bekämpfen. Es sei selbstverständlich, daß die volle Verantwortung für die möglicherweise entstehenden Folgen auf die aufrührerischen chinesischen Würdenträger und deren verbrecherische Helfershelfer falle, welche die Macht an sich gerissen haben.

**Christenverfolgungen in der Mandschurei.**

**Tschifu, 7. Juli.** Der katholische Bischof, zwei Priester und zwei Schwestern wurden in Mukden ermordet.

Am 5. Juli telegraphirte die dänische Mission in Sjingung, sie sei von Boxers eingeschlossen und könne sich nur zwei Tage halten. Eine Abtheilung Kosaken, in Begleitung mehrerer Ausländer und des englischen Konsuls, ist zur Hilfeleistung dahin abgegangen.

**Von den Peking Gesandtschaften.**

**London, 9. Juli.** Während fast alle Blätter die Samstag Abends eingelangte Depesche des englischen Konsuls in Shanghai, Warren, zur Grundlage hoffnungsvollerer Bemerkungen nehmen, bringt der „Daily Ex-

press“ eine Shanghai Meldung von gestern Abends, welche Warren's Depesche werthlos erscheinen läßt. Warren meldete, er höre aus „zuverlässiger Quelle“, daß die Legationen in Peking am 3. Juli noch aushielten. Diese zuverlässige Quelle Warren's war, wie der „Daily Express“ mittheilt, kein Anderer als der Eisenbahndirektor Sheng, welcher vorgab, eine aus Peking vom 3. Juli datirte Depesche genannten Inhalts erhalten zu haben. Gestern (Sonntag) aber korrigirte sich Sheng, welcher schon einmal einen ähnlichen Truc gespielt hat, und erklärte, die betreffende Meldung sei nicht aus Peking vom 3. Juli datirt, sondern in Tschinanfu eingelangt. Der Weg für Meldungen von Peking geht nämlich durch Couriere zu einer Station in Nord-Schantung und von da per Draht nach Tschinanfu. Man rechnet fünf Tage von Peking bis zur Ankunft einer Meldung in Tschinanfu. Die fragliche Nachricht hätte demnach Peking am 28. Juni verlassen; da aber chinesischen Berichten zufolge das große Massacre in Peking am 1. Juli stattfand, so erscheint Warren's Depesche gegenstandslos.

**Die Haltung der Bizekönige.**

**London, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Was die Haltung der Bizekönige und höheren Beamten betrifft, lassen vorliegende Depeschen Folgendes vermuthen: Der Eisenbahndirektor Sheng spielt eine Doppelrolle. Er steht in beständigem Kontakt mit dem Prinzen Tuan und hat dem Bizekönig von Nanking einen kurzen Besuch abgestattet, über welchem das vollste Geheimniß schwebt. Von diesem Besuche ist er raschnach Shanghai zurückgekehrt. Lin-Ku-Nyih, der Nanking Bizekönig, selbst erscheint noch allein als Gegner des Prinzen Tuan, und dieser soll dem Gouverneur Kwan-Schi-Kai mit 20,000 wohlbesetzten Soldaten von Tschinanfu nach Nanking beordert haben, um den Verräther Lin-Ku-Nyih zu vertreiben. Die plötzliche Ausweisung der Fremden aus Tschinkiangfu bezweckt wahrscheinlich die Vorrückung der chinesischen Truppen entlang des Kanals nach Süden zu verheimlichen. Lin-Ku-Nyih ist ein schwacher Charakter und hat sein letztes Wort noch nicht gesprochen. Zudem wird er von allen Seiten bearbeitet. Einerseits erhielt er die offizielle Zusicherung der materiellen Unterstützung durch die englische Flotte, andererseits wurde ihm mit dem Bombardement gedroht. Yanfsai, der schwankende Gouverneur von Schantung, sendete folgende Depesche vom 5. Juli: Wenn die fremden Truppen nicht binnen zwei Wochen die Ordnung herstellen, wird ganz Schantung sich in Aufruhr befinden. Li-Hung-Tschang ist der Einzige, der auf Seite der Fremden steht. Er läßt durchschnittlich täglich fünf Boxer entsenden und telegraphirte dem chinesischen Gesandten in London, er solle darauf dringen, daß England sich jetzt mit den Vereinigten Staaten in Verbindung setze, um gemeinsam Japan aufzufordern, vereint auf die Aufrechterhaltung des chinesischen Reiches und die Einsetzung einer starken Regierung hinzuwirken.

**Berlin, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Das Verhalten der südchinesischen Bizekönige erregt Vertrauen. Man glaubt, daß deren Intervention in Peking ebenso zweckmäßig sein könne, als die militärische Machtentfaltung der Mächte.

**Vermischte Nachrichten.**

**Wien, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die „Münch. Allg. Ztg.“ meldet: Die entsetzenerregende Nachricht von der unmenschlichen Folterung des deutschen Gesandten in Peking scheint sich zu bestätigen. Einem Telegramme aus Yokohama zufolge wäre Ketteler nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt und aus mehreren Wunden blutend auf einen freien Platz unweit der britischen Gesandtschaft geschleppt worden, woselbst man ihn bis zum Hals in die Erde grub, um ihm dann mit glühenden Eisen die Augen auszustechen und die Zunge herauszureißen.

Die Abschiedszenen auf dem „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ waren rührend. Der Kaiser sprach fast eine Stunde im Kreise der Offiziere und sagte: „Es kommt nicht bloß auf das Drauflosgehen an, sondern auch darauf, dem Feind durch

Entfaltung der Machtmittel zu imponiren.“

Die rasch und exakt durchgeführte Mobilmachung der Panzerdivision findet in militärischen Kreisen die größte Anerkennung und dürfte auch der Dank des Kaisers nicht ausbleiben. Vizeadmiral Bendemann wird im September über eine Flotte von 25 Schiffen verfügen.

Die Londoner Meldung, daß in Berliner Kreisen die Aussicht Raum gewinnt, eine internationale Konferenz könne die Schwierigkeiten am besten lösen, hat nur als Symptom der Stimmung einen Werth.

**Vormarsch der Rebellen.**

**Berlin, 9. Juli.** Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Kaiser Wilhelm erhielt folgendes Telegramm aus Tsingtau: Auf die Bekanntgabe des Telegrammes Em. Majestät antwortet der Gouverneur von Schantung:

„Von jeher war ich in größter Sorge wegen der in Peking eingeschlossenen Europäer. Ich versuchte wiederholt, Kundschafter zu schicken und Hilfe zu bringen, aber vergeblich. Jetzt sind alle Wege nach Peking voll von Rebellen und alle Maßnahmen bieten daher noch weniger Aussicht auf Erfolg. Trotzdem werde ich mich an meine Pflicht halten und das Neueste thun, um Hilfe zu bringen.“

**Prinz Tsching.**

**Brüssel, 9. Juli.** (Meldung der „Agentur Havas-Reuters“.) Eine hier eingegangene Depesche aus Shanghai vom heutigen meldet, einem chinesischen Blatte zufolge seien die Truppen des Prinzen Tsching in Peking eingetroffen, um die dortigen Europäer zu verproviantiren und gegen die Auführer zu schützen.

**London, 9. Juli.** Nach einer Depesche des Admirals Buce aus Taku vom 7. d. sei Grund zur Hoffnung vorhanden, daß Prinz Tsching mit einer Armee die Gesandtschaften in Peking gegen den Prinzen Tuan und dessen Armee sowie gegen die Boxer schütze.

**Aus Schantung.**

**Berlin, 9. Juli.** Der deutsche Konsul in Tschifu meldet vom heutigen: Der frühere Gouverneur in Schantung, Lipinghong, ist mit 8000 Mann von Nanking, wo der dortige Gouverneur seinen Aufenthalt nicht wünschte, nach dem Norden gezogen. Nach einer weiteren Meldung des deutschen Konsuls in Tschifu wurde die katholische Mission in Tsching-Tschifu und die amerikanische in Pingtu geplündert. Die Boxer bedrohten die Telegraphenstation in Huangshien und suchten die Bevölkerung in Tschifu aufzureizen.

**Neuerliche Unruhen.**

**London, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) In der Nähe der deutschen Niederlassungen in Tsingtau brachen Unruhen aus. Lieutenant Schüller wurde mit einer Kompanie disziplinirter Chinesen nach dem Schauplatz beordert, die Kompanie ging aber mit Saß und Pack zu den Boxern über.

**Ansprache des Kaisers Wilhelm.**

**Berlin, 9. Juli.** Kaiser Wilhelm hielt gestern auf dem Flaggschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ an das Offizierskorps und die Besatzung der nach China abgehenden ersten Panzerdivision folgende Ansprache:

„Ihr seid die erste Panzerdivision, die ich ins Ausland entsende. Bedenkt, daß Ihr gegen hinterlistige, aber mit modernen Waffen ausgerüstete Gegner zu kämpfen habt und rächt das vergossene deutsche Blut. Schonet Weiber und Kinder. Ich werde nicht ruhen, bis China niedergeworfen ist und alle Bluttthaten gerächt sind. Ihr werdet mit Mannschaften verschiedener Nationen zusammen kämpfen, haltet stets gute Kameradschaft.“

Contreadmiral Geißler dankte mit einem dreifachen Hurrah. Kaiser Wilhelm fehrte sodann an Bord der „Hohenzollern“ zurück.

**Aus Kiel.**

**Kiel, 9. Juli.** Das ostasiatische Panzergeschwader ist heute Vormittags in Gegenwart Kaiser Wilhelm's und des Prinzen Heinrich von Preußen nach China ausgelaufen. Das Kanalufer von Holtzenau bis zur Hochbrücke war von einer großen Menschenmenge besetzt. Als das Geschwader den Hafen verließ, hielten sämtliche Schiffe auf Befehl des Kaisers Wilhelm das Signal „Glückliche Fahrt“. Es wurde der Geschützsalut abgegeben, die

Musikkapellen spielten und die Menge winkte den Schiffen den letzten Scheidegruß zu.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Kiel wird gemeldet: In der Garnisonskirche fanden gestern zahlreiche Trauungen von nach China abgehenden Unteroffizieren statt, nachdem ihnen durch einen Erlass des Ministeriums des Innern Dispensation vom Aufgebot gewährt worden war.

Achtzig Torpedomannschaften der Wilhelmshafener Abtheilung gehen nach dem Kriegsschaulage ab, um den am 17. Juni bei der Erstürmung von Taku erbeuteten chinesischen Torpedokreuzer zu bemannen.

Kaiser Wilhelm tritt morgen in Wilhelmshafen ein und tritt Mittwoch seine Nordlandsreise an.

Die deutschen Landtruppen in China.

Berlin, 9. Juli. Nach den bisherigen Bestimmungen soll die Brigade Landtruppen am 19. Juli von Wilhelmshafen abgehen. Der Kaiser wird bei der Abfahrt zugegen sein und wird dann, wenn die Umstände es erlauben, eine zehntägige Nordlandsreise bis Bergen antreten.

Bernufung des Herrn v. d. Goltz zum Kaiser.

Berlin, 9. Juli. Herr v. d. Goltz, der Sekretär-Dolmetsch der deutschen Gesandtschaft in Peking, wurde gestern zum Kaiser nach Kiel berufen.

Meinungen des chinesischen Gesandten in Berlin.

Berlin, 9. Juli. Der chinesische Gesandte in Berlin hat an den Vizekönig Lihu von Nanjing ein Telegramm abgesendet, in welchem er zunächst nochmals mittheilt, daß der deutsche Kaiser einen Preis von 1000 Taels für jeden aus Peking geretteten Fremden ausgesetzt hat. Der chinesische Gesandte sagt dann weiter: „Dies beweist, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser großes Gewicht darauf legt, daß das Leben der Angehörigen aller Nationen gerettet werde. Ich bin ganz gerührt von dieser humanen Gesinnung, die der Kaiser allen Fremden ohne Unterschied der Nationalität so liebevoll erweist. Ich bitte Sie, Mittel und Wege ausfindig zu machen, um Sr. Majestät Beistand zu leisten, und hievon alle Gouverneure in Kenntniß zu setzen.“

Japanische Truppenjendungen.

Yokohama, 7. Juli. Weitere zehn Transportschiffe sind bereits gehartert, um neue Truppen nach China zu bringen. Es wurde ein Erlass veröffentlicht, welcher die Ausfuhr von Pferden verbietet.

Yokohama, 8. Juli. („Reuter.“) Die Regierung hat beschlossen, die Streitkräfte in China auf 23,000 Mann und 5000 Pferde zu bringen. Es wurden die strengsten Maßregeln getroffen, um das Bekannwerden der japanischen Rüstungen zu Lande und zu Wasser zu verhindern. Die Blätter erklären, falls die Ausländer in Peking umkämen, könne Japan nicht von jeder Schuld freigesprochen werden. Eine Anzahl verwundeter Deutscher und Engländer ist hier eingetroffen.

London, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Es verlautet, daß der diplomatische Zwischenfall mit Japan durch eine Geldgarantie erledigt sei, welche England allein bietet, daß aber Japan noch verlanget, die Truppenkontingente der Mächte, sobald der Marsch gegen Peking begonnen habe, unter das japanische Oberkommando zu stellen.

Deutsch-russisches Uebereinkommen.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird gemeldet, daß im Spätherbst des Vorjahres zwischen Rußland und Deutschland ein Uebereinkommen bezüglich des Vorgehens in Ostasien geschlossen worden sei und daß dieses bisher von beiden Seiten mit der größten Loyalität eingehalten wurde. Danach dürfen beide Mächte keinen selbständigen Schritt ohne vorherige gegenseitige Verständigung unternehmen. Dieses Uebereinkommen findet jetzt seine Anwendung bei den Maßnahmen zur Pazifizierung Chinas und Rußland und Deutschland sollen daher gemeinsam an die Lösung dieser Aufgabe gehen.

Oesterreich-Ungarn und China.

Wien, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, denkt man in leitenden Wiener Kreisen nicht daran, Landtruppen der österreichisch-ungarischen Armee nach China zu entsenden. Es könnten höchstens noch einige Schiffe der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine in die chinesischen Gewässer geschickt werden, wenn die übrigen Mächte dies zum Schutze der Staatsangehörigen für nöthig erachten sollten.

Wien, 9. Juli. Laut telegraphischer Nachricht S. M. Schiffs „Zenta“ sind bisher 20,000 Mann ausgesperrt worden, welche für Tientsin und Taku genügen. Die Kaiserin hat Peking verlassen.

Italiens Haltung.

Rom, 9. Juli. Das für China bestimmte italienische Truppenkontingent besteht aus 1882 Mann. Der Tag der Abreise desselben ist noch nicht festgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Juli.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Die Virilisten der Hauptstadt, Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Ein Küchenschef des Sultans“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Jugendliebe“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Juvenale.

\* Wetterbericht. Bei lebhaftem Nordwestwinde war das Wetter heute zumeist heiter, die Maximaltemperatur betrug 17 Gr. N., Barometerstand 762 Mm. In Deutschland und Norwegen war es heute Morgens noch windig, in Mitteleuropa stellenweise regnerisch, vom Westen ausgehend, beginnt es sich jedoch auszuheitern. Die Temperatur ist im Centrum des Kontinents eine niedrige, im Osten und Südosten eine hohe. In Ungarn gab es gestern noch kleinere Regenfälle, heute begann es sich überall auszuheitern, die Temperatur war eine niedrige. Bei abnehmender Bewölkung ist trockeneres Wetter und steigende Temperatur zu erwarten.

Die Vermählungsfeier in Gmunden.

Aus Gmunden wird vom Heutigen telegraphirt: Der morgen stattfindenden Vermählung der Prinzessin Marie Louise, Herzogin von Braunschweig und Cumberland, mit dem Prinzen und Markgrafen Maximilian von Baden, Herzog von Jähringen, werden folgende Souveräne und Fürstlichkeiten beizuhöhen: Se. Majestät der Kaiser und Königin, Se. Majestät der König von Dänemark, Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Baden, die Kronprinzessin von Schweden, der Kronprinz von Griechenland, Ihre k. Hoheiten Erzherzogin Elisabeth, Erzherzog Ludwig Viktor, Erzherzog Franz Salvator und Gemahlin, Erzherzog Friedrich mit Gemahlin und den Erzherzoginnen Christine und Marianna, ferner Herzogin Vera von Württemberg, Großfürstin von Rußland, Großfürst Konstantin, Großherzog von Baden und Gemahlin, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Prinzessin Wilhelm von Baden, Prinz Maximilian von Baden, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Erbprinz und Erbprinzessin Friedrich von Anhalt, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Hans von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz und Prinzessin Friedrich zu Schaumburg-Lippe, Prinz und Prinzessin Albrecht zu Schaumburg-Lippe, Erbprinz und Erbprinzessin Ernst von Hohenlohe-Langenburg. Ferner in Vertretung Sr. Majestät der Königin von England Vischgräfin Sir Horace Kumbold, in Vertretung Sr. k. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg Oberstallmeister v. Schnefen. Aus der Liste der übrigen Gäste seien hervorgehoben die Herren Statthalter von Niederösterreich Graf Rielmannsegg und von Oberösterreich Baron Puthon. — Heute Nachmittags sind Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen und Großfürst Konstantin von Rußland in Gmunden eingetroffen und im Bahnhof vom König Christian von Dänemark, dem Herzog Friedrich von Baden und dessen Gemahlin, dem Prinzen Max von Baden und dessen Braut und der Prinzessin Marie von Hannover empfangen worden. Abends fand in dem Schlosse eine große Soirée statt, nach welcher die Herrschaften den von der Bürgerschaft veranstalteten Fackelzug entgegennahmen.

\* Joseph v. Szlavay. Aus Aranyos-Maróth werden über das Befinden des in Zitya-Uffalu schwerkrank darniederliegenden gewesenen Präsidenten des Magnatenhauses und Kronhüters Joseph v. Szlavay auf telegraphischem Wege besorgniserregende Nachrichten

ten gemeldet. Im Zustande des greisen Patienten ist eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten und der Eintritt der Katastrophe ist stündlich zu erwarten.

\* Ovation für FML. Szveticz. Im Ludovicum fand gestern eine glänzende Feier statt. Dieselbe galt dem FML. Szveticz, der anderthalb Jahrzehnte hindurch an der Spitze der Anstalt gestanden und vor einigen Jahren in den Ruhestand getreten ist. Unter seiner Leitung empfingen an tausend Schüler ihre militärische Ausbildung. Diese — gegenwärtig zumeist schon hervorragende Mitglieder des Honvedoffizierskorps — ließen zum Zeichen ihrer dankbaren Verehrung vom Maler Julius Stettka ein lebensgroßes Bildniß des Feldmarschall-Lieutenants Szveticz anfertigen, welches gestern in Anwesenheit des Professorenkörpers, der gewesenen und jetzigen Schüler im Prachtfaal der Anstalt in feierlicher Weise untergebracht wurde. Im Namen der Festversammlung würdigte der Hauptmann im Generalstabe Koloman Labajdy — der Erste, der unter der Leitung des FML. Szveticz seinerzeit die Anstalt als Honvedlieutenant verlassen hat — die ausgezeichneten Verdienste und glänzenden militärischen Tugenden des gewesenen Führers der Anstalt. Nachdem die begeisterten Odeurufe, welche der Rede folgten, verklungen, übernahm der Kommandant des Ludovicum's Oberst Alexander Nizny das Bildniß, wobei er Worte voll Begeisterung und Aneiferung an die Schüler richtete. Hierauf sprach der Gefeierte FML. Szveticz einige tiefgefühlte Worte des Dankes für die seiner Person dargebrachte Ehrung. Nach Ueberreichung eines die Schilderung der Feierlichkeit und die Unterschriften der gewesenen Schüler enthaltenden Prachtalbums desilirt die Schüler vor dem Bildniße. Die schöne Feier schloß mit einem Banket im Prachtfaale der Anstalt.

\* Eine fürstliches Brautpaar. Man telegraphirt uns vom Heutigen aus Wien: Die Vermählung der Erzherzogin Marie Kaineria mit dem Herzog Robert von Württemberg wurde für den Monat Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen. Dieselbe findet hier in der Hofburgpfarrkirche statt.

\* Personalnachrichten. Erzherzog Joseph ist heute Nachmittags in Begleitung des Oberlieutenants Braun und des Hauptmanns Szirmai aus Alessandria in der Hauptstadt eingetroffen und setzte die Fahrt nach Miskolcz fort, wo er über die Honvedtruppen Revue halten wird. — Herzog Franz Joseph von Braganza ist gestern Abends hier durchgereist und mit dem Klausenburger Schnellzug weiter gefahren. — Graf und Gräfin Genér Lönyay haben sich zu dreimonatlichem Aufenthalt nach England begeben. — Finanzminister Ladislaus Lukács hat sich heute Nachmittags nach Gastein begeben. — Der Erzbischof von Kalocsa Georg Csáky hat sich heute Nachmittags aus der Hauptstadt in seine Residenz begeben. — Wie aus Ugram telegraphirt wird, ist Bischof Strossmayer gestern dort eingetroffen und hat dem Erzherzog Leopold Salvator und dem Banus Grafen Khevenhédervary Besuche abgestattet, welche dann erwidert wurden.

\* Petöfi-Gedenktafel. Die Wohnung Alexander Petöfi's im Jahre 1848 vor den Märztagen befand sich in dem einstöckigen Hause Tabakgasse Nr. 12 und bestand aus zwei Zimmern, deren eines Petöfi an Moriz Jókai vermietet hatte. Hier fanden allabendlich Zusammenkünfte statt und hier hatte auch Petöfi sein „Talpra magyar“ verfaßt. Von hier aus begaben sich am 15. März in strömendem Regen die Jünglinge auf ihren Triumphzug. Die Petöfi-Gesellschaft hat jetzt beschlossen, an diesem Hause eine Gedenktafel anzubringen. Vizepräsident Ludwig Bartók hat vor den Sommerferien das Haus besichtigt, um einen geeigneten Platz für die Gedenktafel ausfindig zu machen. Die Enthüllung der Tafel findet im Herbst statt.

\* Internationaler Preßkongreß. Am 30. d. wird in Paris der diesjährige internationale Kongreß der Presse eröffnet. Die Centralkanzlei hat an sämtliche Theilnehmer die amtliche Verständigung gelangen lassen, daß die Sitzungen des Kongresses und die demselben zu Ehren veranstalteten Festlichkeiten bis 9. August dauern werden. An diesem Tage unternehmen die Kongreßmitglieder einen Ausflug an die französische Riviera nach Nizza. Die Vertreter der ungarischen Presse, namentlich die Delegirten des „Otkon“-Klubs und des „Budapester Journalistenvereins“ treten ihre Reise nach Paris unter Führung der Präsidenten Joseph Békési und Eugen Kálosi am 25. oder 26. d. an. Gleichzeitig mit den Journalisten reisen auch die Theilnehmer an der interparlamentarischen Konferenz, deren Sitzungen am 30. d. in Paris eröffnet werden.

\* Konferenz der Eisenbahndirektoren in Vartfeld. Die Direktoren der österreichischen und ungarischen Bahnen halten am 12. d. in Vartfeld eine Konferenz ab. Die Idee, diese Konferenz in Vartfeld abzuhalten, warf der Direktor der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Johann Marz auf, der damit den Zweck verfolgte, die österreichischen Eisenbahndirektoren von der Schönheit der ungarischen Kurorte, ihrer romantischen Lage und tadellosen Einrichtung durch den Augenschein zu überzeugen. Die illustre Gesellschaft, in deren Reihen sich Generaldirektor Oberlieutenant Alois Pusbaumer,

Hofrath J... Oberinspektor... m... n... Set... direktor... Dr... Marz, M... Ministerialrath... Felix... an... befinden, tritt... halte in Bar... \* Der

Zeit eine nie... alberne... Weiße den... die antijem... fälscher... und Ungarn... zum größten... menten best... beschloffen... Residenzstadt... Kommune... nach „D... Vermittlung... dieser allern... rath-Expres... den weisen... einen Schu... Einen recht... solchen Wic... nachzulaufen... nicht und g... hernach von... Wiener Kau... mit „Den... diese „Affair... nicht heraus... Mücken Cl... sein Bläsi... Niemandem... berichtet eine... Wien ihre... teten amtlich... adressirt. D... hinaus; ein... muß seine... Wiener Sta... gen; sie ver... so stark v... etabliert... Budapest... 1872 zwei... hieß und d... einigten sich... Bestimmung... ein Dfen... zeichnung... entstanden... an derartig... und die... tigung des... Leithammel... Weiße bem... unverständlich... ihres schme... Westert Bri... der Budap... sie derartig... fordern die... Weiße über... Frechheit... \* Z

nach kurzen... Gemahlin... des versto... 26 Jahren... maler Br... deutigen... Abends in... Witwe Lo... langem, h... gestern... \* 9

Bau der... Tage wu... der Anst... wird die... Margaret... beim Zug... es nicht... vorzeitig... Piloten... und wird... Um die... geben zu... spiße bis... doppelter... \*

steller i... folgende... Zu... Ladislaus... Szala... sämtlich... 1200 R... schen Sp... Mesjör... Abam... 4962 R... \*

Patienten  
en und  
ndlich zu  
m Ludo-  
t. Die-  
adertshalf  
st ge-  
uhestand  
gen an  
Diefe  
de Mit-  
Zeichen  
Julius  
feldmar-  
welches  
rs, der  
nal der  
de. Im  
Haupt-  
— der  
etic's  
verlassen  
glän-  
führers  
hemerise,  
am der  
erander  
oll Be-  
richtete.  
etic's  
feiner  
eichung  
Unter-  
Bracht-  
idniffe.  
Bracht-  
n tele-  
Ver-  
eria  
berg  
her in  
er Hof-  
ph ist  
tenants  
aus  
die  
domw-  
s Zo-  
ds hier  
nellzug  
n p a y  
England  
s hat  
Der  
h heute  
nz be-  
it  
en und  
ed dem  
ab.  
Alex-  
März-  
Tabak-  
deren  
hatte.  
und  
" ver-  
ärz in  
umph-  
en, an  
ingen.  
Som-  
gneten  
Die  
30. d.  
onale  
ist hat  
kändi-  
Kon-  
steten  
An  
einen  
z a.  
die  
pöster  
Paris  
und  
leich-  
ereiz-  
erden.  
n in  
und  
a r t-  
ferenz-  
ung-  
a r z  
schari-  
lofen  
ngen.  
neral-  
m e r,

Sofrath Zeittels, Regierungsrath Amberg, Oberinspektor Dr. Schmitz, Direktor Dr. Limmann, Sektionschef Dr. Zehentner, Generaldirektor Dr. Eger, die Direktoren Johann Marx, Max Ritter v. Bräm, Peter Rath, Ministerialrath Emil Thaly, Betriebsdirektor Felix Langner, Sekretär Anton Nemeth u. v. A. befinden, trifft am 11. d. zu mehrtägigem Aufenthalte in Bartsfeld ein.

**Der Wiener „Samur“** hat in jüngster Zeit eine nicht so sehr humoristische, als vielmehr alberne Rederei ausgeübt, die sich in würdiger Weise den Cassenbuben-Streichen anreicht, mit denen die antisemitischen Kellner, Hausmeister, Stampigienfalscher etc., die den Buegerischen Troß bilden, Ungarn und Ungarns Hauptstadt „frozeln“ möchten. Der zum größten Theil aus den vorherbezeichneten Elementen bestehende Wiener Stadtrath hat vor Kurzem beschlossen, die an die ungarische Haupt- und Residenzstadt gerichteten amtlichen Zuschriften der Kommune Wien nicht mehr nach Budapest, sondern nach „Ofen-Pest“ zu adressiren. Als wir durch Vermittlung der Wiener Blätter die erste Kunde von dieser allerneuesten Manifestation des Wiener Stadtrath-Spirits vernahmen, verhielten wir uns gegen den weisen Beschluß, wie man sich zum Beispiel gegen einen Schusterbuben verhält, der die Junge auf Einem rekt. Da es nicht der Mühe werth ist, einem solchen Wicht, der doch sicherlich feige davonrennt, nachzulaufen und ihn zu züchtigen, bemerkt man ihn nicht und geht weiter seines Weges. Es wurde hernach von einigen Zeitungen gemeldet, daß einige Wiener Kaufleute an ihre hiesigen Geschäftsfreunde mit „Ofen-Pest“ adressirte Briefe sendeten, aber auch diese „Affaire“ brachte uns aus unserem Phlegma nicht heraus, da es nicht unsere Gewohnheit ist, aus Mücken Elephanten zu machen. Jedes Thierchen hat sein Plätzchen, dachten wir uns, und wir sind Niemandem ob seines Vergnügens neidisch. Nun aber berichtet eine Lokalcorrespondenz, daß die Kommune Wien ihre an unsere hauptstädtische Behörde gerichteten amtlichen Zuschriften wirklich nach „Ofen-Pest“ adressirt. Das geht aber schon über den Spas hinaus; ein Uk, selbst wenn er noch so blöd ist, muß seine Grenzen haben. Oder aber sind die Wiener Stadtrathe vom religiösen Wahnsinn befangen; sie verlassen das Gebiet des von ihnen bisher so stark verfochtenen, echten Christenthums und etabliren sich als Wiedertäufer. Denn niemals hat Budapest Ofen-Pest geheißt. Es gab bis zum Jahre 1872 zwei Städte, von denen die eine deutsch Ofen hieß und die andere Pest. Diese beiden Städte vereinigten sich zu einer Stadt, die durch gesetzliche Bestimmung den Namen Budapest bekam. Aber ein Ofen-Pest hat es niemals gegeben. Diese Bezeichnung ist nur im Hirn eines Wiener Ignoranten entstanden — angeblich soll der Wiener Stadtrath an derartigen Mitgliedern keinen Mangel leiden — und die ganze Sippchaft beilegte sich zur Ausfertigung des Selbstarmuthszeugnisses, indem sie dem Leitbammel nachbläute. Unsere Post, die in löblicher Weise bemüht ist, auch die unorthographischsten und unverständlichsten Adressen zu entziffern, möge getrost ihres schweren Amtes weiter walten und die Ofen-Pester Briefe behändigen. Vom Adressaten aber, von der Budapest Stadtbeförde, sind wir überzeugt, daß sie derartig adressirte Briefe nicht nur nicht annehmen, sondern den Wiener Bis in nicht mißzuverstehender Weise über den Unterschied zwischen Albernheit und Frechheit aufklären wird.

**Todesfälle.** Gestern Nachmittags ist in Wien nach kurzem Leiden Frau Marianne v. Pápay, die Gemahlin des Herrn Stephan v. Pápay, des Sohnes des verstorbenen Staatsrathes v. Pápay, im Alter von 26 Jahren gestorben. — Der beliebteste Berliner Porträtmaler Professor Max Konec ist, wie aus der deutschen Reichshauptstadt gemeldet wird, Samstag Abends im Alter von 46 Jahren gestorben. — Frau Witwe Lazar Kisz geb. Marie Deutsch ist nach langem, schwerem Leiden im Alter von 86 Jahren gestern hier gestorben.

**Von der Margaretheninselbrücke.** Der Bau der Margaretheninselbrücke ist vollendet. Dieser Tage wurde man mit der Pflasterung der Wege und der Anstreichung der Eisenheile fertig. Abends wird die neue Brücke mit einem Seilordon von der Margarethenbrücke abgesperrt und ein Polizist hält beim Zugange Wache, damit sich einzelne Neugierige es nicht einfallen lassen, die neue Verbindungsbrücke vorzeitig zu versuchen. Die unter der Brücke auf Piloten ruhenden Baugerüste sind nunmehr überflüssig und wird mit deren Abtragung demnächst begonnen. Um die Brücke am 1. August dem Verkehr übergeben zu können, wird an der Ausführung der Inselspitze bis zur Höhe der Margarethenbrücke mit verdoppelter Kraft gearbeitet.

**Der Hilfsverein der ungarischen Schriftsteller** ist in der ersten Hälfte des Jahres 1900 durch folgende neue Stiftungen bereichert worden:

Zur neuerlichen Vermehrung der Stiftungen weil. Ladislaus Krany's von dessen Witwe geb. Gisella Szalay aus dem von der Franklin-Gesellschaft für sämtliche Werke Krany's erhaltenen Ehrenhonorar 1200 K.; als 37. Stiftung der Pester ersten vaterländischen Spartasse 800 K.; ein Legat weil. Franz Nagys (Mezotur) von 2212 K. 58 H. und ein Legat weil. Adam Busbats (Lofonec) von 750 K., insgesammt 4962 K. 58 H. Zwei frühere Stiftungen weil. des Barons

Anton Augu in der Höhe von 400 K. und die des kön. öff. Notars Mos Szell in der Höhe von 400 K. wurden einbezahlt. Außerdem erhielt der Verein vom Unterrichtsminister Julius Wlajic aus dem Reichstagsfonds eine Spende von 3000 K., von Frau Klona Bay (Debreczin) 10 K., von der Nyregyházaer Spartasse 20 K. Im verfloffenen Halbjahre wurden 55 Parteien ordentliche Unterstüzungen im Betrage von 19,380 K., an 17 Parteien außerordentliche Unterstüzungen (Krankheitsfälle) im Betrage von 935 K., insgesammt 20,315 K. gewährt. Die Direktion spricht den edlen Spendern wärmsten Dank aus und erucht zugleich um die weitere Unterstüzung des Vereines.

**Wärmestuben im Juli.** Um es gleich herauszusagen, befindet sich die philantropische Institution, von welcher wir Erwähnung thun wollen, nicht irgendwo in Grönland, sondern in — Budapest. Widrige Umstände verhinderten bisher das Zustandekommen dieses im Interesse der frierenden Armuth so nothwendigen und schon seit so langer Zeit urchten Reformwerkes. Aber nun ist es erreicht, und in imposanten Dimensionen erhebt sich der Tempel der Menschenfreundlichkeit, in allen seinen Theilen feurige Gluth ausstrahlend, so daß Thüren und Fenster aufgemacht werden müssen, um eine einigermaßen temperirte Wärme herzustellen. Die ganz ungewöhnliche Eile, mit welcher die zu so wohlthätigem Wirken berufene Anstalt eröffnet wurde — unter unserer Zone hätte es sicherlich genügt, dieselbe im November ihrem Berufe zu übergeben —, ist die Folge eines eigenthümlichen Versehens, wie solche sich in Abdera nicht selten ereignen sollen. Ein durch die infernalische Hitze der jüngstvergangenen Tage nicht unwesentlich beeinfluzter städtischer Erlaß befaßt nämlich die allerrascheste Vollendung des an der Ecke der Szondy- und Sengerygasse befindlichen Neubaus, als der vermeintlichen Stätte der eingangs erwähnten humanitären Institution. Der Erlaß hatte die denkbar gründlichste Wirkung, und bereits am 1. Juli — der Erlaß war kaum einige Wochen alt — hielt in den prachtvollen Monumentalbau ihren Einzug — die Vorstehung des VI. Bezirks. Die verehrten Leser bitten wir, mit dem allgemeinen Schütteln der Häupter innezuhalten: bei diesem Punkte geschah eben das Versehen, wie solches in Abdera etc. Das an der Ecke der Szondy- und Sengerygasse sich erhebende Palais war nämlich für diesen verehrlichen hauptstädtischen Verwaltungskörper, der schon lange nach einer minder bauwürdigen Stätte sich gesehnt, bestimmt. Als das besagte Amt darangehen wollte, in der neuen Behausung sich behaglich einzurichten, wurde es in diesem löblichen Vorhaben durch zierliche Gießbäche gehindert, welche in reizender Regellosigkeit sämtlichen Mauern des ein wenig zu voreilig seiner Bestimmung übergebenen Palais entströmten. Das gemeinsame Bestreben, aus diesem Naturbade den in der sommerlichsten Hitze selbstverständlichen Nutzen zu ziehen, wurde durch einen betäubenden Einfall des Bezirksleiters vereitelt. Dieser würdige Herr ermannte sich nämlich noch rechtzeitig, daß in den geräumigen Hallen, wo lustig plätschernde Bäche hinglitten, allerlei überflüssiges Beiwerk, wie Tische, Sessel, Altentänder, unterzubringen wäre. Darauf stand der Beamtenkörper schweren Herzens von der Ausführung seines Vorhabens ab, um in, wenn auch später, so doch richtiger Erkenntniß der Sachlage sich obrigkeitlichenorts bitterlich zu beschweren. „Entweder ein vollständiges, von allem störenden Beiwerk befreites Naturbad oder — wenn es schon sein muß — trockene Amtskafitäten“ — war der Tenor der Beschwerde. Für den Fall, daß letzterer höhererorts gewählt werden sollte, empfahl der für Humor nicht unempfindliche Bezirksleiter die — Heizung sämtlicher Lokalitäten durch den ganzen Sommer. Wahrscheinlich entschied man sich an „kompetenter Stelle“ für den letzteren Theil der Alternative, denn seit einigen Tagen lodern — wie eine Lokalcorrespondenz meldet — mächtige Holzscherte in den Kachelöfen, durch die geöffneten Thüren und Fenster entweicht der Rauch in gar puzigen Ringen und vor ihren Arbeitsstücken erfüllen die einzelnen Glieder des Vorstehungskörpers in getheilter Stimmung — an der einen Seite schmorend und an der anderen frierend — ihre Obliegenheiten.

**Neues Inquisitionspital.** In der Nähe der Polizeikaserne in der Mojonyigasse soll ein neues Polizei-Inquisitionspital errichtet werden, und sucht der Oberstadthauptmann zu diesem Zwecke ein Grundstück im Ausmaße von 800 bis 900 Quadratlastern. Offerte müssen bis 18. d. bei der Oberstadthauptmannschaft eingereicht werden.

**Rumänisches Generalkonsulat.** Das hiesige kön. rumänische Generalkonsulat ist heute von der Fabrikengasse Nr. 20 in das Haus Nr. 39 Franz Josephsplatz (Thonet-Hof) übersiedelt.

**Die Sicherheitszustände der Hauptstadt.** Der in der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses vorgelegte Bericht des Oberstadthauptmanns über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Monate Juni enthält folgende Daten:

Die Polizei hat in 1601 Strafangelegenheiten die Recherchen abgeschlossen; 202 Fälle waren gegen die Sicherheit des Lebens und der Gesundheit gerichtet. Die Polizei eruirte eine aus sieben Personen bestehende Diebsbande, welche Gegenstände im Werthe von 10,000 Kronen gestohlen hatte. Es wurden ferner die Thäter des Diebstahls im Berasgante in der Akaziengasse

dingst gemacht und fast das ganze gestohlene Gut im Werthe von 2000 Kronen zustande gebracht. Unter den Verhafteten befand sich auch ein Individuum, welches auf Grund gefälschter Bestellscheine mehrere Kaufleute um etwa 2000 Kronen geschädigt hatte. Die Polizei verhaftete 118 Personen, von welchen 104 dem Untersuchungsrichter überstellt, 5 freigelassen, 7 ins Spital befördert und eine abgehoben wurde. Gegen ein Individuum blieb das Verfahren im Zuge. Im Schubhause waren 1856 Individuen internirt. Von diesen wurden 116 auf freien Fuß gestellt, 3 in die Besserungsanstalt gebracht, 134 den Behörden überstellt, 268 mittelst Zwangspasses entfernt und 273 abgehoben. Von den Schülern wurden 38 polizeilich ausgewiesen, und zwar 28 auf 1—5 Jahre, 6 auf 5—16 Jahre, 4 für immer. Wegen Bettelerei wurden 298 Individuen stellig gemacht.

**Verlobung.** Herr Emerich Szemeré, Schach-Mitarbeiter des „Vesti Napló“, hat sich mit Frau Emma Reisman in Budapest verlobt.

**Distanzgehen Budapest-Paris.** Diejenigen Herren, welche an dem am 15. d. beginnenden Distanzgehen Budapest-Paris theilzunehmen wünschen, werden ersucht, morgen, Dienstag, Nachmittags 5 Uhr in der Brejelmayer'schen Restauration im Stadtwaldchen sich einzufinden. Erkennungszeichen: eine rothe Nelke.

**Panik in einem Circus.** Aus Gyöngös wird uns gemeldet: Während des orkanartigen Sturmes, welcher gestern Abends hier wüthete, ereignete sich im Circus, welcher seit einigen Tagen hier weil und wo gerade eine Aufführung stattfand, eine Panik, welcher nebst der mehr-minder schweren Verletzung zahlreicher Personen auch ein Menschenleben zum Opfer fiel. Von dem Orkan ward das Zeltdach abgetragen und gleich darauf erloschen sämtliche durch Benzin beleuchtete Flammen. Eine ungeheure Panik bemächtigte sich der in großer Anzahl anwesenden Circusbesucher, welche jeden Moment eine Benzinexplosion befürchteten. Unter ungeheurem Wehgeschrei und Verzweiflungsrufen stürmte Alles nach den Ausgängen. Hierbei wurden Kinder und Frauen zu Boden gemorfen, und über deren Leiber hinweg eilten die Besucher, welche um ihre körperliche Sicherheit besorgt waren, ins Freie. Nachdem die Panik zu Ende war, konnte man erst die Verheerungen, welche hiedurch entstanden waren, überblicken. Der Zuschauerraum bot ein Bild der Verwüstung; die Bänke waren an einander geworfen und größtentheils zerbrochen. Auf dem Boden lagen stöhnende Frauen und Kinder, welche in Folge der Fußtritte, die sie erlitten, Verletzungen davontrugen. Inmitten der verletzten Personen lag ein achtjähriges Kind; dasselbe war den Verletzungen, welche es beim Hinausstürmen des Publikums erlitten hatte, erlegen.

**Tödlicher Unfall eines Obergeringeurs.** Vor einigen Tagen wurde bekanntlich der Obergeringeur der Budapester Straßenbahn Anton Kornai nächst der Station Dudaörs von einem Eisenbahnzug überfahren und getödtet. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk hat heute in einer dringenden Zuschrift die Direktion der ungarischen Staatsbahnen aufgefordert, im eigenen Wirkungskreis eine Untersuchung einzuleiten, um zu ermitteln, wer an dem Tode Kornai's die Schuld trägt. Schriftlicher wird der Gerichtshof die Untersuchung fortsetzen.

**Behobenes Verkehrshinderniß.** Die Brücke, welche zwischen den Stationen Erdépvölgy und Bissóvölgy auf der Linie Nagy-Bocskó-Körömszö durch einen Wolkenbruch beschädigt wurde, ist laut einer von der Direktion der Staatsbahnen erhaltenen Verständigung wieder hergestellt worden, so daß der Verkehr auf der ganzen Linie wieder aufgenommen werden konnte.

**Zusammenstoß auf der Stadtbahn.** Heute Nachmittags 2 Uhr ereignete sich auf dem Theresienring Ecke der Aradergasse ein arger Zusammenstoß zwischen einer Privatequipage und einem Waggon der elektrischen Stadtbahn, bei welchem beide Vehikel stark beschädigt und ein Pferd getödtet wurde. Die Passagiere kamen glücklicherweise mit einem allerdings sehr heftigen Schrecken und mit unerheblichen Hautabstüpfungen davon. Ein Augenzeuge berichtet uns über den Zusammenstoß Folgendes:

Heute Nachmittags um 2 Uhr fuhr ungefähr zehn Personen mit dem Wagen Nr. 81 der elektrischen Stadtbahn vom Westbahnhof in die Richtung nach dem Universitätsplatz ab. Der Waggon war vom Wagenführer Nr. 201 Anton Goczán geführt und vom Kondukteur Nr. 539 Stephan Benke bedient. Ungefähr zwanzig Schritte vor dem „Café Estanój“ fuhr eine mit zwei Pferden bespannte Equipage, die aus der Aradergasse auf den Theresienring kam, mit solcher Wucht gerade in den Straßenbahnwaggon hinein, daß die Equipage und der Perron des Waggons vollständig zertrümmert wurden und ein Pferd unter die Räder des elektrischen Waggons zu liegen kam. Im Momente des Zusammenstoßes drang die Wagenhecke knapp über dem Kopfe einer Dame durch das rechte Perronfenster in den Waggon und durch das erste Seitenfenster wieder hinaus. Die Deichsel zerschmetterte die Perronwand und die Holz- und Messingbestandtheile beider Fenster. Eine große Panik bemächtigte sich in diesem Momente der fahrenden Passagiere, die kopfüber den Ausgängen zutreiben, denn in demselben Momente hob sich das Vordertheil des Waggons ganz bedrohlich in die Höhe, und die in Brand gerathene elektrische Zuleitung erfüllte den Waggon mit überriechendem, dichtigem Rauch. Das ein-

Werd der Equipage war auf dem Rücken liegend mit dem Hintertheile unter den Waggon gerathen und hob unter schrecklichem Stöhnen den elektrischen Waggon mit den Füßen in die Höhe. Dem Pferde wurden beide Hinterfüße gebrochen; es wurde dem Wagenmeister übergeben. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß die Pferde der Equipage beim Einbiegen auf den Ring scheu wurden und von ihrem Aufsitzer nicht gebändigt werden konnten.

Stilleben auf dem Garayplatz. Von einem Freunde unseres Blattes erhalten wir folgende Zeilen, die wir der besonderen Aufmerksamkeit des Herrn Oberstadthauptmanns empfehlen:

Nicht von grünen Ästen und schattigen Plätzen, nicht von jungen Mädchen im duftigen Gewande und nicht von liebenden Seelen, die in der Gluth der Hitze der Gluth ihres Herzens Einhalt gebieten, will ich erzählen, nein, nur von alten Weibern im Hauskleide, von jungen Diensthöfen, den Einkaufskorb am Arm, an bestimmten Tagen (Dienstag, Freitag und Sonntag) und vom neugefakerten Garayplatz, unserem Wochenmarkte. In der Nähe dieses Platzes sah ich aus dem Fenster meiner Wohnung dem Treiben einer Gruppe junger Burtsche zu, die, nach allen Seiten spähend, an der Ecke der Sajogasse sich sammelten. Da zog der jüngste der Burtschen, ein etwa 12jähriger Knirps, ein Geldtäschchen hervor, entnahm derselben eine Zehngulden-Note und mehrere Silberstücke und es erfolgte eine, wie es schien, gemüthliche und — ehrliche Theilung zwischen ihnen, während das nunmehr leere Täschchen über den dort befindlichen Gartensaum geschleudert wurde. Da ich nicht annehmen konnte, daß es sich um eine Schauspielertruppe auf Theilung handelte, so verfolgte ich den Vorgang mit begreiflicher Neugierde. Die Burtschen lehrten wieder auf den Garayplatz zurück, ich ging ihnen unbemerkt nach. Da sah ich den vorher erwähnten „Jüngsten“ sich an eine alte Frau herandrängen, und als er wahrnahm, wohin diese ihre Börse steckte, griff er blitzschnell in die Tasche und zog ihr mit einer faunenerregenden Sicherheit die Börse, von den übrigen Burtschen in unauffälliger Weise gedeckt. Dann kam ein Dienstmädchen an die Reihe, dieselbe Vorgang, dieselbe Sicherheit, derselbe Erfolg. Wohl dreimal in kaum einer Viertelstunde erfolgte die „Theilung“ an der vorher erwähnten Ecke, und je nach dem Inhalt strahlten oder trübten sich ihre Gesichter. Vergebens sah ich mich nach einem Konstabler um, als ich bemerkte, daß ich Verbacht erregte, waren die Burtschen auch schon verschwunden. Auch heute (Sonntag) beobachtete ich von meinem Fenster aus dasselbe Spiel, dieselben Burtschen, dieselbe „ehrlche Theilung“, nur — andere Geldtäschchen. Vielleicht gelingt es durch diese Zeilen, dem Treiben der Langfinger, die dreimal in der Woche, gewiß ohne dafür Steuer zu zahlen, ihr „Geschäft“ ungestört und mit einer Gemüthlichkeit, die eigentlich komisch wirkt, vor den Augen der Passanten betreiben, Einhalt zu gebieten.

Ein verunglückter Trapezkünstler. Im Circus Barotaki ereignete sich heute Nachmittags während der Vorstellung ein verhängnisvoller Unfall. Der Trapezkünstler Arminia Angolino stürzte vom Trapez, wo er gerade einzelne seiner Kunststücke aufzuführen, in die Manege hinab. Er erlitt durch den Sturz eine Gehirnerschütterung und wurde bewußtlos ins Nothspital gebracht. Das Publikum, welches Zeuge dieses Unfalles war, gerieth in nicht geringe Aufregung. Die Vorstellung mußte unterbrochen werden und konnte erst eine Stunde später fortgesetzt werden.

Hoflieferantentitel. Die Firma Adler u. Gold (Firmeninhaber Adolf Adler), Liqueurfabrikanten in Rajshau, erhielten für ihre ausgezeichneten Fabrikate den k. u. k. Hoflieferantentitel.

Demonstrationen gegen einen Prüfungskommissär. Man telegraphirt aus Prag, 9. d.: Die „Narodny Listy“ melden aus Gitschin: Bei den unter Vorhitz des Landes-Schulinspektors Sobicka abgehaltenen Maturitätsprüfungen am hiesigen Pädagogium fielen fünf Absolventen durch, sieben erhielten die Bewilligung zur Reparatur. Dieses ungünstige Resultat hatte einen Auflauf von 600 Personen, Publikum und Studenten, vor dem Hotel, wo der Inspektor wohnte, zur Folge. Nachts um 10 Uhr kam es zu stürmischen Demonstrationen, welche zwei Stunden anhielten, und während deren das Spottlied „Die Prager Universität“ gesungen wurde. Polizei und Gendarmerie zersprengten die Menge und bewachten das Hotel. Der Inspektor mußte sich in der Früh unter Wache bedeckung auf den Bahnhof begeben.

Vermisste Personen. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft veröffentlicht folgende neue Liste von verschwundenen Personen: Joseph Ródl, 60 Jahre alt, Mühlen-Monteur, Davidgasse Nr. 6; Frau Georg Riechgeb, Marie Fritsch, 19 Jahre, Maurersgattin, Jicbellgasse Nr. 66; Johann Molnár, 15 Jahre, Aufsitzer, Rátos-Palota, Kinnigasse Nr. 41; Johann Sodik, 30 Jahre, Antreiber, Szendygasse Nr. 50; Stephan Sarkas, 37 Jahre, Fabrikarbeiter, Lehelplatz Nr. 7; Michael Róka, 26 Jahre, Schanzgehilfe, äußere Kerepeserstraße Nr. 30; Anton Berger, 52 Jahre, Tagelöhner, Backstratzgasse Nr. 12; Julius Munkácsy, 33 Jahre, Müller, Jászgasse Nr. 54; Adam Buncskó, 37 Jahre, Lampenanzünder, Bathyngasse Nr. 50; Stephan Horozeky, 36 Jahre, Schneidergehilfe, Altagasse Nr. 48; Stephan Béla (Bathocz), 18 Jahre, Buchdrucker, Dembinthgasse Nr. 9; Desider Schaffer, 13 Jahre, Schneiderlehrling, Pfeisergasse Nr. 13, und Solomon Gherejny, 14 Jahre, Schüler, Csálgasse Nr. 18.

Lebensmüde. Die 21jährige, aus Jászberény gebürtige, unter Polizeiaufsicht stehende Marie Szabó trank heute in ihrer Wohnung, Or-toza Nr. 4. an

Neue über ihr verhehltes Leben eine Phosphorlösung und erlitt so schwere innere Verlegungen, daß sie schließlich genesen wird.

Familien-Nachrichten.

Herr Kémény Mór, Oberbeamter der Firma A. Hermann Frankl's Söhne, verlobte sich mit Fräulein Szanka, Tochter des Herrn Ignaz Sternfeld in Budapest.

Herr Manó Spiegel, Gastwirth, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Irma, Tochter des Herrn Jakob Grünwald, Bäckermeister in Budapest.

Der Wettersturz.

Das durch rauhe Nordwinde verursachte herbstliche Wetter, das uns am Schluß der ersten Juliwoche überrascht hat, dauert noch immer an. In Budapest war zwar bis gestern auf heute eine mehrgradige Temperatursteigerung zu verzeichnen, doch wurde es heute Abends bei unbewölktem Himmel wieder ganz ostermäßig kühl. Aus der Provinz liegen folgende Meldungen über den Wettersturz vor: Aus Temesvár wird uns vom heutigen geschrieben: Wir haben bereits über jene Verheerungen berichtet, welche der gestrige Cyclon in Südbungarn zur Folge hatte. Erst jetzt erfahren wir genaue Details:

Um 4 Uhr Nachmittags entstand plötzlich der Orkan, welcher Alles, was ihm entgegenkam, fortschleuderte und zerschmetterte. Der Cyclon trieb in schwindelige Höhe Staubmassen, von welchen mehrere Minuten hindurch der Horizont vollständig verbunkelt wurde. Die Parks, welche sich zwischen den Vorstädten erstrecken, bieten ein Bild der Verwüstung. An vielen Stellen wurden zwanzig Meter hohe und ein Meter dicke Baumstämme entwurzelt. Viele hundert alte Bäume wurden entzweigebrochen. Von einem zu Boden stürzenden Baumstamm wurde die Oberleitung der elektrischen Straßenbahn entzweigearissen, so daß der Verkehr für längere Zeit eingestellt werden mußte. Von einem Leitungsdraht, welcher bis zum Erdboden ragte, wurde der Architekt Ludwig Kerner getroffen und leicht verletzt. Ein größeres Unglück geschah in der Josephstädter Spiritusfabrik, wo der Sturm ein Holzmagazin zerkümmerte. Der Tagelöhner Andreas Balogh und dessen beide Kinder geriethen unter die Trümmer und wurden später lebensgefährlich verletzt aus ihrem improvisirten Grabe befreit. In der Josephstadt wurde das Zeltdach der Menagerie abgetragen und in die Bege geschleudert. Die Personen, welche sich in der Nähe der Menagerie befanden, ergriffen die Flucht, da sie fürchteten, daß die Raubthiere, welche ohne Aufsicht standen, leicht die Stäbe des Käfigs durchbrechen und ins Freie gelangen könnten. Sowohl von der Dampfmiühle wie von den Schwimmanstalten und zahlreichen Privatgebäuden wurden die Dächer abgetragen.

Aus ganz Südbungarn treffen Nachrichten ein, daß das auf den Feldern liegende und in Kreuze gebundene Getreide auseinandergestreut und weithin fortgetragen wurde.

Aus Lippa und Rimafömbat werden starke Windstürme gemeldet, welche großen Schaden anrichteten.

Ueber Titel ist starker Hagelschlag niedergegangen. Aus Erlau, Késmár, Ung.-Weißkirchen, Fünfkirchen, Agram, Debreczin, Arad, Hajfeld, Temesvár, Großwardein wird Regen gemeldet. In Schenitz, Fiume, Esakathurn, Szatmár, Klausenburg, Ungvár und Marosvásárhely herrscht andauernd kaltes Wetter mit theilweisem Hagelschlag.

In Hegyfalva (Debenburger Komitat) wüthete heute ein kalter Sturmwind, verbunden mit Hagelschlag, ebenso in Revics (Zalaer Komitat). In beiden Orten mußte in Folge des Unwetters die Schnittarbeit eingestellt werden.

In Titel haben der kalte Wind und Hagelschlag großen Schaden angerichtet. Die Weingärten und Felder sind zerstört. Dasselbe berichtet man auch aus Kistelek und Kápolna. In der letzteren Gemeinde haben die Getreidefelder und das Obst sehr gelitten.

In Hatvan wüthete gestern ein großes Ungewitter. Der niederströmende Regen und starke Hagelschlag, gepaart mit einem heftigen Orkan, richtete großen Schaden an. Die Kulturfelder sind zerstört, viele Gebäude und Baumanlagen beschädigt. Eine ähnliche Meldung kommt uns auch aus Tirnau zu.

Größere schadenbringende Unwetter werden ferner aus Panno, Gyoma, B. Csaba und Krasna gemeldet, wo überall die Felder ungemain gelitten haben.

Aus Luzern wird telegraphirt: Die letzten zwei Tage über fiel im ganzen Central-Alpengebiet Schnee. In Interlaken lag gestern Morgens im Schnee. Rigi und Pilatus sind nahezu bis zum Fuß eingeschneit. Gestern Morgens maß

man in Luzern 4 Grad Celsius. — Ferner wird aus Innsbruck telegraphirt: Die Berge rings um Innsbruck sind seit gestern weit unter die Holzgrenze herab mit Neuschnee bedeckt. Im Solsteinbette reichte die Schneedecke gestern Früh bis 1400 Meter Seeshöhe herab. Auf der Alpbühelhöhe beim Hospiz lag gestern Früh 30 Centimeter hoher Schnee, und es schneite noch fort.

Theater, Kunst und Literatur.

Die neue Oper von Edmund Farkaš „Tetemrehivás“ gelangt am 4. Oktober, dem Geburtstage Sr. Majestät, als Galavorstellung im kön. Opernhause zur ersten Aufführung. Die Rollenbesetzung ist folgende: Abigail: Gräfin Molina Vasquez; Bárczy: Herr Nagy; Benó: Herr Takács und Tamás: Herr Szendrői. Mit der Aufführung dieser Oper ist eines der wichtigsten Momente der nächsten Opernsaison gegeben, welche, wie es sich zeigt, vom neuen Direktor auf das sorgfältigste vorbereitet wird.

Die Direktion des Sommertheaters im Stadtwaldchen hat den trefflichen Komiker des Lustspieltheaters Herrn Gyöngyi bis zum 1. September als Gast engagirt und wird derselbe schon demnächst in den beliebtesten Repertoirestücken „Burhaboru“ und „Uj Szulamit“ die komischen Hauptrollen spielen. Vorher wird derselbe jedoch in der Strauß'schen Operette „Die Fledermaus“ als Eisenstein auftreten.

Auf dem Establishment Somoff gastirende Berliner Sezeßions-Bühne bringt morgen Zibien's „Gespenter“ zu einmaliger Darstellung in folgender Besetzung: Helene Alving: Rosa Bertens; Dawald Alving: Friedrich Kappler; Pastor: Ferdinand Gregor; Tischler: M. Reinhard; Regine Engstrand: Paula; Evertmann: Die Berliner Sezeßions-Bühne beschließt ihr Gastspiel Freitag, den 13. d. Es gelangen bis zu dieser Zeit folgende Stücke zur Aufführung: Mittwoch „Jugend“, Donnerstag „Komödie der Liebe“ mit Herrn Rudolf Christians, kön. Hofschauspieler. Freitag als Abschiedsgastspiel „Komödie der Liebe“. In diesem Abend ausnahmsweise Beginn der Vorstellung präzis 7 Uhr.

„Ujságkiadó Lapja.“ Die zweite Nummer der im Verlage des Landesverbandes der Zeitungs-herausgeber erscheinenden und von Ladislav Kábel redigirten Monatszeitschrift „Ujságkiadó Lapja“ zeichnet sich ebenso wie die erste Probennummer durch gediegene Aufsätze und reichen Inhalt aus. Im jüngsten Heft werden der Zweck und die Aufgaben des Landesverbandes der Zeitungs-herausgeber eingehend erörtert, ferner finden wir einen Artikel über die Schwierigkeiten, welche die Wiener Behörden dem Verkauf ungarischer Zeitungen entgegenstellen. Auch die übrigen Artikel behandeln mit genauer Sachkenntnis Fachfragen.

Unter Anleitung des Professors Alois Strobl hat einer der vorzüglichsten Schüler der Meisterschule Alexander Lukácsy die Büste Michael Müllers modellirt. Das ausgezeichnete gelungene Bildhauerwerk wurde von der bekannten Budapest Firma Veschorner in Erz gegossen und ist ausschließlich bei der Verlagsfirma „Könyves Kálmán“, Kerepeserstraße Nr. 17, erhältlich. Die 20 Centimeter hohe Statuette kostet franko versendet 32 Kronen und wird von der Verlagsfirma auch gegen Ratenzahlungen abgegeben. Preis und Ratenzahlungen sind deshalb so vorthelhaft bemessen, damit Jedermann in die Lage komme, den todtten Meister zu ehren.

Offener Sprechsaal. \*)

Statt jeder besonderen Anzeige. Mizzi Singer, Firma Karoline Singer, Heinrich Schweiger, Budapest, Verlobte.

Wasserheilanstalt Salzburg-Parsch. Lage und Umgebung weltberühmt. — Pension inclusive Bäder von fl. 3.50 an. III. Prospekt vers. die Direktion.

Natürliche PARÁDER ARSEN- und eisenhaltige leicht verdauliche HEILQUELLEN-SPECIALITÄT. Von den hervorragendsten ärztlichen Fachautoritäten ordinirt gegen: Bleichsucht, Blutarmuth, Frauenleiden, Nerven- und Hautkrankheiten und Soropulose. Graf Michael Károlyi'sche Gutsverwaltung Parád. Eine Postkiste mit 7 Flaschen Paráder arsen- u. eisenhaltige Heilquelle versendet franco nach allen Poststationen Ungarns um den Preis von Kronen 5-80 die Hauptniederlage. Hoflieferant L. Édeskuty, Budapest V., Elisabethplatz 8. Erhältlich in allen Apotheken u. verlässlichen Speereihandlungen.

Erklärung Mineralwassers beste schaften darin, daß einzig anwendbar Ággyes, Kinder-Ággyes.

Es gibt ein Non Goldger Ein häuslich Wie es sein

Zufriedenheit Strahlend mit Sie nur ist Mein einzig

Nur an ihr Herz du seufzest Gönnt dir

Okl. k

kerestetik uri há es ille-ve a real oktasson és a viz 200 korona dijaz Ajánlatok zonyitvány-másolat Tenzor Gy IV., Szervita-ter

Das Lokal im Harisch-Ba geben.

DAI allen Freunden in nisse meiner Gatt Betty durch Kranspende Beileid erwiesen

Die englische

Triest, 9.

meeerflotte Nachmittags hier richte Eskadre Contreadmirals der Höhe von Die englische Flotte Admiralschiff, Vizeadmiral Sir von den übrigen gab die österreich Salut ab, wels erwidert wurde. geleitete sodann, nach dem g Triest. Nach d englischen Flagg torialsalut von thurm-Batterie sich der Stelle Linienchiff's-Rar des „Renown“, John Fijhe ten willkommener sich die dem en zugetheilten S tan Graf So Kriegsministerium Lieutenant v. Bezirkskomman admiral Graf kommandant - C DeLPada GM. Conra Sir John Fij Besuche ab. Be den üblichen Genannten an dem Rear-Adm einen Besuch a fes wurde der mandant Sir S. M. Schiff Eskadrekomma An Bord des offiziere, die C. n. S. a. S. h. versammelt. D Besucher den englischen Flot ter treffen auf Die k. u. k. den Linienchiff für die Zeit i zur Verfügung Triest, Mittelmeer-Fl

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Erklärung!** Der Hauptvorteil des „Kristály“-Mineralwassers besteht neben all' seinen anderen guten Eigenschaften darin, daß es in meiner Kinderpraxis sozusagen das einzig anwendbare Mineralwasser ist. **Dr. Franz Kögyes**, Kinder-Arzt, IX., Ullöi-ut 21.

**W . . . . ie!**

Es gibt ein Mädchen hold und fein!  
Von Goldgemüth und engelrein!  
Ein häuslich, fleißig, blühend junges Leben,  
Wie es kein zweites auf dieser Welt kann geben!

Zufriedenheit und Treu' und Ruh'  
Strahlet mir ihr Wesen zu...  
Sie nur ist mein Hoffen und mein Ringen,  
Mein einzig Ziel, mein ausschließliches Sinnen!

Nur an ihr schwant nicht mein fester Glaube,  
Daß sie sich lieb und treu bewähret unter Haube!  
Herz du seufzst: sie wär die Beste aller Frauen;  
Gönnt dir nur Gott, daß du dich mit ihr lassen trauen!

**Okk. középiskolai tanár**

kerestetik uri házhoz fiuk mellé, kiket a gimnáziumi és ille-ve a reáliskolai tantárgyakban rendszeresen oktasson és a vizsgákra előkészítsen. Az állással havi 200 korona díjazás, lakás és teljes ellátás jár. Ajánlatok az eddigi működés leírásával és bizonyítvány-másolatokkal ellátva „Mentor 866“ jelleg alatt Tenzer Gyula, hirdetői irodájához, Budapest, IV., Szervita-tér 8, intézendők.

**Das Lokal der Stadtapotheke**

im Harison-Bazar ist per November zu ver-  
geben. — Näheres in der Apotheke.

**DANKSAGUNG**

Allen Freunden und Bekannten, welche bei dem Begräb-  
nisse meiner Gattin  
**Betty Zimmermann**  
durch Kranzspenden oder durch ihre Theilnahme mir ihre  
Beileid erwiesen haben.  
**Josef Zimmermann,**  
Restaurateur, VIII., Josepfsring 46.

**Telegramme.**

**Die englische Mittelmeerflotte in Triest.**

**Triest, 9. Juli.** Die englische Mittelmeerflotte ist heute um drei Viertel 2 Uhr Nachmittags hier eingetroffen. Die österreichisch-ungarische Eskadre hatte unter dem Kommando des Contreadmirals Grafen Montecuccoli auf der Höhe von Pirano Aufstellung genommen, um die englische Flotte zu erwarten. Als das englische Admiralschiff, auf welchem sich der Kommandant Vizeadmiral Sir John Fisher befand, gefolgt von den übrigen Schiffen der englischen Flotte, nahe, gab die österreichisch-ungarische Eskadre den üblichen Salut ab, welcher von dem englischen Flaggschiff erwidert wurde. Die österreichisch-ungarische Eskadre geleitete sodann, vorausfahrend, die englische Flotte nach dem gemeinsamen Ankerplatz vor der Stadt Triest. Nach der Verankerung erfolgte seitens des englischen Flaggschiffes „Renown“ der übliche Territorialsalut von 21 Schüssen, welcher von der Leuchtthurm-Batterie erwidert wurde. Bald darauf begab sich der Stellvertreter des Seebezirkskommandanten, Linienschiffs-Kapitän De L'Alami, an Bord des „Renown“, um den Flottenkommandanten Sir John Fisher Namens des Seebezirkskommandanten willkommen zu heißen. Gleichzeitig meldeten sich die dem englischen Flottenchef zur Dienstleistung zugetheilten Seeoffiziere, und zwar Fregattenkapitän Graf Soltyk im Auftrage des gemeinsamen Kriegsministeriums (Marinesektion) und Linienschiffs-Lieutenant v. Micheli im Auftrage des Seebezirkskommandos. Der Eskadrekommandant Contreadmiral Graf Montecuccoli, Seebezirkskommandant Stellvertreter Linienschiffs-Lieutenant De L'Alami und Militär-Stationskommandant G. M. Conrad stellten sodann dem Vizeadmiral Sir John Fisher auf dem Admiralschiff „Renown“ Besuche ab. Beim Verlassen des Schiffes gab dieses den üblichen Salut ab. Hierauf begaben sich die Genannten an Bord des Schiffes „Ramilies“, um dem Rear-Admiral Lord Charles Beresford einen Besuch abzustatten. Beim Verlassen des Schiffes wurde der übliche Salut geleistet. Flottenkommandant Sir John Fisher erwiderte an Bord S. M. Schiff „Kaiser Karl VI.“ den Besuch des Eskadrekommandanten Grafen Montecuccoli. An Bord des Schiffes waren sämtliche Flaggenoffiziere, die Contreadmirale Ritter v. Brojch und v. Sachsz, sowie sämtliche Schiffskommandanten versammelt. Das Schiff leistete beim Verlassen der Besucher den üblichen Salut. Die Gemahlin des englischen Flottenkommandanten, sowie dessen Tochter treffen auf der Yacht „Surprise“ morgen hier ein. Die k. und k. Kriegsmarine hat dem Admiral, sowie den Linienschiffs-Kommandanten der englischen Flotte für die Zeit ihres Aufenthaltes in Triest Equipagen zur Verfügung gestellt.

**Triest, 9. Juli.** Der Ankunft der englischen Mittelmeer-Flotte wohnte eine zahlreiche Menschen-

menge bei, welche längs der großen Riva auf sämtlichen Moli und auf den erhöhten Punkten der Stadt Aufstellung genommen hatte. Flottenkommandant Sir John Fisher begab sich um 3 Uhr ans Land. Auf allerhöchsten Befehl hatte eine Ehrenkompagnie des 97. Infanterie-Regiments mit Fahne und Musik auf dem Landungsplätze Aufstellung genommen. Beim Empfang des Flottenkommandanten durch den Brigadefeldkommandanten Generalmajor Conrad, wozu sich auch der Oberst des 97. Infanterie-Regiments Hospodarj und Oberstlieutenant R. v. Neuwirth, sowie Platzkommandant Oberst König eingefunden hatten, intonirte die Militärkapelle, während die Fahne gesenkt wurde, die englische Nationalhymne. Flottenkommandant Fisher stattete hierauf dem Grafen Coes einen Besuch ab.

**Triest, 9. Juli.** Um halb 4 Uhr Nachmittags erwiderte Statthalter v. Coes an Bord des englischen Flaggschiffes „Renown“ den Besuch des Flottenkommandanten Sir John Fisher. Als der Statthalter das Schiff verließ, wurde der übliche Salut geleistet.

**Triest, 9. Juli.** Eskadre-Kommandant Contreadmiral Graf Montecuccoli und die Divisionskommandanten Brojch und Sachsz mit ihren Schiffstäben stellten Nachmittags dem Statthalter Grafen Coes einen Besuch ab, welchen der Statthalter auf dem Flaggschiffe erwiderte, wobei die üblichen Salutsschüsse abgegeben wurden.

**Die Zustände in Frankreich.**

**Paris, 9. Juli.** Die Blätter besprechen die Entscheidung des Kriegsministers, durch welche Oberst Bougon vom 1. Kürassier-Regiment in Paris von seinem Posten enthoben wird. Die Enthebung wird von einigen Blättern damit begründet, daß Bougon sich weigerte, einem dem Kabinett des Kriegsministers André zugetheilten Offizier die Hand zu reichen; andere Blätter dagegen sagen, Bougon werde deshalb enthoben, weil er vom General André getroffene Verfügungen den Offizieren seines Regiments nicht zur Kenntniß gebracht habe. Man glaubt, die Enthebung Bougon's werde in der Kammer zur Sprache gebracht werden.

**Paris, 9. Juli.** Die Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die vier neuen Steuern mit 502 gegen 36 Stimmen an.

**Paris, 9. Juli.** Das Schöpfungsgesetzgericht fällte heute das Urtheil in dem gegen die nationallistischen Munizipalräthe Barillères und Coain und gegen den Gerenten des Blattes „Drapeau“, Fillanni, wegen Beleidigung von Sicherheitsagenten angestrengten Prozesse. Fillani wurde zu drei Monaten Gefängniß, Barillères zu einer Geldstrafe von 200 Francs verurtheilt, Coain wurde freigesprochen. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

**Der Transvaalkrieg.**

**Kapstadt, 9. Juli.** („Reuter's Office.“) Lord Roberts hat den Minengesellschaften mitgetheilt, daß ihre Angestellten frühestens im September nach Johannesburg zurückkehren können.

**Pretoria, 9. Juli.** („Reuter's Office.“) General Buller ist nach einer Besprechung mit Lord Roberts wieder abgereist.

**Murawieff's Nachfolger.**

**Berlin, 9. Juli.** Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Petersburg gemeldet, in einem kleinen, aber sehr einflußreichen Hofkreise bemühe man sich lebhaft, die Ernennung des bekannten Grafen Ignatieff zum Minister des Aeußern durchzusetzen; man erinnere den Czaren an die Gewandtheit, die Ignatieff 1859 und 1860 in Peking bewiesen, wo er einen Vertrag durchsetzte, der die russische Grenze sicherte und große Vortheile für Rußland brachte. Der verschlagene Graf wäre gerade jetzt, meint die bezeichnete Hofpartei, wo es gilt, mit den Chinesen zu verhandeln, ausgezeichnet am Platze. Es wäre nicht unmöglich, daß diese Argumente durchdringen. Ignatieff selbst weilt gegenwärtig im Auslande.

**Aus Italien.**

**Rom, 9. Juli.** Der König empfing heute die Präsidien und die Abgeordneten des Senats und der Kammer, welche ihm die Adressen in Verantwortung der Thronrede überreichten. Der König gab hierbei seiner lebhaften Befriedigung über die Wiederherstellung des parlamentarischen Friedens Ausdruck. Die ruhige Ausübung der politischen Freiheiten insbesondere der parlamentarischen Tribune — sagte der König — war und wird stets die wirkliche Kraft unserer Institutionen sein. Ein

Land wie das unsrige, welches sehr reich an natürlichen Schätzen und historischen Ueberlieferungen ist, habe das Recht und die Pflicht, nicht bloß nach Wohlfahrt, sondern auch nach Größe zu streben. Wir können mit großer Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft blicken. Die Antwort des Königs wurde sowohl im Senat wie in der Kammer mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**Rom, 9. Juli.** Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

**Russisches Regimentsjubiläum.**

**Petersburg, 9. Juli.** Gestern fand in Cholm die Feier des 200jährigen Jubiläum's des Moskauer Leibregiments Nr. 65 des Kaisers statt. Kaiser Nikolaus wohnte Vormittags auf dem Plage vor der Kajerne der Feier bei. Vor der Abhaltung des Festgottesdienstes las der Regimentskommandeur dem Regiment ein Gnadenkreuz des Kaisers Nikolaus vor, worauf der Kaiser dem Fahrenträger die von ihm verliehene neue Fahne überreichte. Nachdem das Regiment den Schwur der Treue geleistet hatte, desfilirte es im Paradeanzug vor dem Kaiser. Nach der Speisung der Mannschaften, während welcher der Kaiser auf das Wohl des Regiments trank, fand im Offizierskafino ein Frühstück statt, an welchem Kaiser Nikolaus theilnahm. Nachmittags hielt Kaiser Nikolaus eine Truppenrevue ab.

**Konstantinopel, 9. Juli.** Die russische Botschaft beabsichtigt an die Pforte eine neuerliche energische Note zu richten, um die in der Note vom 21. Mai berührte Angelegenheit der Behinderung einwandfreier Armenier an der Rückkehr vom Kaukasus nach der Türkei zu regeln.

**Strikes.**

**Rotterdam, 8. Juli.** Nach einer heute Abends in den Blättern erschienenen Bekanntmachung der Dampfschiffahrtsgesellschaften unterbleiben bis auf Weiteres die regelmäßigen Fahrten zwischen Rotterdam und den belgischen Häfen, ferner zwischen Rotterdam und Hamburg, Harre, Gothenburg, Bilbao und allen großen britanischen Häfen, mit welchen sonst ein regelmäßiger Verkehr stattfindet. Die Arbeitgeber beschloßen, den ausländischen Hafenarbeitern gegenüber nicht nachzugeben, und ersuchten den Bürgermeister um Schutz für die Arbeitswilligen.

**Rotterdam, 9. Juli.** In Folge des Verbotes von Ansammlungen kam es heute zu einigen kleinen Aufläufen. Militärpatrouillen durchziehen fortwährend die Stadt. Die auswärtsigen Arbeiter, die sich dem Auslande nicht angeschlossen haben, werden vom Militär beschützt. Ueber Rotterdam, wo die Zahl der Streikenden 12,000 beträgt, wurde der Belagerungszustand verhängt.

**Die Pest.**

**Konstantinopel, 9. Juli.** Aus Smyrna wird ein weiterer Todesfall an Pest gemeldet.  
**Konstantinopel, 9. Juli.** In Smyrna sind bis jetzt sieben Pestkrankungen vorgekommen, von denen sechs einen tödtlichen Verlauf nahmen.

**Bad Gastein, 9. Juli.** Lord Rosebery ist von hier nach Wien abgereist.

**Breslau, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Bei Liegnitz überfuhr der Luxuszug Berlin-Budapest einen Gastwirth und zwei Knechte. Alle Drei sind todt.

**Paris, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war in Folge besserer Londoner und Berliner Stimmungsberichte und hoffnungsvoller Meldungen aus China fest. Auf allen Gebieten sind Kurssteigerungen eingetreten. Französische Renten 10 bis 15 Centimes höher, Exterieurs gemannen 65, Portugiesen 35, Italiener 60, Türken 15 bis 20 Centimes. Serie B 46.75, Serie C 25.15, Serie D 22.15. Banque de Paris notirten um 12, Lyonnais um 12 Francs höher. Eisenbahnen schritten um 10 bis 20 Francs vor. Suez gemannen 33, Rio 13 Francs. Auch Pariser Lokalwerthe waren etwas erholt. („R. Fr. Br.“)

**London, 9. Juli.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war in Folge günstigerer Meldungen aus China allgemein in der Reprise, auch afrikanische und westaustralische Minen notirten höher, nur englische Rente schwach. Bankeingang 58,000 Pfund aus Australien, Bankausgang 61,000 Pfund in Napoleond'ors. Diskont 2 1/4 Prozent. („R. Fr. Br.“)

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckeret und Verlagsgeschäft

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstaupte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzergasse 6. 96184

**Geschäfts-**  
einrichtung, elegant, Pulle, Kästen, Spiegel, Stellagen, Tafeln, Eisstufen, Gefornes-Apparat, Luster, Wandarme, werden im Ganzen oder einzeln verkauft. Konditorei Andrássy-ut 42. 27310

**Junger Kommiss,**  
35., der 3 Landesprachen mächtig, wird per 1.—15. August aufgenommen bei der Firma Jenu Feldmann, Káshán, Fő-utca 123, Militär-Spezerei, Galanteriewaarenhandlung. 27319

**Neueste und billigste**  
Ein- und Verkaufsquelle von neuen und gebrauchten Decken und Säcken, die auch Decken- und Sack-Leihanstalt. Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz. 27179

**Pályázat.**  
A bölcskei izr. hitközség nyilvános iskolájához egy okl. kántor tanító állásra pályázat hirdetik, a ki egyszermind Schochet ubodek és előmádkozó legyen. Fizetés 800 (azaz nyolczszáz korona), természetben szép lakás, 2 öl puha tűzifa, 100 kéve rözse és shechita. Tartozik hennkint egyzser a szomszéd Madoosa községbe (4 kilométer) község kocsiján vágás teljesítésére leutazni. A kérvények beküldésének határideje elnökséghez 1900. augusztus 1-je, későbbi kérvények tekintetbe nem vétetnek, családi állás közlendő. Költőség csak a megválasztottnak térített meg. Az állás szeptember 1-én foglalandó el. Bólcske, 1900. vi. július hó 6-án. 27364

**Diplomirter**  
iszr. lediger Lehrer sucht Lehrer- oder Erziehertelle für ungarischen, deutschen und hebräischen Elementarunterricht. Anträge an Adolf Brück in Baja, Söház-utca 145. szám, Strickernál. 27359

**Landaufenthalt.**  
In der Nähe von Tátrafüred und vielen anderen Bädern, wo gesunde, kühle und staubfrei Luft ist, wird ein geräumiges, möbliertes Zimmer für billiges Geld ausgegeben. Für gute Küche wird gesorgt.

**Erzieher**  
als Korreptitor von Realgegenständen und zum Unterricht des Hebräischen über die Ferien, eventuell auch fürs nächste Schuljahr wird gesucht. Ueber Beides erteilt Auskunft Mór Gáner, Batizsalu, Szepes megye. 27377

**30.000 fogvájót**  
(fogpiszkálót) szállítok 6 koronáért bémentesen bárhova. Ujhegyi Adolf, Budapest, Bercsény-utca 9. 96364

**Agenten,**  
Serren oder Frauen, welche Private, sowie Gastwirthe, Kaffeehäuser, Bäckereien, Zunderbäder besuchen und 6 Kronen Sicherstellung leisten können, können sich täglich leicht mindestens 6 Kronen verdienen. Näheres: VII., Königs-gasse 41, 1. Etod, Thür 9. 27119

**4 fl. Ueberzieher,**  
3 fl. Franz Josephs-Hock  
2 fl. Jaquet  
3 fl. Sacco  
2 fl. 50 fr. Dose  
**Volksthümliche Abtheilung**  
(Schwemme) Jakob Rothberger  
Christophplatz Nr. 2, 1. Et. 27213

**Wer sich**  
für die Landes-Muster-Zeichenschule vorbereiten will, auch Handels- und Gewerbeschule, der wende sich an das Zeichen- u. Schönschreib-Meister Karlsring 26, 3. Stod 9. Mähige Preise. 96245

**Wir acceptiren**  
per Mitte September 2 Komptoiristen. Erfordern Vertictheit in der Bank, Klassenlotterie, Affetranz, Getreide- oder Schiffrohr-Brande, schöne Handschrift, perfekt Deutsch, Stenographie bevorzugt. Epiger & Leberer, Bank- u. Wechselgeschäft, Zombor. 27365

**Erzieherinnen,**  
Erzieher, Kindergärtnerinnen, Bonnen jeder Nationalität placirt auf das gewissenhafteste das seit

**„1860“ bestehende**  
Institut  
**Kéri, Király-u. 73.**  
96677

**Erzieherinnen,**  
Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfiht u. placirt Institut Pontelli  
**Wainnerring 42.**  
96292

**Herrschafsmöbel**  
(kaufe und verkaufe). Fast ganz neue, wenig gebrauchte Speise-, Schlaf-, Salon-Einrichtungen, Garnituren, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Gas- und elektrische Luster, Kanzeleinrichtungen, ganz neue englische Fahrräder, Nähmaschinen, echte Delgemälde werden stannend billig verkauft Ujvilág-utca 21. I. em. 26449

**Beste Preise**  
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in

**A. Hoffmann's**  
**Zuwelengefchäft,**  
**Kerepejstrafse 6,**  
**Bazargebäude.**  
Verfekte Juwelen zc. werden aus Eigenem ausgelöst und der Mehrwerth baar herausbezahlt. 96555

**2 Tempelstie,**  
Zabotgasse, sind billig zu verkaufen. Wainnergasse 10, 1. St. 7. 96703

**Institut Aboles,**  
**Debreczen.**  
Leines Mädcheninternat, öffentliche Elementar- und vierklassige Mädchenbürgerschule. Intensiver Sprachenunterricht. Sittlich-religiöse Erziehung. Staatsgiltige Zeugnisse. Ausgezeichnete Referenzen. Nähere Erfindigungen erteilt die Direktion. 96815

**Möbel.**  
Wenig gebrauchtes Speise-, Schlaf- u. Vorzimmer sofort zu verkaufen. Näheres im Bantgeschäfte IV., Ujvilág-utca 7. sz., I. Stod. 96789

**Rath und Hilfe**  
finden Damen und können unter Verschwiegenheit erntenden bei einer 37 Jahre praktischen Hebamme, Budapest, V. Bez., Rádmangasse 19/a, Parterre, Thür 1. 96610

**Elad6.**  
Vidéken, közigazgatási székhelyen és 2 vasuti állomáshoz közel, eladó üzlethelyiség, 4 szobás lakóházzal, pince, 100 hektoliter hordóval, raktár, szép nagy kert, 6 1/2 hold szántó, rét és szőlő, üzletfelszerelés és árúkészlet fűszer- és rőfös-árúkból, pálinkamérés- és dohányárus joggal, kisebb gazdasági felszerelés. Vételár egyezség szerint, kedvező fizetési feltételek mellett. Zárt ajánlatok „M. P. 294“ alatt a kiadóhivatalba intézendők. 27294

**Junger Kaufmann,**  
26 Jahre alt, Inhaber einer selbstgegründeten Ladfabrik in Baiern, sucht sich baldigst mit begebenem, jedoch vermöglichem Mädchen zu verheirathen. Offerte mit Photographie unter „1765“ an die Exp. erbeten. 96835

**Tüchtiger Kaufmann**  
junge Kraft, mit 20 Tausend Kronen Kapital, sucht Kompagnon zu einem lukrativen Unternehmen, welches nachweisbar 30% Nutzen abwirft. Selber muß auch ein Kapital von 10—15 Mille haben. Anträge unter „Zukunft 818“ an die Exp. 96818

**Uri divat-**  
üzlet berendezéssel főváros legelőkelőbb helyén más vállalat miatt eladó. Weisz Sz., Erzsébet-körut 58. 96809

**Tüchtiger Wein-**  
reijender,  
der in  
**Ungarn**  
bei der Engroskundschaft nachweisbar gut eingeführt ist, wird von einem Hause ersten Ranges zu acceptiren gesucht. Bemerber wollen ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Gehaltsanspruches und Referenzen unter Chiffre „A. 3. 1900“ an die Exp. einbinden. 96671

**Russisch-**  
deutsch-französisch-polnischer Ueberseher und Korrespondent empfiht sich den p. t. Fabrikanten und Geschäftleuten. I. Referenzen. Vörösmarty-utca 62, II. em. 18. 96925

**Für Holzhandler!**  
**In Sorokfár**  
(Hauptstraße) sind Baupläge, über 600 **Q Akker**, für ähnlichen Zweck sehr günstig gelegen, auf längere Zeit zu verpachten. Offerte an Dacum I, Sorokfár, „Villa Subacs“. 96669

**Konkurs.**  
Gefertigter acceptirt per sofort einen Kassisten u. einen Tenoristen. Selbe müssen gute Blattscher sein. Gehalt monatlich 60 Kronen. Derjenige, der **הררררר** ist, bekommt monatlich 60 Kronen. Offerte und Zeugnis-kopien an Adr.: G. Liffchitz, Oberkantor, Szabadfa. 27362

**Tanoncz**  
férfi divatkereskedésbe felvétetik. Brachfeld Szigird és fia czegnél Nádor-utca 8. 27317

**Mit 8000 Kronen**  
wünscht sich tüchtiger Kaufmann an Fabrikunternehmen, Waarengeschäft od. Agentur zu betheiligen. Offerte unter „A. 3. 866“ an die Exp. 96896

**Vertretungen**  
leistungsfähiger und solider Geschäftshäuser  
**sucht**  
für Ungarn kommerziell gebildeter, selbstständiger Reijender, der mit Play- u. Landesverhältnissen gut vertraut ist. Adresse an Sándor S. Eisler, Váci-körut 44. 96739

**Komptoirist**  
perfekt in der ungarischen und deutschen Sprache, in der doppelten Buchhaltung bewandert, für hies. größeres Waarenhaus gesucht. Offerten in beiden Sprachen mit Angabe der Alters, der bisherigen Verwendung und der Gehaltsanprüche unter „D. L. G. 748“ an die Exp. 96748

**50 HP Stabil-**  
Dampfmaschine mit Kondensation samt Cornwallkessel, 30 HP Stabil-Dampfmaschine, 12 HP Lokomobil mit ausziehbarem Röhrenkessel, 6 Atm., 14 HP Lokomobil, 7 Atm. Spannung, Alles preiswürdig zu verkaufen bei A. Brud, Budapest, Lipót-körut 21/a. 96727

**Gähriges**  
Selbstergehalt, wo Rächter Geld erworben, auch Lokalen für Greisler, Wirthe, Kaffeehäuser, Kafeurlokale zu vermieten. Wer Erfindung sucht, eile. Hausmeister, Szondy-u. 66. 96543

**Ein Bierabträger,**  
welcher schon in dieser Eigenschaft thätig war, findet sofortige Anstellung. Back és Breuer, VII., Peterdi-utca 33. szám. 96858

**Konkurs.**  
In der Filialgemeinde Hajós, Pester Komitat, ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der zugleich „ו"ר"ב וקורא“ sein muß und die Religion in ungarischer Sprache unterrichten kann, sofort mit dem Jahresgehalt von 600 Kronen zu besetzen, nebst freier Wohnung und 30 Kronen Ueberflugs-geldern dem Acceptiren; keine Familie wird gewünscht. 96860

**Kleines Schuh-**  
geschäft ist Abreise halber sofort zu verkaufen, so auch ein Zimmer Möbel zu haben. Josephring 9. 96856

**Suche einen**  
Erzieher zu 3 Kindern, der gute Prüfung der 1. Gymnasialklasse machen kann. Jüdisches Wissen unbedingt nötig. Gehalt: 450 Kronen, ganze Verpflegung und separate Wohnung. Adresse: Grün Bernát, Nagy-Kázmér, Zemplén megye. 27386

**Stussflügel,**  
70ftavig, sehr gut erhalten, 230 fl.; Pianino, Prachstüch, 250 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapester Plage am solidesten anzuschaffen im Musikflaviersalon Kerektély, Wainnereboulevard Nr. 21 (Industriehof). 27380

**Ungarisch-deutscher**  
**Jakurist**  
wird zu sofortigem Eintritt von einer größeren Fabrik Nordböhmens gesucht. Offerte mit Gehaltsangabe unter „D. 3. 853“ an die Exp. 96853

**Motor,**  
Ipserbekräftig, Gas-, Benzin- oder Petroleumbetrieb, in gebrauchtem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Näheres Németh István, VI., Lópor-tár-utca 11. 96850

**Eisernes Garten-**  
**Gitter mit Thor,**  
Traverjen, Säulen,  
**Keramik- u. Marmor-**  
Platten, Parketten, jede Art alte Thüren und Fenster billigt bei  
**Kellemen Mór,**  
Demonstrations-Unternehmer, V., Nádor-utca 80. 96868

**Die neueste**  
**Preisliste**  
von engl.  
**Sport-Spielen,**  
Spagaten, Seilerwaaren, Säcken, Plachen, sowie  
**Turngeräthen,**  
**Hängematten,**  
Angelgeräthen u. aller Sorten Reje eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma: Sesser Antal, Budapest, IV., Karls-gasse 1, Geschäfts-lokal Nr. 12, gratis und franko zugesandt. 27156

**Nur bis Ende Juli**  
Einrichtung und die noch zurückgebliebenen  
**Uhren**  
und  
**Juwelen**  
zu sportbilligen Preisen abzugeben. Bied Bernát, József-körut 77. 27291

**Pénzkölesönt**  
**200 koronától kor-**  
**látlan összegig**  
**szerez legmélta-**  
**nyosabban és gyors-**  
**an minden irány-**  
**ban igen előnyös**  
**részlettörlesztés**  
**mellett (katonai-**  
**iszteteknek is).**  
**Prospektus in-**  
**gyen. (Válaszbé-**  
**lyeg.) Szilágyi,**  
**biztosítási és bank-**  
**bizományi ügyvi-**  
**vösége, VII., Er-**  
**zsébet-körut 36.**  
27354

**Konkurs.**  
Zu drei Knaben wird ein tüchtiger Erzieher per 1. September gesucht, welcher sowohl die Gegenstände der Bürger- und Volksschule, als auch **תורה ודברי תורה** unterrichten kann. Hauptgewicht wird auf religiösen Lebenswandel und Erziehung der Kinder gelegt. Gehalt 320 Kronen per Schuljahr und ganze Verpflegung. Gesuche sammt Zeugnissen werden unter Adresse Josef Grosz, Albanj-Szántó, bis Ende Juli gebeten. 27314

**Detail-Reijender,**  
tüchtig, branchenändig, wird auf Provision für ein Herren modewaaren-Gaus ersten Ranges gesucht. Offerte unter „Agile“ an die Exp. 27318

**Wirthsgeschäft**  
auf dem belebtesten Punkte Budapests, vorzüglich gut gehendes und im besten Aufstehendes Geschäft mit billigen Zins, welches ich Jedermann auf das gewissenhafteste empfehlen kann, wird äußerst billig verkauft; ferner

**Kantine,**  
die beste fast in Budapest, wo das Kreditiren gesichert ist, nachweisbares Reinertragniß pro Jahr netto rein 3000 Gulden, wird billig verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, József-körut 22. 96946

**Natur- und**  
Kunstblumengeschäft in der inneren Stadt, welches die Eigenthümerin seit 10 Jahren besitzt, Jahresumsatz 15.000 fl., ist wegen dringender Abreise um einen Sportreis zu verkaufen; ferner

**Braunweingeschäft,**  
in der frequentesten Gasse der Hauptstadt, elegant eingerichtet, Tageslohnung 40 Kronen, ist wegen Einheitsnehmens nach der Provinz billig zu verkaufen; ferner

**Mehl- und**  
Süßfruchtengeschäft in der Hauptstadt, Tageslohnung durchschnittlich 30 fl., ist wegen Zurückziehung von Geschäft um 200 fl. zu verkaufen. Näheres bei Josef Diósi, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Budapest, Rákóczi-utca 30. 96536

**Állás keresők**  
hozassák meg 20 krét (bélyegekből is kúldhető) az  
**„Országos Hirdetési Közlöny“**  
legujabb számát, melyen minden szakmából számos betöltendő állás van közölve. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácfa-utca 12. 96888

**Schuhgelegenheits-**  
verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 96944

**Prover-Vertreter,**  
welche Fabriken besuchen, werden für einen tech. Artitel gesucht. Anträge unter „Vertreter 929“ an die Exp. erbeten. 96929

**Spezerei-**  
Geschäft am frequentesten Plage des VII. Bezirkes, ein altrenommirtes, gutes Geschäft, welches ich jedem Menschen gewissenhaft empfehlen kann, welches einer großen Familie sichere Existenz bietet, ist wegen Mangels an Zeitung en bloc um jeden annehmbaren Preis zu haben. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftskauf- und Verkaufsbureau, Josephring 15. 96933

**Intelligens fiatal**  
**izrael. nyelvét**  
keressek két fiam mellé, kik közül az egyik az elsö, a másik a harmadik elemi osztályt végzi. Megkívánatik finom bánásmódon kívül a magyar, német és francia nyelv birása. Kik zongorában is oktathatnak, előnyben részesülnek. Fizetés teljes ellátáson kívül 800 korona. Ajánlatok Pollák Gyula, József-tér 12. 27389

**Beste Mittagstost**  
bei intell. Witwe in der Nähe Andrássy-ut. Váci-körut, im Hause der Telephon-Direktion, II. St., Th. 17, für Damen u. Herren. 27396

**Herren**  
mit entsprechender Intelligenz und Bildung finden bei einer in der ganzen Monarchie vortheilhaft bekannten vornehmen Institution Unterkommen eventuell fixe Anstellung mit schöner Zukunft. Näheres Budapest, V., Váci-utca 25, II. St. 1, zwischen 10—12 Uhr. 27376

Die  
Stadt lieg  
angefang  
Magistra  
lichen B  
schriftlich  
genommen  
wir eine  
Kronen  
jener 80  
3000 Kr  
Dr. Alex  
Anton  
Dr. Juli  
Göza Ja  
jeph Geb  
Bad 90  
Koloman  
rich Ma  
Berthold  
Eigmund  
David Ju  
Graf Ju  
8521 K.  
Tichy 84  
8244 K.  
8237 K.  
8091 K.  
Eigmund  
Detl 794  
meijer 76  
7585 K.  
Nikolaus  
Rudolf K  
Schweiger  
Ludwig G  
Dr. Jolek  
Dr. Adolf  
Julius K  
Dopp 71  
Dr. Julit  
6829 K.  
George W  
Cséry fer  
Paulheim  
Kollerich  
Ullmann  
6375 K.  
Dr. Gust  
6255 K.  
Moriz K.  
Adolf K  
Eptics  
Dr. Paul  
Joseph W  
Hugo W  
Weinman  
helm Va  
Tórák 58  
Deutsch  
Baunoz  
Glücksm  
5711 K.  
5680 K.  
Mezei 5  
Lutjig 5  
5555 K.  
5561 K.  
heimer 5  
5519 K.  
Theodor  
Wendelt  
Emund  
Franz  
Kölber  
Weiß 5  
Reiter  
5311 K.  
5186 K.  
Rakonit  
Jalkics  
9039 K.  
4984 K.  
4968 K.  
Herman  
Ludwig  
rich The  
4882 K.  
4859 K.  
Baron  
Lederer  
Fongó  
4736 K.  
Dr. W  
Julius  
Paul J  
Rust J  
Alexand  
Franz  
Jakob  
Csáfar  
Kunz 4  
4446 K.  
4397 K.  
hoffer 3  
4296 K.  
Emerich  
4239 K.

Lokal-Anzeiger.

Die Virulisten der Hauptstadt.

Die Liste der 1200 Höchsthsteuernden der Hauptstadt liegt, wie bereits mitgeteilt wurde, von heute angefangen bis zum 16. d. im Centralstadthause beim Magistratsnotar Dr. Stephan V a r c z y zur öffentlichen Besichtigung auf und werden daselbst auch schriftliche und mündliche Reklamationen entgegen genommen. In unserer Nummer vom 7. Juli gaben wir eine Liste der Höchsthsteuernden, die über 10,000 Kronen Steuer zahlen. Heute geben wir die Liste jener Höchsthsteuernden, deren Steuer von 10,000 bis 3000 Kronen beträgt.

Johann Gundel 9909 K., Gustav Emich 9646 K., Dr. Alexius Györy 9643 K., Stephan Heinrich 9506 K., Anton Schomann 9424 K., Dr. Eugen Wagner 9377 K., Dr. Julius Bajcs 9357 K., Guisibrand Gregorien 9321 K., Geza Jálies 9310 K., Heinrich Arnstein 9310 K., Dr. Joseph Gebhardt 9125 K., Leopold Barabás 9056 K., Karl Vad 9020 K., Dr. Alexander Hegedüs 8948 K., Koloman Gergelyi 8961 K., Moriz Frankl 8902 K., Emrich Markbreit 8862 K., Marcell Neuschloß 8846 K., Berthold Klein 8819 K., Philipp Köhler sen. 8788 K., Sigmund Singer 8754 K., Ernst Kammer sen. 8752 K., David Krieger 8691 K., Dr. Michael László 8583 K., Graf Julius Szapáry 8575 K., Graf Julius Teleki 8521 K., Ritter Alfred v. Posner 8452 K., Joseph A. Tidy 8443 K., Jollán Brágyay 8398 K., Georg Klenovits 8344 K., Wilhelm Mehnert 8274 K., Jakob H. Klein 8237 K., Ludwig Kollarich 8137 K., Stephan Menzl 8091 K., Theodor Wolfner 8053 K., Ignaz Mantl 8050 K., Sigmund Groß 8021 K., Dr. Max Falk 8000 K.

Dr. Otto Schwarzer de Babarcs 7965 K., Anton Dell 7949 K., Ludwig Cséry jun. 7837 K., Béla Romeyer 7697 K., Karl Tömöry 7676 K., Max Stern 7585 K., Emil Opa 7553 K., Jakob Kramer 7551 K., Nikolaus Höfer 7518 K., Sigmund Abeles 7469 K., Rudolf Kramer 7452 K., Alois Villányi 7442 K., Martin Schweiger 7433 K., Andreas Mehnert 7427 K., Dr. Ludwig Gebhardt 7420 K., Sigmund Rupp 7413 K., Dr. Joseph Ködöy 7337 K., Joseph Selke 7310 K., Dr. Adolf Seitzer 7306 K., Julius Szenáthy 7264 K., Julius Felber 7262 K., Gustav Polizer 7259 K., Franz Hopp 7166 K., Johann Fjichl de Szentmihály 7122 K., Dr. Julius Keleti 7121 K.

Dr. Alexander Malkeovits 6905 K., Moriz Böny 6829 K., Jakob Weltner 6757 K., Dr. Geza Kreh 6707 K., Georg Bubala 6691 K., Hermann Kleiner 6672 K., Ludwig Cséry sen. 6665 K., Leopold Havel 6619 K., Joseph Paulheim 6557 K., Karl Hieronymi 6516 K., Paul Kollerich 6498 K., Sigmund Birkás 6394 K., Adolf Ullmann de Baranyavár 6382 K., Alexander Laszlo 6375 K., Samuel Tiller 6368 K., Julius Fojcs 6349 K., Dr. Gustav Löwy 6341 K., Joseph Bucher de Vagos 6255 K., Stephan Röd 6251 K., August Rohner 6240 K., Moriz Kobrák 6202 K., Sigmund Dittner 6192 K., Adolf Rohm 6190 K., Joseph Jung 6163 K., Michael Opticos 6144 K., Stephan Bucher de Vagos 6104 K., Dr. Paul Mandl 6097 K., Karl Zepernovský 6090 K., Joseph Lufács 6062 K., Dr. Jakob Schreyer 6057 K., Hugo Wellisch 6002 K.

Wilhelm Karl Emmerling 5965 K., Dr. Philipp Weinmann 5952 K., Bernhard Breiter 5914 K., Wilhelm Paris 5913 K., József Rohm 5889 K., Alexander Török 5887 K., Ignaz Wechselmann 5859 K., Joseph Deutsch 5830 K., Sigmund Gold 5824 K., Alexander Bauncz 5820 K., Dr. Ladislaus Kléß 5808 K., Adolf Glüskmann 5790 K., Dr. Geza Schulhof de Dombóvár 5711 K., Ignaz Salzer 5688 K., Dr. Julius Relemen 5680 K., Sigmund L. Breiter 5646 K., Dr. Moriz Mezer 5643 K., Dr. Johann Hegedüs 5624 K., Alb. Lustig 5611 K., Theodor Kertész 5579 K., Julius Röd 5555 K., Johann Radocza 5580 K., Julius Steuer 5561 K., Dr. Joseph Barabás 5544 K., Albert Wertheimer 5529 K., Julius Leng 5528 K., Friedrich Glüsk 5519 K., Madár Heinrich 5494 K., Lazar Rieß 5491 K., Theodor Rieß 5491 K., Stephan György 5485 K., Wendelin Petényi 5454 K., Ludwig Takács 5450 K., Edmund Balkovics 5450 K., Ludwig Schwarz 5448 K., Franz Aid jun. 5430 K., Alois Köhler 5373 K., Philipp Köhler jun. 5373 K., Jakob Klein 5372 K., Sigmund Weiß 5365 K., Arthur Bichl de Heves 5362 K., Anton Reitter 5356 K., Ignaz Strahny 5326 K., Geza Hübnert 5311 K., Theodor Hüttl 5290 K., Dr. Koloman Heinrich 5186 K., Baron Friedrich Kochmeister 5158 K., Dr. Moriz Rafonij 5157 K., Alexander Wagner 5068 K., Franz Jálies 5033 K., Karl Karácsonyi 5022 K., Karl Galgóczy 5008 K.

Dr. Ignaz Darányi 5000 K., Max Spitzer 4984 K., Dr. Max Urányi 4968 K., Stephan Kléß 4968 K., Emrich Morlin 4968 K., Georg Szerb 4968 K., Hermann Wieländer 4945 K., Moriz Adler 4934 K., Ludwig Schwarz 4921 K., Robert Auer 4909 K., Heinrich Theodor Wahlkampf 4904 K., Joseph Wenzel Schunda 4882 K., Adam Guttmann 4879 K., Friedrich J. Engel 4859 K., Heinrich Zeiffert 4798 K., Koloman Széll 4792 K., Baron Deiber Bámfly 4790 K., Ritter Alexander Lederer 4786 K., Dr. Ludwig Gerö 4780 K., Stephan Jorgó 4776 K., Anton Strauß 4772 K., Béla Veliczay 4736 K., Béla Ebner 4677 K., Karl Deutsch 4661 K., Dr. Wilhelm Grauer 4638 K., Dr. Karl Wamoffy 4628 K., Julius Venke 4623 K., Dr. Joseph Birava 4620 K., Paul Frenberger 4617 K., Geza König 4612 K., Joseph Rüst de Rüst 4590 K., Oskar Rüst de Rüst 4590 K., Alexander Grös 4560 K., Ladislaus László 4534 K., Franz Victor Kolarits 4521 K., Joseph Bek 4509 K., Jakob Hirsch 4500 K., Jakob Weiskopf 4496 K., Eugen Csáky 4496 K., Dr. Franz Chorin 4492 K., Franz Kunz 4472 K., Samuel Stutz 4458 K., Wilhelm Freund 4446 K., Joseph Anon 4422 K., Johann Kulánka 4397 K., Samuel Gottlieb Goldberger 4383 K., Peter Eggenhoffer sen. 4351 K., Sigmund Viró 4297 K., Max Zmad 4296 K., Dr. Koloman Kövér 4284 K., Max Neumann 4283 K., Emrich Hajdu de Bogát 4280 K., Ludwig Müller 4239 K., Rudolf Maffanet 4239 K., Béla Bajcs 4235 K.,

Michael Wertheim 4226 K., Julius Goldberger 4226 K., Samuel Goldberger 4226 K., Geza Weiß 4226 K., Leo Weiß 4226 K., Ferdinand Weiß 4226 K., Alexander Steiner 4212 K., David Kraus 4208 K., Emrich Vinczer 4201 K., Emil Strauß 4190 K., Moriz Strauß 4190 K., Johann Schäfer 4172 K., Dr. August Bulsky 4170 K., Alexander Wellisch 4155 K., Julius Wellisch 4155 K., Simon Zinzenheim 4151 K., Karl Garay 4115 K., Philipp Vad 4115 K., Dr. Heinrich Ludwig Hoch-Reichensberg 4114 K., Edmund Mauthner 4103 K., Simon Fischer 4099 K., Georg Török 4089 K., Michael Molnár 4070 K., Wilhelm Földiák 4065 K., Max Verényi 4054 K., Ritter Sigmund v. Falk 4039 K., Joseph L. Hirsch 4036 K., Hermann Schwarz 4016 K., Dr. Franz Breitenfeld 4009 K., Dr. Alexander Wefeler 4005 K., Moses Freundiger 4004 K., Emrich Schmittner 4004 K.

Julius Hecht 3991 K., Paul Todorescu 3990 K., Victor Sigler 3988 K., Sal. Deutsch 3980 K., Rudolf Lederer 3960 K., Leopold Bodánky 3941 K., Ferdinand Neruda 3939 K., Paul Reichenleiner 3916 K., Karl Vegrády 3895 K., Lukas Cenyedy 3888 K., Karl Haringás 3882 K., Koloman Tömöry 3869 K., Moriz Greiner 3862 K., Dr. Joseph Stetina 3861 K., Alexander Arlay 3859 K., Gustav Eißdorfer 3858 K., Geza Ziegler 3804 K., Alexander Holzer 3773 K., Oskar Szirmai 3769 K., Karl Hartányi 3737 K., Béla Sigmundov 3646 K., Arthur Beer 3694 K., Gustav Boddó 3693 K., Dr. Ludwig Révay 3666 K., Arnold Blau 3666 K., Hermann Heller 3658 K., Joseph Perleß 3656 K., Anton Steinhart 3652 K., Karl Stadler 3636 K., Roman Brecklauer 3613 K., Bernhard Porges 3612 K., Anton Fürst 3602 K., Adolf Szántay 3602 K., Dr. Eugen Friedrich 3602 K., Heinrich Ludw. Enders 3581 K., Ludwig Herz 3512 K., Victor Herz 3542 K., Dr. Johann Bötzler 3533 K., Dr. Deiber Gonda 3527 K., Ludw. Taber jun. 3503 K., Koloman Brágyay 3500 K., Max Diny 3486 K., Mar. Leop. Seiner 3462 K., Dr. Karl Ihan 3453 K., Dr. Ernst Grauer 3452 K., Koloman Brexelmayer 3451 K., Dr. Emrich Payer 3449 K., Jan. Schanzler 3447 K., Dr. Karl Mandello 3445 K., Alex. Bálint 3437 K., Dr. Alex. Mezey 3436 K., Alois Schlegler 3432 K., Adolf Böny 3429 K., Leop. Rosconi 3426 K., Andreas Töb 3419 K., Bernhard Meitner 3394 K., Max Meitner 3394 K., Franz Raufsch 3373 K., Jakob Beimel 3369 K., Anton Jahár 3354 K., Józ. Vánhegyi 3352 K., Dr. Julius Hegedüs 3349 K., Koloman Hegedüs 3349 K., Emanuel Ehrlich 3341 K., Joseph Vebhang 3325 K., Joseph Beerling 3334 K., Béla Drechsler 3328 K., Alois Haußmann 3326 K., Joseph Schulz sen. 3306 K., Max Beck de Madaras 3303 K., Emrich Ditrich sen. 3287 K., Peter Adamoffky 3276 K., Jakob Hirsch 3272 K., Franz Kronek 3271 K., Stephan Simon 3269 K., Dr. Geza Röd 3265 K., Ludwig Adler 3243 K., Philipp Kumbári 3223 K., Dr. Paul Klak 3219 K., Moriz Rothauer 3195 K., Moriz Kohn 3191 K., Dr. Nikolaus Schmidl 3172 K., Theodor Janzer 3171 K., Stephan Svátulay 3170 K., Eugen Kolarits 3162 K., Karl Vinczer 3156 K., Franz Joldovári 3144 K., Józ. Horváth 3122 K., Max Weiner 3104 K., Anton Reményi 3103 K., Julius Jarmay 3102 K., Dr. Franz Nagybó 3098 K., Dr. Julius Dollinger 3097 K., Karl Ráufsch 3093 K., Emil Krayer 3082 K., Leopold Steiner 3069 K., Hugo Wodianer 3069 K., Jakob Kann 3068 K., Leopold Hecht 3064 K., Philipp Rabburg 3064 K., Dr. Koloman Jmredy 3054 K., Hermann Schwarz 3052 K., Ambrosoid Veidl 3033 K., Michael Rajvar 3024 K., Béla Burchand 3018 K., Dr. Ludwig Derley 3018 K., Dr. Julius Rausz 3002 K.

Städtische Neuigkeiten.

B u d a p e s t, 9. Juli.

\* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Bürgermeisters Johann Halmas eine Sitzung. Den vorliegenden Berichten entnehmen wir Folgendes:

Der kön. Steuerinspektor unterbreitete seinen Monatsbericht, demzufolge im Monate Juni bei den Staatskassen 1.712.123 K. an direkten Steuern eingelaufen sind, d. i. um 78.037 K. mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. Bei den hauptstädtischen Steuerkassen wurden 719.076 K. eingezahlt, d. i. um 50.553 K. weniger als im Juni 1899. Die Gesamtenthebung ist somit um 27.483 K. günstiger als in demselben Monate des vorigen Jahres. — Der Bericht des hauptstädtischen Oberphysisus über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im Monate Juni konstatirt, daß derselbe günstiger war als im Juni vorigen Jahres und im Mai des laufenden Jahres. Die Zahl der Todesfälle und die der Infektionskrankheiten ist gesunken; bloß die Mägen zeigen eine geringfügige Zunahme. Erheblich abgenommen hat die Zahl der Scharlach-, Diphtheritis- und Keuchhustenfälle. Die Todesfälle an Typhus sind gleichfalls gesunken, und zwar gegen 14 im Juni 1899 auf 5 im Juni d. J. Die Erkrankungen sanken in der gleichen Periode von 39 auf 10. Lebendgeborenen wurden im Juni 1913 Kinder; gestorben sind 1066 Individuen; das Plus an Geburten betrug somit 847. In sämtlichen öffentlichen und privaten Spitälern der Hauptstadt wurden 7963 liegende und 12.355 ambulante Kranke behandelt, das ist um 570 weniger als im Mai d. J. Im April für Obdachlose fanden 21.302 Männer, 1639 Frauen und 76 Kinder Unterkunft. — Die Kommission zur Untersuchung der Gefängnisse berichtet, daß die Zustände im Centralgefängnisse des Justizgebäudes nichts zu wünschen übrig lassen. Die Reinlichkeit, Ordnung und die hygienischen Verhältnisse wären zufriedenstellend; die Disziplin und Sicherheit musterhaft. Nicht ganz im Einklange mit diesem Generallob ist die Forderung der Kommission, die Zahl der Gefängniswächter zu vermehren, und die Beschwerde, daß die Sträflinge entschieden zu wenig zum Essen erhalten, das heißt gut deutsch gesagt: hungern müssen. Ueberdies sei die Küche feucht und dumpf und müsse betonirt werden. Einzelne Zellen und die Wohnung des Gefängnisinspektors können gar nicht gelüftet werden und auch hier

thäte Abhilfe noth. Nach Erledigung zahlreicher Rekurse wurde die Sitzung geschlossen.

\* Der Park vor dem neuen Parlament. Vor der mächtigen Front des neuen Parlamentsgebäudes wird befallentlich ein prächtvoller Park mit einem zierlichen Springbrunnen errichtet. Dieser Park soll in der Richtung der Palatin- und Szalaygasse mit den Kosten von 3696 Kronen erweitert und gleichzeitig die eine Fortsetzung der Szalaygasse bildende neue Gasse regulirt werden, was Kosten in der Höhe von 21.230 Kronen verursachen wird.

\* Neues Bezirksvorstehungsgebäude. Das Gebäude der Bezirksvorstehung von Altonofen befindet sich in so schlechtem Zustande, daß sich der Magistrat veranlaßt sah, das Ingenieuramt zur Anfertigung von Plänen und Kostenvoranschlägen für ein neues Bezirksvorstehungsgebäude im III. Bezirke anzuweisen. Die Baukosten sollen in das nächstjährige Budget eingestellt werden.

\* Bekrante Lebensmittelwucher. Der hauptstädtische Verwaltungsausschuß verurtheilte in seiner heutigen Sitzung Ludwig K o t t e n s e i n wegen Milchfälschung zu 20 K., Frau Paul P a g g y, die Margarin anstatt Butter verkaufte, zu 40 K., Frau Alexander Szimics wegen Überschätzung zu 50 K., Frau Joseph Korics desselben Deliktes halber zu 50 K., Frau Susanne G r o v á c s wegen Verkaufs verdorbener Butter zu 30 K., Johann P o l o n y i wegen Milchfälschung zu 15 K.

\* Die Obst- und Weinkulturen der Hauptstadt. Ein Subkomité der hauptstädtischen Approvierungskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsnotars Geza Almady eine Sitzung, in welcher das nächstjährige Budget der hauptstädtischen Obst- und Gartenkulturen festgesetzt und nach eingehender Debatte beschlossen wurde, die Weinkulturen der Hauptstadt für die Zukunft auf geschäftlicher Basis fortzuführen. Der Generalversammlung soll der Vorschlag unterbreitet werden, die Weinlese in eigener Regie vorzunehmen und zu diesem Zwecke 6000 Kronen für Kellereigeräthe zu votiren. Eine Kurrie des Szilagy Komitats in Angelegenheit der Zollerhöhung auf italienische Weine wird das Subkomité dem Magistrat zustimmend unterbreiten.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysisus über den Gesundheitszustand vom 9. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 38, und zwar: an Typhus —, Mägen —, Variolois —, Scharblattern 1, Scharlach 6, Mägen 16, Diphtheritis u. Group 3, Dysenterie 1, Keuchhusten 3, Infuenza —, Puerperalfieber —, Rothlauf 4, Trachoma 1, Ohrenentzündung 3, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Kranke n a n d im Hochspital 2057, im Johannesspital 701. — Im Laufe des jetzigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 5, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 9, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannter Wohnung —. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindicht 8, Lungenerkrankung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmtractat 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Rothlauf —, Ohrenentzündung —, Gehirnentzündung —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Variolois —, Puerperalfieber —, Typhus 1, Scharblattern —, Mägen —, Scharlach —, Mägen 2, Infuenza —, sonstige Krankheiten 10.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 9. Juli.

\* (Von der Börse.) Die Erholung von dem Kurssturz der vorigen Woche machte heute weitere Fortschritte. Den ersten Anstoß zur freundlichen Gestaltung der Tendenz gaben die vorgelegenen Telegramme aus China, welche die Hoffnung wieder aufkommen ließen, daß die Gesandtschaften in Peking nicht förmlich gestört seien und daß eine Gegenbewegung gegen den Prinzen Tuan und den Boxer-Aufstand sich vorbereite. Daraufhin eröffnete das Geschäft in recht fester Stimmung und mit neuerlich erhaltenen Kursen. Doch blieb das Geschäft ein ganz geringfügiges, da private Ordres nicht vorlagen und die Spekulation sich äußerst reservirt hielt. Die freundliche Stimmung hielt an der Mittagsbörse und auch bis zum Schluß an, da die ausländischen Börsen ebenfalls feste Tendenz meldeten.

\* (Vom Geldmarkte.) Bereits in den ersten Tagen des Juli haben sich die bedeutenden Rückflüsse aus den Couponzahlungen einerseits, die starken Positionslösungen in Effekten in Folge der politischen Wirren in China andererseits auf dem Geldmarkte intensiv fühlbar gemacht. Nachdem die freigegebenen Beträge im Eskompte Verwendung suchten, der Bedarf anhaltend mäßig ist, zudem fortgesetzt starkes Geldangebot von Wien vorlag, ermäßigten sich die Sätze gegen die Vorwoche um 1/4 bis 3/8 Prozent und ist heute erstes Wien leicht zu 4 1/2 Prozent zu placiren. Mühlenwechsel finden schlanke zu 4 1/2 Prozent Aufnahme, Portefeuillewechsel je nach Qualität zu 4 1/2 bis 5 1/2 Prozent. Trotzdem ist noch wenig Aussicht vorhanden, daß es zu einer Herabsetzung der Zinsrate kommen werde. Es darf überhaupt als feststehend gelten, daß, insoweit in Berlin der Zinsfuß nicht unter 5 Prozent herabgesetzt wird, auch bei uns eine Diskontomäßigung nicht erfolgen wird. In Berlin erfolgt der Geldmarkt ebenfalls eine wesentliche Erleichterung. Der Status der Reichsbank hat sich wesentlich gebessert.

Seite 8  
Telephon.  
frei.  
und  
in der  
welches die  
seit 10 Jahren  
15.000 fl.  
Abreise  
zu ver-  
ferner  
Geschäft,  
Gasse der  
eingesetzt  
40 Kronen,  
nach  
zu ver-  
ferner  
Geschäft in der  
Tageslohnung  
10 fl., ist wegen  
vom Geschäft  
verkauft. Nä-  
Diösi, Ge-  
Verkaufs-  
dapest, Riß  
96536  
eresók  
20 krót  
kúldhető)  
Hirde-  
zlöny  
nat, melyen  
számos  
van kö-  
knekingye-  
közvetíté-  
díj  
ret, félév-  
évre 2 frt.  
Budapest,  
12. 96888  
gesundheit-  
u. Da-  
1 fl. bis 5 fl.,  
von 65 frt.  
Budapest,  
96944  
Berater,  
in besuch-  
n tech. An-  
träge unter  
in die Exp.  
96929  
rei-  
frequente-  
Bezirktes, ein  
gutes Ge-  
schäft em-  
welches einer  
bere Crüsten  
Mangels an  
um jeden  
is zu haben.  
old Mihály,  
Verkaufs-  
String 15.  
96933  
fiatal  
am mellé,  
egyik az  
harmadik  
égzi. Meg-  
a bánás-  
a magyar,  
zia nyelv  
gorában is  
nyben ré-  
etés teljes  
00 korona.  
ak Gyula,  
di p. Ga-  
27389  
agzköft  
in der Nähe  
kezi-körnt,  
phon-Direk-  
17, für  
27396  
Intelligenz  
en bei einer  
marchie vor-  
vornehmen  
men even-  
mit schö-  
eres Buda-  
teza 25,  
n 10—12  
27376

Die Anlagen haben sich bedeutend vermindert, und Gold ist sowohl vom Inlande wie aus dem Auslande in größeren Beträgen eingegangen.

(Vom Zuckermarkt.)

Aus Prag wird uns geschrieben: Der Markt war in der abgelaufenen Berichtswocche für neue Ernte im Allgemeinen gut behauptet, allein es ist sowohl auf Seite der Verkäufer wie auf Seite der Käufer noch immer eine gewisse Keferve vorhanden.

(Eine Bahn in Konkurrenzgefahr.)

Vor einigen Tagen fand die Generalversammlung der Kolumbaer Lokalbahn statt. Dieselbe nahm einen sehr interessanten Verlauf. Diese Bahn wurde im Mai 1887, und zwar mit Rücksicht auf die Petroleumgruben bei Sloboda Kungurska gegründet.

(Holländische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.)

Im Monat Juni 1. J. wurden 451 Anträge über 3.369.723 K. 32 S. Kapital und Rente eingereicht, von denen 67 Anträge über 421.000 K. abgewiesen, jomit 384 Versicherungen über 2.948.723 K. 32 S. perfekt geworden.

(Die technisch-polizeiliche Begehung)

des zweiten Geleises der Linie Matyásfeld-Czintota findet am 16. d., Vormittags 9 Uhr, statt.

(Schiffverkehr am Eisernen Thor.)

Wie aus Dejova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Turn-Magurello, enthaltend 3059 Mtr. Reys, und ein Schlepper aus Bexiorova, enthaltend 6063 Mtr. Reys, mit Bestimmung Budapest.

Berlin, 9. Juli. (Privat-Telegramm.)

Börse 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 212.12, Lombarden 25.25, Franzosen 140.37, Buschtiehrader —, Diskonto 176.—, Handelsgef. 147.12, Deutsche 187.87, Dresdener 146.75, National 133.—, Breslauer Diskonto 111.50, Laura 213.50, Bochumer 198.50, Gelsen 189.75, Harpener 184.37, Dannebaum —, Hibernia 206.37, Consolidation 354.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.37, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura-Simplon —, Kanada 86.50, Northern 52.50, Hamburger Paket 119.25, Norddeutscher Lloyd

109.20, Edison 226.—, Gr.-B. Pferdeh. 211.25, Transvaal 180.50, Caro 137.50, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund 95.75, Nordstern 223.25, Phönix 169.60, Bismarck 260.—.

Frankfurt, 9. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 212.50, österr.-ungar. Staatsbahn 140.60, Südbahn —, Deutsche Bank 188.10, Diskonto 176.—, Dresdener Bank 146.90, Berliner Handels-Gesellschaft 147.50, Gelsenkirchener 185.—, Harpener 206.30, Hibernia 214.50, Laurahütte —, italienische Rente 93.30, ungarische Kronenrente —, Still.

Hamburg, 9. Juli. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 95.70, Oesterreichische Kreditaktien 212.—, 1860er Lose 133.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 140.—, Südbahn 25.25, Italiener 93.15, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 97.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 96.45. Ruhig.

Paris, 9. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 96.75, vierprozentige ungarische Goldrente 95.80, Oesterreichische Länderbank 451.—, Banque de Paris —, dreiprozentige französische Rente 100.—, Italiener 92.10, Ottomanbank 534.—, französische amortisirbare Rente 98.90, 3 1/2-prozentige Rente 102.45, türkische Tabakaktien 318.—, Oesterreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —, Jekt.

London, 9. Juli. Englische Consols 100 1/4, Südbahn —.

Berlin, 9. Juli. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Juli 162.—, per September 165.—, Roggen per Juli 147.75, per September 145.25, Hafer per Juli 132.—, per September 130.25, Mais per Juli 113.50, per September 113.75, Rübsöl per Oktober 59.80, per November —, Spiritus per loco 70 Rm. Koniumsteuer 50.30. — Weizen, Roggen und Hafer behauptet, Mais matt, Del besser.

Paris, 9. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.65, per August 20.95, per September-Oktober 21.50, per vier letzten Monate 21.85. — Roggen per laufenden Monat 14.40, per August 14.65, per September-Oktober 14.75, per vier letzten Monate 15.—. — Weizenmehl per laufenden Monat 27.80, per August 28.10, per September-Oktober 28.75, per vier letzten Monate 28.95. — Rübsöl per laufenden Monat 67.—, per August 67.—, per vier letzten Monate 65.—, per vier ersten Monate 64.75. — Spiritus per laufenden Monat 34.25, August 34.50, per vier letzten Monate 34.—, per vier ersten Monate 34.25. — Rohzucker 88°-90° Brutto 33.25, 88°-90° Brutto und darüber 31.—. — Weiser Zucker per laufenden Monat 35 1/2, per August 35 1/2, per vier Monate vom Oktober 28 1/2, per vier ersten Monate 29.50. — Raffinade 105.— bis 105.50. — Weizen, Mehl, Rohzucker und weißer Zucker fest, Roggen und Rübsöl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 9. Juli. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 44 K. bis 44 K. 40 S. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Nach anfänglich sehr fester Stimmung, die durch die allgemein ungünstigen Wetterberichte hervorgerufen wurde, erfolgte bald eine Reaktion; die Budapest Meldungen waren unbefriedigend, und außerdem drückte die Geschäftstillle. Umgekehrt wurden: Weizen per Herbst zu 8 K. 7 S. bis 8 K. 4 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 20 S. bis 7 K. 16 S., Mais per September-Oktober zu 6 K. 4 S.

Budapester 7. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorrathsmarktes. — Vorrath am 7. Juli 149 Stück, neuer Antrieb 158 Stück, Gesamtantrieb 307 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 179 Stück, noch zurückgeblieben 128 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 78 S. bis 80 S., 120-180 Kilogramm schwere 94 S. bis 96 S., 220-280 Kilogr. schwere 96 S. bis 98 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 96 S. bis 98 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere — S. bis — S.

Steinbruch, 9. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkennviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute etwas angenehmer Vorrath am 7. Juni 45,122 Stück. Am 8. Juni wurden 227 Stück angetrieben und 734 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 9. Juni ein Stand von 44,615 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 89 S. bis 90 S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 92 S. bis 93 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische, schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 91 S. bis 92 S.

Wiener Schlachtwiechmarkt vom 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 4307 Stück ungarische, 752 Stück galische, 70 Stück Bukominer, 770 Stück deutsche, zusammen 5899 Stück Rinder, worunter sich 351 Stück Weide- und 1588 Stück Weibvieh befanden. Das gegen vorige Woche um 600 Stück reguläre Waare erhöhte Angebot führte eine nicht unbedeutende Verflauung des Marktes herbei; doch ist das Geschäft zur Stunde (11 Uhr) noch sehr wenig entwickelt, und können die in Prima- und Mittelgattungen eingetretenen Rückgänge mit 1 bis 2 K. per 100 Kilo taxirt werden. In minderen Sorten und Weibvieh ist noch kein Geschäft. Der Stiermarkt tendirt bei starkem Preisdrucke und schwierigerem Verkehre höchst flau; Prima-Stiere verlieren gut 2 K., mindere bis zu 4 K. per 100 Kilo. Es notirten per 100 Kilo Lebendgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 64 K. bis 69 K., ausnahmsweise 72 K., Sekunda von

58 K. bis 63 K., Tertia von 50 K. bis 57 K.; galische Mastochsen Prima von 70 K. bis 74 K., Sekunda von 62 K. bis 69 K., Tertia von 54 K. bis 61 K.; deutsche Mastochsen Prima von 74 K. bis 78 K., ausnahmsweise 79 K. bis 80 K., Sekunda von 66 K. bis 73 K., Tertia von 58 K. bis 65 K., mindere Mast- und Bauernochsen von 46 K. bis 58 K., Stiere und Kühe von 40 K. bis 68 K.

Prag, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Kuffig zur sofortigen Lieferung 29 K. 20 S., per Oktober-Dezember 25 K. 20 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 35 Pf., per August 11 M. 37 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 9. Juli.

Die bei Beginn der heutigen Börse vorliegenden Telegramme aus China lauteten nicht ungünstig und ließen die Hoffnung wieder aufkommen, daß die Gesandtschaften nicht jänntlich zerstückt seien, und daß eine Gegenbewegung gegen den Prinzen Tuan und den Boyer-Aufstand sich vorbereite. Daraufhin eröffnete das Geschäft in recht fester Stimmung. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2 p., 1860er Lose, 1864er Lose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 3 columns: Name, Price, Name. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Lemberg-Cernomitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 683.50, ungarische Kreditaktien 710, Anglobank-Aktien 277.75, Bankverein 498, Unionbank 558, Länderbank 420, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 664, Lombarden 113.50, Elbthalbahn 466, Rima-Muráner 526, Alpine 458, Mairente 97.30, Oesterreichische Kronenrente 90.85, Türkenlose 107.50, Napoleons'or 19.29.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 9. Juli. Günstige ausländische Berichte und namentlich die Meldung, daß die Lage der Peking eingeschlossenen Fremden keine ganz hoffnungslose sei, bewirkten heute eine freundliche Stimmung und konnten die leitenden Werthe weitere Kursaufbesserungen erzielen. Der Lokalmarkt tendirte ruhig, die Umsätze waren geringfügig. Valuten und Devisen steig.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 705 bis 707, Straßenbahnaktien zu 600, Oesterreichische Kreditaktien zu 676.75 bis 679.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 654.50 bis 656.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Bank-Aktien zu 218, Neustifter Ziegelei zu 170, ungarische Zuckerindustrieaktien zu 1880. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Hypothekbank zu 435.—, Oesterreichische Kreditaktien zu 679.75 bis 683, Rima-Muráner zu 528 bis 530, Straßenbahn zu 599 bis 593, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.75 bis 661.75. — Zur Erklärung sind notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 681.

An der Nachbörse blieb die Tendenz fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 682.75 bis 683.50, ungarische Kreditbankaktien 708.50, 709 und 708.50, Rima-Muráner zu 529 bis 527, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 661, 664.50 und 664. — Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 683.

Getreidegeschäft. Die Tendenz für Weizen war heute matt. Der Umsatz betrug 15,000 Meterzentner und mußten einzelne Posten einige Heller billiger erlassen werden. Roggen notirt unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81 Kg. zu K. 8, 100 Mtr. 80 Kg. und 400 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.80, 400 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu K. 7.75 (gelb), 3700 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.95, 200 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.85, 100 Mtr. 79 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 78.5 Kg. zu K. 7.80, 200 Mtr. 78.3 Kg. zu K. 7.80, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.75, 100 Mtr. 78.3 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 78 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.5 Kg. zu K. 7.70, 100 Mtr. 77.3 Kg. zu K. 7.70, 550 Mtr. 77 Kg. zu K. 7.67 1/2, 250 Mtr. 75.5 Kg. zu K. 7.45,

Miles per 79 Kg. zu Mtr. 78.4 K. 7.62 1/2, Monate. — zu K. 7.70 drei Monate zu K. 7.40 77 Kg. zu 1500 Mtr. Rihare Monate. — nate ab E zu K. 12. über Ern 10 Heller. — holt. — per Dtr K. 7.85, M K. 4.84, K. 5.73, M Gajer r gen per — Nach Otkobe per M a i K. 5.22 ab K. 6.84, M Weizen K. 4.85 M K. 5.76 M Geld, R K. 6.84 C zur Ueber De furs je Ma is

Erste D Spa B. Ko



empfehl... transport... Vorstell... für den... mien, W... und Aufst... ighen G... Meine Ge... dig Feuer... weitaus le... und spar... ten Aufst... oder eif... Nachg... werde im... haben im... bestim... beude. Me... und Weic... Güte u... 18 erste... Weitaus... zu Frabr... renomm... bestehen... sandt. S... General... für Buda... Osk BUDAPE

Die Bu

S für g... feren... deren... Blafe... fien... schen... wiff... der... bert... Orib... Mtr.

Alles per drei Monate. — Pester Boden: 200 Mstr. 79 Kg. zu R. 7.10, 100 Mstr. 79 Kg. zu R. 7.65, 600 Mstr. 78.4 Kg. zu R. 7.50, 150 Mstr. 77.8 Kg. zu R. 7.62 1/2, 800 Mstr. 77.5 Kg. zu R. 7.75, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 300 Mstr. 77.6 Kg. zu R. 7.70, 500 Mstr. 77 Kg. zu R. 7.70, Beides per drei Monate. — Beckereker: 1000 Mstr. 76 Kg. zu R. 7.40, per drei Monate. — Matser: 3000 Mstr. 77 Kg. zu R. 7.85, per drei Monate. — Szenteker: 1500 Mstr. 77.5 Kg. zu R. 7.87 1/2, per drei Monate. — Biharer 100 Mstr. 80 Kg. zu R. 7.75, per drei Monate.

Roggen: 470 Mstr. zu R. 6.60, per drei Monate ab Schiff; 125 Mstr. zu R. 6.45 per Kaffe, Parität. Rohreps: 400 Mstr. zu R. 12.90, 200 Mstr. zu R. 12.90, Beides per Kaffe Parität.

Termine: Anfangs fest einsehend auf Berichte über Ernteschäden, im Verlaufe verflaut um circa 10 Heller, bis zum Schluß wieder um eine Kleinigkeit erholt. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu R. 7.90, R. 7.92, R. 7.80 und R. 7.85, Mais per Mai 1901 zu R. 4.85, R. 4.82 und R. 4.84, Mais per Juli zu R. 5.75, R. 5.71 und R. 5.73, Mais per August zu R. 5.77 bis R. 5.75, Hafer per Oktober zu R. 5.20 bis R. 5.22, Roggen per Oktober zu R. 6.90, R. 6.82 und R. 6.85. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 7.83, R. 7.80 und R. 7.83, Mais per Mai 1901 zu R. 4.84, Hafer per Oktober zu R. 5.22 bis R. 5.24, Roggen per Oktober zu R. 6.84, R. 6.83 und R. 6.85. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu R. 7.83 Geld, R. 7.84 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.84 Geld, R. 4.85 Waare, Mais per Juli zu R. 5.72 Geld, R. 5.74 Waare, Mais per August zu R. 5.73 Geld, R. 5.76 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.23 Geld, R. 5.24 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.84 Geld, R. 6.86 Waare.

Gekündigt wurden 9000 Mstr. Mais zur Uebernahme per 14. Juli. Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt: Mais per Juli . . . . . R. 5.74

Produktengeschäft Schweinefett tendiert fester. Umlich notiren: Schweinefett: Stadtware R. 53.50 Geld, R. 54.— Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstücker R. 45.50 Geld, R. 46.— Waare, Budapester Stadtware, dreistücker R. 52.— Geld, R. 53.— Waare, geräucher, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenmus (effektiver Waare): Slavonisches 1899er R. — Geld, R. — Waare, herbijches 1899er R. 18.— Geld, R. 18.50 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Weizen: Pester Boden: 75 Kg. R. 7.20—7.30 R. 7.05—7.20 76 " " 7.30—7.55 " 7.10—7.30 77 " " 7.35—7.60 " 7.15—7.45 78 " " 7.50—7.80 " 7.30—7.60 79 " " 7.60—7.85 " 7.40—7.65 80 " " 7.70—7.90 " 7.50—7.70

Weissenburger: 75 Kg. R. 7.15—7.25 74 Kg. R. 7.10—7.30 76 " " 7.25—7.50 75 " " 7.15—7.35 77 " " 7.30—7.55 76 " " 7.20—7.40 78 " " 7.45—7.60 77 " " 7.25—7.45 79 " " 7.50—7.65 78 " " 7.30—7.50 80 " " 7.65—7.75 79 " " 7.50—7.70

Vanater: 72 Kg. R. 7.—7.15 73 " " 7.05—7.35 74 " " 7.20—7.45 75 " " 7.30—7.60

Wacskner: 72 Kg. R. 7.—7.15 73 " " 7.05—7.35 74 " " 7.20—7.45 75 " " 7.30—7.60

Roggen Ia . . . . . R. 6.45—6.60 Roggen Mittel . . . . . R. 6.25—6.40 Gerste, Futter, Ia . . . . . R. 5.90—6.10 Gerste, Futter, IIa . . . . . R. 5.60—5.80 Hirse . . . . . R. 5.—5.30 Hafer Ia . . . . . R. 5.35—5.45 Hafer Mittel . . . . . R. 5.—5.20 Mais, Zulaender . . . . . R. 5.55—5.70

Termin. Weizen per Oktober . . . . . R. 7.84—7.86 Roggen per Oktober . . . . . R. 6.85—6.86 Mais per Juli . . . . . R. 5.74—5.75

Mais per August . . . . . R. 5.77—5.78 Mais per Mai . . . . . R. 4.84—4.86 Hafer per Oktober . . . . . R. 5.23—5.24 Rohreps per August . . . . . R. 13.20—13.30 Budapest, 9. Juli. (Spiritus) Rohspiritus notirt R. 40 Geld, R. 40.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter G and Centimeter S. Lists water levels for various locations like Schärbling, Döbör, etc. Includes a small diagram of a water gauge.

Kufekes Kindermehl von Autoritäten Oesterreich-Ungarns, Deutschlands etc. empfohlen Beste Billigste Nahrung für gesunde und darinkranke Kinder



Erste Oesterreichische Sparherd-Fabrik B. Koloseus, Wels empfiehlt ihre rühmlichst bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika u. Email für Haushaltungen, Oefen, Wirthschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Größen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollkammerig, feuersicher ausgemauert und meistaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Kupfer- oder gemauerten Herde oder eiserne Herde alterer Bauart. Nahezu 100.000 Stück meiner Herde sind im In- und Auslande seit Jahren im Gebrauch. Fabrikation der berühmten Döbör'schen Petroleumherde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 18 erste Preise auf Industrie- und Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikpreisen durch jede renommierte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht direkter Verkauf. Illustrierte Preiscurant gratis und franco. Generalvertretung und Musterlager für Budapest und Umgebung bei Oskar Révai, BUDAPEST, VI., Váci-körut 61

„Glanzine“ gesetzl. gesch. unter Nr. 9336 und Nr. 9723 gibt die schönste Plättwäsche. Mit einer Tafel „Glanzine“ für 10 Heller in 1/2 Liter warmen Wassers aufgelöst plättet man ohne jeden weiteren Zusatz absolut sicher: 6 Oberhemden, 12 Manchetten und 12 Kragen so schön wie neu! In Tafeln á 10 Heller in den meisten Spezereiwaren-, Droguen- und Selbstgeschäften vorrätig. Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Eger und Leipzig.

Kompagnon. Zur Vergrößerung einer chemischen Produkten-Fabrik wird ein Kompagnon mit 3000 Kronen Einlage gesucht. Zu sprechen v. 3 Uhr Nachmittags ab. Wdr. in der Exp. 96732



KOSMIN

Erfrischt den Mund, Kräftigt das Zahnfleisch, Konservirt die Zähne. Zur Mund- u. Zahnpflege gebraucht man es jetzt allgemein, weil wissenschaftliche Versuche u. die Beobachtungen der Konsumenten ergeben haben, dass dieses seinen Zweck besser erfüllt, als irgend ein anderes Präparat. Wer „KOSMIN“ täglich gebraucht, erhält seine Zähne gesund und schön, so lange dies nur irgend möglich ist. Flasche fl. 1.—, lango ausreichend, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationsanstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med. Dr. Garai, emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

GUMMI-SPEZIALITÄTEN u. Fischblasen in feinsten (französischer) Qualität, per Duzend fl. 1, 2, 3, 4, 5 bis 6. Capot American (kurz), per Duzend fl. 1, 2, 3. Dameschwämmchen, per Duzend fl. 2, 3, 4. Peliporus, Damespezialität, per St. fl. 1.50. Musterkollektion, enthaltend 12 Stück, fl. 2.50. Versandt direkt per Nachnahme. Weisz Gusztáv és Adolf, Budapest, VI., Váci-körut 19.

Reines Zeitungsmatulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp.

JOHANN HEIN Landschaftsgärtnerei BUDAPEST, VII., Csömöri-ut 93. Telefon. Spezialität: Gartentechnik, Projektirung und vollständige Ausführung von Park und Gärten in Stadt und Land. Prospekte und Anerkennungs-schreiben gratis u. franko.

la. Transportfähige Glühkörper kann Jeder selbst montiren, passend auf alle Brenner für Gas, Spiritus, Gofolin. 100 St. f. fl. 17.50 50 " " 9.50 25 " " 5.50 Kompl. Apparate 12 Stück fl. 12 (Brenner, Strumpf, Cylindrer) Automatische Gasfesselzündber, per Stück fl. 1. Komplete Spiritusapparate, auf jede Petroleumlampe von 4 cm. Durchmesser passend, sofort anzubringen fl. 3 versendet franko gegen Nachnahme Gasglühlichtfabrik „JUWEL“, Wien, Stephansplatz Nr. 16.

ECHE PARISER SPEZIALITÄTEN. Gummi- und Fischblasen, sowie sämmtliche Damen-Belebensmittel von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72 sind am verlässlichsten zu beziehen von POLGÁR SÁNDOR, BUDAPEST, VII. Bez., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender Händlicher Preis-courant franco.

Ein Küchenchef des Sultans.

Paris, 5. Juli.

Aus dem Leben eines früheren Küchenchefs des Sultans macht Adolphe Brisson im „Temps“ amüsante Mittheilungen. Man hatte dem beliebten Schriftsteller erzählt, daß draußen auf dem Marsfelde in der Nähe des Palais de l'Optique ein Restaurateur wirtschaftete, der früher einmal Küchenchef des Beherrschers der Gläubigen gewesen und dessen Leben reich sei an ergötzlichen Abenteuern. Als Freund aller Dinge und Personen, die mit der guten Küche in irgend einem Zusammenhange stehen, machte sich Brisson sofort auf den Weg nach dem Marsfelde. Er fand das Restaurant mit dem berühmten Namen André führt. Das Restaurant war überfüllt, und Brisson mußte lange warten, ehe er den großen Mann zu Gesicht bekam. Endlich stellte er ihn und gab den Wunsch zu erkennen, etwas Näheres über sein abenteuerliches Leben zu erfahren. Herr André schien sich sehr geschmeichelt zu fühlen, denn er lächelte recht freundlich. „Geben Sie nur“, jagte er, „beim Dessert, wenn der Schwarm sich verlaufen haben wird, werde ich mich zu Ihnen setzen und mit Ihnen plaudern.“

Und er hielt Wort. Als er neben Brisson saß, begann er zunächst mit einer rührenden Klage über die schwere Noth der Zeit und wünschte die ganze Lustelung zum Teufel. „Unser Geschäft hat sich sehr geändert“, sagte er. „Wir haben jetzt nur mit einer obstrukten Menge zu thun, der man für wenig Geld gute Kost geben soll. Früher war das anders. Unserlesene Kunden, wirkliche „Grandseigneurs“ machten uns reich in ihrer Verschwendungssucht. Sie wußten unsere Verdienste zu schätzen und knauerten nicht bei den Ausgaben. Ich erinnere mich, daß im Jahre 1866 Fürst Demidoff einmal seinen Freunden und mehreren eleganten Damen bei Verdier ein Souper gab, das 35,000 Francs kostete. Und wenn Sie mich fragen, wie diese fabelhafte Summe zusammenkam, so werde ich Ihnen sagen, daß die Herren Weine zu 80 Francs die Flasche tranken und Pfirsiche zu 25 Francs das Stück aßen, daß sie ganze Flaschen Wein in das Klavier gossen und sich die Pfirsiche ins Gesicht warfen. Sie warfen sie auch zu ihrer Unterhaltung durch die Fenster auf den Boulevard und zerbrachen das Tafelglas der Fenster und das Tischgeschirr. Natürlich kam Alles auf die Rechnung.“ — „Auch das Klavier?“ fragte Brisson. — „Auch das Klavier. Es war also gar nicht wunderbar, daß ich mir bei solcher Kundenschaft 250,000 Francs sparen konnte. Ich habe sie leider verloren, da ich sie schlecht angelegt hatte. Nur 7000 Thaler habe ich aus dem Schiffbruche gerettet.“

Um seine geographischen und kulinariischen Kenntnisse zu vervollständigen, besuchte André dann die extravagantesten Länder vom Nordpol bis zu den Tropen. Er aß mit den Lappen Reithierfleisch, nährte sich mit den Eskimobauern vom Blut der Seehunde und der Walfrische und kostete im Araberzelt „Kuß-Kuß“. Die Pest hundertete ihn daran, nach Teheran zum Schah zu gehen, wo er durch Protektion eine glänzende Stellung erhalten hatte. Dafür wurde er in Petersburg Geschäftsführer eines ersten Hotels und hatte die Freude, hier alte Bekannte aus Paris wiederzufinden. Petersburg ist das Paradies für Mämlern und Weiblein, die den „Raffinements“ eines üppigen Lebens Nahrung liefern: für berühmte Maler, Schauspielerinnen und — Küchenchefs. Eines Tages jagte einer der „Habitués“ des Hotels zu André: „Bei Abdul Hamid ist die Stellung des ersten Küchenchefs frei, — wollen Sie sie annehmen?“ André ließ sich das nicht zweimal sagen. Er sah schon im Geiste die Minarets und die Moscheen, vielleicht auch ein Stückchen vom Harem mit weißschimmernden Frauen, rothen Lippen und schwarzen Oualiskenaugen.

Er packte seine Koffer, und da er mit einer fürstlichen Empfehlung versehen war, öffneten sich ihm sofort die Thore von Yildiz-Kiosk.

Hier aber wurde er bald von Allen gehaßt. Wer die Schwelle von Yildiz-Kiosk überschreitet, hat sofort das ganze Heer von Schwarzkern zum Feinde. Hinter Freundschaften verbergen sich oft teuflische Pläne. Das ist auch kein Wunder bei einem aus 400 Personen bestehenden Beamtenheer, ganz abgesehen von dem Bedientenwolf, dem Kammerherrenschwarm, den Aufsehern, Sekretären, Ärzten, Apothekern, Kleiderbewahrem und „Vorwächtern“, welche feststellen müssen, ob man dem Sultan nicht vergiftete Speisen reicht. Der erste „Vorwächter“ hatte eine unüberwindliche Abneigung gegen André, und das konnte für den Küchenchef verhängnisvoll werden, denn der Mann konnte ihn auf die einfachste Weise von der Welt verderben. Er brauchte nur eine Kofit oder eine Ohnmacht zu heucheln, und André war dem Tode geweiht. André bereitete nur für den Sultan das Mahl, und das war keine Kleinigkeit. Er mußte jeden Morgen vier Dejeuners fertigstellen, ein französisches, ein türkisches, ein griechisches und ein albanesisches, und jedes bestand aus zwölf Gerichten. André stand daher schon um 3 Uhr Morgens auf und überwachte das Kochen und Waschen der komplizierten Gerichte. Während Andere die auf dem Roß gebratenen Sammelschnitten, das „Dolma“ genannte Gemüsegemisch, den Nationalkuchen „Baklava“ und den „Kaimak“, einen Crème, dick und süß wie Honig, fertig machten, bereitete er die Fische, das Geflügel und das Fleisch nach den besten Pariser Rezepten zu und übergoß Alles mit den klassischen Saucen, die der französischen Küche ihren Weltreiß verliehen haben. Wenn solch ein Meisterwerk fertig war, wurde es auf eine Schale von massivem Silber gelegt und verpackt, um es vor jeder Entweihung zu bewahren. Abdul Hamid war sehr zufrieden und schickte als Zeichen seiner Sorge um das Staatswohl Alles, was er nicht selbst aufessen konnte, seinen Ministern.

Der Sultan ist nicht sehr gesprächig, und das Wenige, was er spricht, klingt wie ein Knurren und Brummen. Einmal aber ließ er den Küchenchef rufen. „Wie nennst Du das?“ fragte er; er meinte ein Gericht aus Reiskörnern, zart und rosenfarben wie die Wangen einer Jungfrau. „Sire, das ist Pilaf mit Krebschwämmen à la Nautica“, antwortete André. — „Du wirst das jetzt jeden Tag machen.“ Als André aus dem Audienzszimmer kam, sah er lauter gekrümmte Rücken und Hände, die sich ihm entgegenstreckten. Man grüßte den neuen Günstling! Eines Tages war der Küchenchef aber so unwirksam, zu gestehen, daß er sich nach Petersburg begeben, wo er auf so leichte Weise 50,000 Pfund verdiente; der Sultan, sagte er, werde ihm offenbar nicht so viel geben. Das wurde dem Sultan falsch berichtet. Der sehr empfindliche Abdul Hamid nahm an, daß sein Küchenchef ihm Geiz zum Vorwurf machen wollte, und entsetzte ihn für zwei Monate des Amtes. Um wieder in Gnade aufgenommen zu werden, schrieb André in seiner Mühzeit ein Handbuch der berühmtesten Küchenrezepte und widmete es dem — Sultan, ohne zu ahnen, daß er dadurch den Respekt noch mehr verletzte. Nun wurde das Leben im Palaste für ihn vollends unerträglich. Er haßte diese Mauern, die ihm vorliefen wie die Mauern eines Zuchthauses, verwünschte die blödsinnig dummen Eunuchen und lebte ewig im Kriege mit den wilden Hunden, die laut heulten, wenn er einen europäischen Hut trug, und sich erst zufrieden gaben, wenn er den Hut auflegte. Und als er eines Tages die Schwalben gegen Nordwesten ziehen sah, hielt er es nicht länger aus in Stambul und fuhr zu Schiff nach Frankreich.

Allerlei.

(Der Kaiserbrunnen in Konstantinopel.)

In mitten Stambuls, in dem fast nur von Türken bewohnten Stadttheile, unweit der altherwürdigen Agia Sophia, auf dem Platze des Hippodroms, jetzt Atmeidan, sind Berliner Unternehmer damit beschäftigt, aus edelsten Baustoffen jenen Monumentalbrunnen zu errichten, den der deutsche Kaiser der Stadt und dem ganzen türkischen Volke als ein immer sichtbares Zeichen der Erinnerung an seine Orientreise vom Jahre 1898 stiften will. Spärlich fließt in der Hauptstadt das Wasser, Brunnen sind selten, und doch ein großes Bedürfnis für das Volk. Somit konnte der Kaiser kein passenderes Zeichen der Erinnerung auswählen, und stets wird man seiner gedenken, wenn dieser „Kaiserbrunnen“ erst in Thätigkeit sein wird. Der Brunnen besteht aus einem runden Wasserbehälter, der bei 320 Meter innerem und 4 Meter äußerem Durchmesser etwa 15 Kubikmeter Wasser zu fassen vermag und acht Stufen über dem Boden auf einem achteckigen Unterbau angebracht ist. An einer der acht Seiten des Unterbaues führen acht Stufen zu dem Behälter in die Höhe; an den übrigen sieben Seiten ist in reich verziertem Glasmosaik je ein Kran angebracht, von wo aus das Wasser in darunter befindliche oblonge Becken plätschern soll. Auf dem Unterbau erhebt sich ein achteckiger, tempelartiger Bau mit gedrungener Säulen und halbkreisförmiger Ueberwölbung der acht Seiten, worauf eine Kuppel das Ganze deckt und wirksam abschließt. Diese Kuppel besteht aus zwei Theilen, einer inneren massiv gewölbten und einer äußeren Schutzkuppel aus Eisen mit Kupferbedachung. Das Gebäude wird in der Hauptsache aus carvarischem Marmor hergestellt, die Säulen aus polirtem Labrador, die Kapitäle und Bänen der Säulen aus Bronze. In den Umrahmungen der Bögen, in den Friesen des Unterbaues, ebenso wie an der Unterseite der inneren Kuppel soll reicher Schmuck in Glasmosaik angebracht werden. An passender Stelle erscheinen Sinnbilder in arabischer Sprache, sowie eine Widmung des Stiffters. Der Plan zu dem Bau rührt vom Kaiser selbst her, die Ausarbeitung vom geheimen Oberbaurath Spitta. Das „Centralblatt der Bauverwaltung“, dem wir diese Angaben entnehmen, bringt eine Abbildung des reizvollen Gebäudes.

(Die Rosenrollen der Sarah Bernhardt.) Die alternde Sarah Bernhardt scheint, so schreibt man aus Paris, die ernste Absicht zu haben, für immer in das Fach der jugendlichen Liebhaber — wir meinen Liebhaber „masculini generis“ — überzugehen. Nachdem sie in einer undramatischen Verwässerung von Shakespeare's „Hamlet“ den Hamlet gespielt und in Roland's opernhaftem „Aiglon“ den jungen Herzog von Reichstadt deklamirt hat, empfindet sie das unabweisbare Bedürfnis, auch noch den Romeo in Shakespeare's „Romeo und Julie“ (frei verarbeitet von der „Göttlichen“ in eigener Person) und einen in den weitesten Literaturkreisen unbekanntem Bertrand d'Alman in Roland's „Princesse Loimtaine“ zu mimen. Die neuesten dramatischen Kunststücke sollen den glücklichen Pariser bald nach der Rückkehr des weiblichen Theater-Barons von der großen amerikanischen Tournee vorgeführt werden, und — jetzt kommt eine Ueberraschung! — Frau Le Vargy wird in Sarah-Shakespeare's „Romeo und Julie“ und in Roland's romantischer Komödie die weiblichen Hauptrollen spielen. Frau L. Vargy ist die Gattin des bekannten Mitglieds der Comédie française Le Vargy, dessen Kravatten in der ganzen civilisirten Welt fast ebenso berühmt sind wie die Hüte des Prinzen von Wales. Frau Le Vargy, die eine vorzügliche Schauspielerin ist, war bisher gleichfalls Mitglied der Comédie, aber die große Sarah hat sie — wie es heißt, mit großen Opfern — für ihr eigenes Theater eingefangen, und so werden wir

Jugendliebe.

— Roman von G. Warden. — Autorisirte Uebersetzung. —  
— Wie herrlich für uns Alle! rief er in fast knabenhaftem Entzücken.  
— Du vergißt den häßlichen Verdacht, welcher noch auf mir lastet, bemerkte Renée mit bebenden Lippen.  
— Es ist vollkommen klar, daß jener schändliche Mensch nur aus Rachedurst die ganze Sache inszenirt hat. Er verdient wahrlich für das, was er verbrochen, an den Galgen zu kommen. Jedenfalls müssen wir Alles anstreben, um seine geheimen Machinationen zu ergründen und zu versuchen, ob wir ihn nicht schwach machen können, bemerkte Georg lebhaft.  
— Genau, was ich mir denke, mein Junge, warf der Graf ein, woraufhin Vater und Sohn ihre Zukunftspläne besprachen und die Damen sich selbst überließen.  
— Frau von Holm hatte sich zur Ruhe begeben, denn sie fühlte sich von der ausgestandenen Aufregung erschöpft.  
— Liebste Renée, vermögen Sie denn die Situation zu erfassen? fragte Rosa, indem sie die Freundin zärtlich umschlang.  
— Ich finde mich erst nach und nach selbst zurecht; ich kann an das eine Glück nicht glauben, und fühle mich von der Schwach tief niedergedrückt.  
— Ich hatte Dein Verschwinden so lange betrauert, mein Kind, sprach die Gräfin Piers, daß ich

im ersten Augenblicke mich kaum fähig fühlte, zu erfassen, daß Du wirklich mein liebes, theures Kind bist. Ich war wie betäubt!  
— Das ist nicht zu verwundern, liebe Mutter, flüsterte Renée mit zuckenden Lippen.  
— Wie süß dieser Name aus Deinen Lippen klingt, bemerkte die Gräfin.  
— Ich liebe ihn ja auch so sehr, und es bereitet mir namenlose Wonne, ihn aussprechen zu können. Wie habe ich mich doch stets nach dem Herzen einer Mutter gesehnt.  
— Thränen standen in Sidy's Augen.  
— Welch' furchtbaren Kraid hat jener Unselige doch an uns begangen. Sowohl Du, mein Liebling, als auch ich haben viel verloren, was wir nie mehr wieder zu erlangen im Stande sein werden!  
— Wir wollen es einbringen in den Tagen der Zukunft, und uns nur noch in geringer an einander schließen, weil wir so lange getrennt waren.  
Die Gräfin nahm das holde Antlitz der jugendlichen Trösterin zwischen ihre beiden Hände und küßte deren Rosenlippen.  
— Du hast recht, mein Kind, Du bist mir des halb jetzt schon doppelt theuer.  
— Ich wundere mich nur, daß Sie Ihre Tochter nicht doch erkannt haben, Gräfin, obzwar sie inzwischen herangewachsen, bemerkte Rosa.  
— Ich wundere mich selbst über meine eigene Blindheit, so manche Bewegung, so mancher Ton hätten sie mir verrathen sollen. Ich glaube, daß mein Herz mir vom Augenblicke des ersten Sehens an zuflüsterte, daß Du mein Töchterchen bist, aber der

kühle, nüchterne Verstand wollte das Herz nicht zur Sprache kommen lassen.  
— Wir fühlen uns wechselseitig sympathisch zu einander gezogen. Ich erinnere mich so lebhaft, wie stürmisch mein Herz klopfte, als ich Dich das erste Mal sah!  
— Wissen Sie, Renée, daß Sie mich heute an einen munteren Singvogel erinnern, während Sie bisher immer eine geknickte Lilie waren!  
— Ich fühle mich auch wie neugeboren, erwiderte das Mädchen, und man hatte thatsächlich die Empfindung, als ob sie vor Freude tanzen und springen hätte mögen.  
— Sage mir nur, forschte sie nach einer kurzen Pause, wer der Mann eigentlich ist, welcher sich für meinen Vater ausgab? Du scheinst ihn in der Vergangenheit gut gekannt zu haben.  
— Er ist ein Vetter von mir; wir spielten als Kinder zusammen, war die in trautem Ton gegebene Entgegnung.  
— Und er hat sich so gegen Dich benehmen können. Welch' grausamer, entsetzlicher Mann. Ich begreife jetzt, weswegen ich mich immer vor ihm fürchtete, fügte sie mit unbewußtem Pathos hinzu.  
— Du hast Dich vor ihm gefürchtet? War er grausam gegen Dich?  
— Nein, es war keine Gleichgiltigkeit, seine Kälte, welche mich verletzte, und ich verstand das nicht! Die Mutter las so Mancherlei zwischen den Worten ihres Kindes, was dieses nicht aussprach und was ihrem Herzen so weh that.  
— Wie weit erinnertst Du Dich zurück? Weißt Du noch etwas von dem Karrerhofe, unserem ursprüng-

Dienstag, denn bald Julie und no dem können. (Grueter besitzt 8 Millionen, in einem Sta im Nachbarich die höchste mende mensichens le Gefühle erw der elenden j einem Mome einmal unter Postamt von Gegenstand für ihn da j Alte nun ich Geduld ist je Wochen war traf ihn meh reien durch Höhle war könne verung frisch und m jonen, die sic nach Remon habe. Eine tigen Wohn Herrin dente persönlich spr Geldes eing Bahn anwen nommen, um besitzen, war er wieder sei lich einmal a Antwort. (Gold Berlin geme Grund zu gel land goldha werden sich, i in nächster g leitung eine anstalt angeh erforderlichen weilen werde handelt, den Amtswegen a dem vermeint recht großen anzunehmen g untere Theil rend der ober fruchtbarer r nicht von der und eines Le wie mißtraut allgemein beg Umfang von fortwährend bergmännische bieten. (Ein gangenen Ja Petersburg e grenzenlose F erregte. Die befindlichen S die den Vode erbrachen auf d erbrachen sie wobei ihnen in baarem C in die Hände waren result nun der Che Couvert dur lichen, liebe wesen, seit — N in ein klei Straße; i Frau, die se ihren Name hohen Sto und alle m selben bewe kam ich ins die Schwef sie blinden noch eingeh — D mutschlich D danke dem keit für mei — J lich liebte. ich aber kei — C erfahren. E daß Du D Walde spa Anfangs da and Hung Deine Spr danken an Polizei an feist. Ich h denn ich w unferen W

denn bald Frau Le Baray neben Sarah-Romeo als Julie und neben Sarah-Vertrand als Melisinda bewundern können.

(Eremit und Millionärin.) Einen seltsamen Anbeter besitzt Miss Helen Gould, Newyorks wohlthätigste Millionärin, in der Person eines greisen Einsiedlers, der in einem Steinbruche bei Barryville in Sullivan-County im Staate Newyork haust. Stephen Shotwell, in der Nachbarschaft unter dem Namen „Steinmann“ bekannt, dürfte mindestens 70 Jahre hinter sich haben: trotz seines hohen Alters aber hält er sich noch für sehr lebenswerth, wenigstens lebt er in der Einbildung, daß Helen Gould seine Gefühle erwidert. Vor zehn Jahren sah er die Dame aus der elenden Hütte einer kranken Bettlerin treten, und seit jenem Moment gehört ihr sein ganzes Herz. Wöchentlich einmal unternimmt er den ziemlich weiten Weg zu dem Postamt von Barryville, gibt dort ein Schreiben an den Gegenstand seiner Verehrung ab und fragt, ob ein Brief für ihn da sei. Auf diesen Brief von „Ihr“ wartet der Alte nun schon die ganzen zehn Jahre vergebens; seine Geduld ist jedoch noch immer nicht erschöpft. Vor wenigen Wochen war Stephen Shotwell verschunden. Niemand traf ihn mehr auf den sonst täglich unternommenen Streifereien durch die Wälder von Shohola Glen, und seine Höhle war leer. Schon glaubte man, der alte Mann könne verunglückt sein, da tauchte er eines Tages wieder frisch und munter auf und erzählte den wenigen Personen, die sich seines Vertrauens rühmen dürfen, daß er nach Newyork gewandert sei und Miss Gould aufgesucht habe. Eine Dienerin hätte ihn in der Küche des prächtigen Wohnhauses empfangen und ihm gesagt, ihre Herrin denke sehr gut von ihm, nur könne sie ihn nicht persönlich sprechen. Dann war ihm eine kleine Summe Geldes eingehändigt worden, die er zur Rückreise mit der Bahn anwenden sollte. Er hatte das Geld zwar angenommen, um ein Andenken von seiner Angebeteten zu besitzen, war dann aber zu Fuß zurückgekehrt. Nun führt er wieder sein früheres Leben weiter, schreibt allwöchentlich einmal an die Millionärin und wartet auf deren Antwort.

(Gold auf Helgoland.) Um einem auch nach Berlin gemeldeten Gerücht mit Sachkunde auf den Grund zu gehen: daß man nämlich auf der Insel Helgoland goldhaltiges Gestein gefunden zu haben glaube, werden sich, wie man der „Kölnischen Zeitung“ mittheilt, in nächster Zeit der Direktor der Bergakademie in Begleitung eines Beamten, der der geologischen Landesanstalt angehört, nach Helgoland begeben und sich die erforderlichen Aufschlüsse zu verschaffen suchen. Einscheiden werde es sich selbstverständlich wohl nur darum handeln, den möglichen Vorwurf einer Unterlassung von Amtswegen auszuwischen. Denn in Fachkreisen soll man dem vermeintlichen Funde aus geologischen Gründen mit recht großen Zweifeln gegenüberstehen und eine Täuschung anzunehmen geneigt sein. Wie man weiß, besteht der untere Theil der Insel aus röhlichem Lehmbooden, während der obere felsig ist mit zum Theil aufgetragenem fruchtbarer Muttererde. An der Wichtigkeit der Nachricht von der bevorstehenden Anwesenheit der Bergbehörde und eines Landesgeologen wird nicht zu zweifeln sein, wie mißtrauisch man auch den angeblichen Goldspuren allgemein begegnen mag. Außerdem würde ja der geringe Umfang von Helgoland und die das Eiland ringsum fortwährend bedrohende See jeden der Rede werthen bergmännischen Betrieb dort wohl von vornherein verbieten.

(Ein „ehrlischer“ Dieb.) Am 19. Juli des vergangenen Jahres wurde im Handelshause Uskoff in Petersburg ein Einbruchsdiebstahl verübt, der durch die grenzenlose Frechheit seiner Ausführung großes Aufsehen erregte. Die Diebe waren in den unter dem Magazin befindlichen Kellerraum eingedrungen, hatten die Decke, die den Boden des Magazins bildete, durchbrochen und waren auf diese Weise in das Komptoir gelangt. Hier ertrachen sie den Geldschrank und mehrere Schreibtische, wobei ihnen eine Beute von 80,000 Rubeln, bestehend in baarem Gelde, Aktien und anderen Werthgegenständen, in die Hände fiel. Alle Nachforschungen nach den Dieben waren resultatlos geblieben. Vor einigen Tagen erhielt nun der Chef der Petersburger Geheimpolizei ein dices Couvert durch die Post zugestellt, in dem sich 29 der bei

Uskoff geraubten Aktien befanden, sowie folgendes Begleitschreiben: „Wollen Sie, bitte, diese Aktien dem Hause Uskoff wieder zustellen. Es sind gestohlene Werthe. Sie zu vernichten, wäre eine Gemeinheit gewesen, die ein gewissenhafter Dieb sich nicht zu Schulden kommen lassen darf. Hier sind 29 Stück, den Rest hat mein Gefährte ohne mein Wissen verbrannt. Die Werthpapiere sind schon lange zu Gelde gemacht. Endlich sehe ich mich in der Lage, mich in das Privatleben zurückziehen zu können und wieder ein ehrlicher Mensch zu sein.“ Bei jeder der Aktien befanden sich 8 Coupons. — Ja, es gibt noch „ehrlische“ Menschen.

(Aus dem „ff“.) Herkunft und Bedeutung der Redensart: „Aus dem ff“ zum ersten Male dargelegt zu haben, ist das Verdienst eines von dem Hallenser Rechtslehrer Professor Dr. Friedrich Stein in der Gehe-Stiftung zu Dresden gehaltenen Vortrages, der jetzt im Druck erschienen ist. Danach stammt diese Redensart aus Italien, und zwar aus der Rechtssprache, deren unbewußten Einfluß auf die des täglichen Lebens wir somit an einem neuen Beispiele belauschen dürfen. Im frühen Mittelalter herrschten Volksrechte und Laienrechtspflege. Wirtschaftliche Nothwendigkeiten, imperialistische Bestrebungen und humanistisch-romantische Sehnsucht bewirkten den Bruch mit der Tradition, die Rezeption des römischen Rechts. So wurden in Italien schon im XI. Jahrhundert juristische Fachschulen zur Pflege des Corpus juris errichtet und die absolvirten fachgelehrten Juristen in die Gerichte hinausgeschickt, um dort ihre Weisheit aus dem ff, wie der übliche Ausdruck der Zeit lautet, zu verkünden. Dieses „ff“ ist demnach eine Bezeichnung für das Corpus juris, das auch noch in den Druden mit „ff“ abgekürzt wurde. Dieses Zeichen aber ist, wie Professor Stein lehrt, eine Verballhornung des griechischen Buchstabens II, womit das Wort „Pandectar“ beginnt, vielleicht auch eines durchstrichenen D (Digesta), die ungebildete Abschreiber auf dem Gewissen haben. Die Ersten also, welche ihre Sache aus dem ff verstanden, waren die Juristen.

(Die Entdeckung der Kravatte.) Ueber die Kravatte schreibt H. Leising in der „Zeitsch. d. Vereins deutscher Zeichenlehrer“: Der Ursprung und der Name der Kravatte ist auf die Kroaten zurückzuführen, deren Volkstracht sich noch heutzutage durch prächtige Halsstücke auszeichnet. Kroatische Soldaten in französischen Diensten sollen am Ende des XVII. Jahrhunderts den Anstoß gegeben haben, solch prunkvoll farbige Halsbinden in Westeuropa allgemein zu tragen. Ursprünglich war die Kravatte ein vorn zu einer Schleife zusammengebundenes Halstuch der Männer; heutzutage ist es freilich zu einem nur kläglichen Anhängsel ohne eigentlich ästhetischen oder praktischen Zweck geworden; höchstens den: das in unserer Rauch- und Ruffstädten nie ganz reine Hemd zu verbeden. Zu Anfang des XIX. Jahrhunderts knüpfte und knotete man die Kravatte selbst, wodurch die Eigenart des Trägers recht zur Geltung kam.

(Cupido als Reismarschall.) Eine eigentümliche Reisegesellschaft ist unlängst aus Georgia nach Newyork gekommen. Unter Führung des Großindustriellen und Millionärs W. S. Witham, der an der Spitze von 32 Banken und 10 Baumwollspinnereien in Georgia steht, traf in einem Sonderzuge die „Witham Banking Association“ in Newyork ein. Witham ist aber nicht allein ein Finanzgenie, sondern auch ein leidenschaftlicher Gespieler, und sein eifrigstes Bestreben ist es, alle die ledigen Angestellten seiner Banken und anderen Etablissements zu verheirathen. Zu diesem Zwecke werden zu den jährlichen Exkursionen der Bankbeamten, welche Witham auf seine Kosten veranstaltet, ebenso viele junge Mädchen eingeladen, als unverheirathete Bankbeamte mitzuweisen, und auch ein Geisllicher macht die Fahrt mit, um, wenn möglich, sofort einem Paare die Ehegesellen anlegen zu können. Geld spielt bei dem Gespielen keine Rolle. Witham hat Geld wie Heu, er ist nicht inauserig und findet seinen Lohn darin, wenn es ihm gelungen ist, seinen Angestellten zu Gattinen verholfen zu haben. Seine Mädchen aber, denen es während der ganzen Reise nicht gelungen ist, einen der jungen Beamten an sich zu fesseln, werden nie wieder mit einer derartigen Einladung von Seiten Witham's beglückt.

(Eine amerikanische Tragödie.) Bei dem heroischen Versuch, ein Pistolenduell zwischen zwei Bewerbern um ihre Hand zu verhindern, ist Fräulein Jenny Russell in Bedford, Indiana, erschossen worden. Die beiden Rivalen heißen Albert Roberts und Oskar Jeans. Ersterer ward von Fräulein Russell bevorzugt, und man erwartete, daß in Kürze ihre Verlobung veröffentlicht werden würde. Vor Kurzem machten Roberts und Fräulein Russell eine Spazierfahrt. In einer Straßenbiegung stand plötzlich Jeans vor ihnen, mit dem Revolver in der Hand, faßte das Pferd beim Zügel und brachte es zum Stehen. Roberts sprang aus dem Wagen, und die Schieberei begann. Fräulein Russell rief umsonst um Hilfe, sprang dann auch aus dem Wagen und stürzte sich zwischen die Duellanten. Im nächsten Augenblick traf sie eine Kugel, wie man glaubt, von Roberts abgefeuert. Als er seine Geliebte fallen sah, schlang Roberts den linken Arm um sie, während er mit der anderen Hand den Revolver handhabte. Jeans, der einen Schuß in den Arm erhalten hatte, rannte davon, während Roberts seine sterbende Braut nach dem nächsten Hause trug. Er blieb, fast wahnsinnig vor Schmerz, an ihrer Seite, bis sie nach etwa einer Stunde den Geist aufgab.

(Die Gefahren des Hochgebirgs.) Man schreibt aus Bern vom 6. d.: In der bernischen Section des schweizerischen Alpenklubs hielt Dr. Med. K u r t e n e r einen Vortrag über alpine Unglücksfälle. Aus seiner Zusammenstellung ergibt sich, daß von Unglücksfällen am meisten Touristen betroffen wurden, die aus größeren Städten stammten, ferner, daß die Zahl der Unfälle bei Wintertouren verhältnißmäßig groß ist, und daß namentlich viele junge Touristen das Opfer solcher Unglücksfälle werden. Von 250 Abstürzen der letzten zehn Jahre entfallen nur 37 Fälle auf die Schweiz, von diesen kamen 26 auf das Vorgebirge. Von den 250 Unglücksfällen sind 163 als selbstverschuldet zu bezeichnen. 70 Prozent entfallen auf führerlose Touren. Der Vortragende warnte vor Uebererschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit und vor Ueberanstrengung. Der edle Bergport soll so betrieben werden, daß der Tourist auf der ganzen Tour die Fähigkeit, Veranügen zu empfinden, nicht verliert. Mit polizeilichen Maßregeln, wie solche schon vorge schlagen worden seien, lassen sich die Abstürze nicht vermindern, man erreiche dies nur durch Belehrungen und Warnungen. Die Zeitungen sollten mehr, als geschieht, die Leser über die Gefahren des Gebirgs aufklären.

(Der Einbrecher als Selter in der Roth.) In den Vereinigten Staaten machte vor einigen Jahren ein Theaterstück Furore, in dem zwei frühere Zuchthäuser, deren Spezialität das Deffnen und Sprengen eiserner Geldschränke ist, und die aus diesem Grunde ins Zuchthaus gewandert waren, unter dem stürmischen Beifall der Galerie Proben ihrer Geschicklichkeit ablegten. Dieser Tage nun hat sich eine ähnliche Scene im Bureau des Staatschahmeisters von Kentucky in Frankfort abge spielt. Ein neuer Schahmeister hatte das Amt angetreten. Als er aber das Gewölbe, in dem das Baargeld und die Staatsschuldscheine liegen, öffnen wollte, stellte es sich heraus, daß Niemand mehr die Kombination der Sicherheitschlösser kannte. Drei Tage bemühten sich herbeigerufene Schlosser, das Gewölbe zu öffnen, aber Keinem glückte es. Schon wollte man Gewalt anwenden, als man auf den Gedanken kam, sich an den Vorsteher des Zuchthaus zu wenden. Dieser sandte einen Geldschranksprenger Namens Frank Simmons, der bei der Ausübung seines Gewerbes der Polizei in die Hände gefallen war, und ihm gelang es in kurzer Zeit, das Gewölbe zu öffnen.

(Die Folterung Kettler's.) Die entsetzende Nachricht von der unheimlichen Folterung des Freiherrn v. Kettler scheint sich leider zu bestätigen. Einem Telegramme aus Yokohama zufolge wäre der deutsche Gesandte in Peking nach verzweifelter Gegenwehr von den Aufrehrern überwältigt und aus mehreren Wunden blutend auf einen freien Platz unweit von der britischen Gesandtschaft geschleppt worden, wofür man ihn bis zum Hals in die Erde eingrub, um ihm dann mit glühenden Eisen die Augen auszustochen und die Zunge aus dem Halse zu reißen. Die entsetzlichen Qualen des Unglücklichen sollen stundenlang gedauert haben.

lichen, lieben alten Heim? Ich bin nie mehr dort gewesen, seit wir Dich verloren!

— Nein, meine frühesten Erinnerung reicht zurück in ein kleines, düsteres Haus in einer schmalen Straße; ich entsinne mich auch noch einer hageren Frau, die sehr gütig gegen mich war, aber nicht einmal ihren Namen weiß ich mehr! Von irgend einem sehr hohen Stockwerk aus sah ich auf die Straße nieder, und alle menschlichen Gestalten, welche sich in derselben bewegten, dünkten mir furchtbar klein. Dann kam ich ins Kloster, dort war es wunderschön, und die Schwestern immer sehr gütig gegen mich, obwohl sie blinden Gehorsam verlangten. Ich werde Dir später noch eingehend von dieser Zeit erzählen, Mütterchen.

— Die Frau, von welcher Du sprachst, ist vermutlich Diejenige, deren er Erwähnung that; ich danke dem Himmel, daß er ihr Herz mit Varmherzigkeit für mein Kind erfüllte, wer immer sie auch gewesen.

— Ich kann mich erinnern, daß sie mich zärtlich liebte. Wie ich gestohlen wurde, darüber vermag ich aber keinerlei Auskünfte zu geben.

— Auch wir haben niemals Genaueres darüber erfahren. Eine unverlässliche Bonne ließ es geschehen, daß Du Dich von ihr entfernest, während Ihr im Walde spazieren ginget, der an den Karrethof grenzt. Anfangs dachte man, Du seist vielleicht vor Erschöpfung and Hunger irgendwo zusammengeknirscht, als aber Deine Spur sich nirgends zeigte gab man den Gedanken an eine solche Möglichkeit auf. Da fing die Polizei an zu muthmaßen, daß Du gestohlen worden seist. Ich hatte das von allem Anfang an gefürchtet, denn ich wußte, daß eine Bande Zigeuner sich in unseren Wäldern umhergetrieben; man fand deren

Spur auch noch Wochen, aber kein Bestechungsversuch brachte sie dazu, zu bekennen, was sie von Dir wußten. Ein Bauer erklärte, daß er ein kleines Mädchen, welches der Beschreibung nach Du hättest sein können, bei jenen Leuten gesehen. Als man aber seine Aussage eiblich feststellen wollte, hielt er nicht Stich. Man setzte die Suche nach allen Richtungen fort, aber das Geheimniß blieb unergründet. Mein Leid war so groß, daß ich daran sterben zu müssen glaubte. Der Himmel aber erhielt mich am Leben, und so kann ich jetzt endlich der erhabenen Gottheit Dank sagen, welche Dich mir gnädigt in den Weg geführt!

Während Mutter und Tochter zusammen sprachen, trat ein Kellner mit einem Brief an die Gräfin ein. Die Handschrift war ihr unbekannt, der Poststempel aus Monaco.

— Ich kenne dort Niemanden, wer mag mir denn schreiben? Wenn Ihr mich entschuldigen wollt, Kinder, so werde ich nur rasch einen Blick in den Brief werfen.

Ihre Neugierde war wach geworden, und sie löste das Siegel, während sie sprach.

Ein paar Minuten lang blühte sie fast verständnißlos auf das Blatt, dann plötzlich erröthete sie vor innerer Erregung. Die Hand mit dem Schreiben fiel in den Schoß und sie seufzte tief auf.

— Die Vorlesung, bei Gott, wie merkwürdig! rief sie, während ihr Gatte und der junge Holm sich ihr zuwandten.

— Was ist geschehen, Lidy? forschte der Graf lebhaft.

Anstatt jeder Antwort wandte sich die Gräfin ihrer Tochter zu und schloß sie voll Innigkeit in die Arme.

— Unser Liebling ist geschützt und in Sicherheit, aber ach, was sie gelitten haben muß!

Der Graf hob den Brief in die Höhe, welcher zur Erde gefallen war, und faltete ihn auseinander.

— Lies das Schreiben laut, es erklärt Alles. Mein geliebtes Kind, wie kann ich Gott je hinreichend dafür danken, daß er Dich mir wieder zugeführt, nachdem wir Dich Jahre lang als todt beweint!

Mit rührender Zärtlichkeit küßte die Mutter ihr Kind. Der Graf aber las das Schreiben:

„Hochverehrte Frau!

Obzwar der Schreiber dieser Zeilen Ihnen fremd ist, lassen Sie seine Mittheilungen nicht unbeachtet, denn dieselben dürften Sie in ungewöhnlich hohem Grade interessieren. Der Beweggrund, welcher mich veranlaßt, Ihnen zu schreiben, entspringt dem Wunsche, einem Wesen, welches Ihrem Herzen sehr nahe steht, hilfreiche Hand zu leisten, denn daselbe soll durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen schwerer Schuld geziehen werden. Ich meine mit diesem Andeutungen die junge Dame, welcher man zumuthet, Ihre Juwelen gestohlen zu haben — Renée von Breton, die Tochter des Detektivs. Dieser ist ein alter Freund von mir. Wir waren an dem Abende, an welchem der Raub stattfand, zusammen, und ich möchte Ihnen mittheilen, was anläßlich jener Gelegenheit sich Alles zugetragen hat.

Ich lege dieses Bekenntniß ab, weil es höchst unwahrscheinlich ist, daß Herr von Breton sich zu einem solchen herbeiläßt. Aus Gründen, welche mir unbekannt sind, verfolgt er das arme Kind mit seinem Haß und seiner Rache.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 10. Juli 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

## Városligeti színház.

Gál Gyula ur vendégfelléptel:  
vel:

### DOLLY.

Svéd színmű 3 felvonásban.  
Irta Christiernson Henrik.

Schütte gróf Gál Gyula  
Amália, a neje Follinusznó  
Julia, a leányuk Almássy  
Ramm Somlár  
Delling festők Könyves  
Stolpe festők Lubinszky  
Dolly Feld Irén  
Fahlen Juhai  
Kinnander Tihanyi  
Axel festők Deésy  
Ferbom Mihályi  
Mallón Szentmiklóssy  
Ringerson Ösöreg  
Nybergné Latabárné  
Szilga Erzsébet  
Komorna Deésy  
Johanszon Réza  
Anna, eseléd Fekete  
Kezdete fél 8 órakor.

## Fővárosi nyári színház.

Bojár Tereska urnó vendég-  
felléptel és Konti József ur  
közreműködésével:

### SUHANCZ.

Operette 3 felvonásban. Bay-  
ard és Vanderbuch után  
megzenésítette Konti József.  
Kezdete 7 órakor.

## Kisfaludy színház.

A csodaember.  
(Rabbi Joselmann.)  
Daljáték 4 felvonásban. Irta  
Goldfaden.

Rabbi Joselmann Székely S.  
Aron, kereskedő Pataky J.  
Sarab, leánya Aradi  
Baruch Toronyi  
Ulrich lovag Almássy  
Kuncz, a bohóc Kovács  
Pfefferkorn Károlyi  
Fogler Juhász  
Emanuel Adám  
József Hegyi  
Kántor Fünfer  
Templomszolga Révész  
Rachél Déry  
Sabina Makó  
Recha Abaffy M.  
Johanna, leányok Abaffy E.  
Johanna, leányok Miklósi  
Zefira Váradi  
Brandt, polgár. Somlay  
I-ső ) biró Fodor  
2-ik ) biró Szilágyi  
Hirnök Horthy  
Kezdete fél 8 órakor.

## Uránia színház.

Páris 1900-ban.  
Irta és felolvassa Salamon  
Ödön.  
Kezdete fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater,  
das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Das Etablissement ist bis 16<sup>o</sup> ventiltet.

Heute, Dienstag, den 10. Juli, neuzeitl. Gastspiel der

## Berliner Deutschen Sezessions-Bühne

Direktion: Dr. Paul Martin. Oberregie: Dr. Martin Zickel.

Zu Gunsten des Hilfsfonds des Budapester Journalisten-Verelnes.

Zur Darstellung gelangen zum ersten Male:

## „DIE GESPENSTER“

(A kisértetek).

Ein Familiendrama in 3 Aufzügen von Henrik Ibsen.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung präzise 8 Uhr.

Billets sind an der Etablissement-Kasse während des ganzen

Tages und der Abendvorstellungen erhältlich.

Morgen, Mittwoch, den 11. Juli

## „DIE JUGEND“ (Ifjuság).

Donnerstag, den 12. Juli 1900

## „KOMÖDIE DER LIEBE“

mit Rudolf Christians königl. Hoftheaterspieler,  
als Gast.

Freitag, den 13. Juli Abschiedsvorstellung der Ber-  
liner deutschen Sezessionsbühne in

## „KOMÖDIE DER LIEBE“.

In diesem letzten Abend Beginn der Vorstellung präzise 7 Uhr.  
Elektrische Beleuchtungsanlage im eigenen Betrieb, erbaut von  
Wüste und Rupprecht.

**THILOPHAGPLATTEN** (gesetzlich geschützt)  
das aner- **HÜNER AUGENMITTEL**  
kannst beste  
Erfinder und alleiniger Erzeuger:  
**ALEXANDER FREUND, Oedenburg.**  
(1 Couvert 12 Stück 45 kr.) zu bekommen in den meisten  
Apotheken. Hauptdepôt: Apotheke Josef von Török,  
Király-utca 12; Apotheke „zum Palatin“, Váci-  
körút 17. Droguerie M. Fodor, Király-utca 41 und in der  
Droguerie Karl Detsinyi, Fűrdő-utca 10. sz., Budapest.

**Enthaarungs-Pulver**  
von G. C. Brüning, Frankfurt a/M.  
Anerkannt bestes Enthaarungsmittel, giftfrei, ganz unschädlich,  
greift die zarteste Haut nicht an und ist deshalb Damen be-  
sonders zu empfehlen. Wirkung sofort und vollständig. Es  
ist das einzige Mittel, welches ärztlich empfohlen,  
von der Medizinalbehörde in St. Petersburg zur  
Einfuhr zugelassen wird und bei der Weltausstellung  
in Antwerpen im dortigen Musée commercial  
de l'institut supérieur de Commerce Auf-  
nahme und ehrenvolle Anerkennung gefunden. Preis  
per Flacon Kronen 3.50, Pinzel 24 Heller. Zu haben in der  
Apotheke des **Josef v. Török, Budapest, Königs-  
gasse 12 und Andrássystraße 29.**

## Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Direktion Maximilian Carré.

Heute, Abends 7 1/2 Uhr große Vorstellung. Auftreten der  
besten Schulfreierin der Gegenwart Fräulein Katicza Carré; ferner  
der großartigsten Kunstreiterin Fräulein Schumann. Auftreten der  
**DO-MI-SOL-DO**, komische Excentriques.  
Nur noch einige Tage Aufführung der großen Original-  
Pantomime „Ein Ausflug mit Hindernissen“, ung. Genrebild  
aus der Gegenwart, sowie Auftreten der besten  
Künstler und Künstlerinnen, und Vorführung der besten Schül-  
und Freiheitssperde.

## ÖS-BUDAVÁRA.

Heute, Dienstag, den 10. Juli

## LITTLE TICH

und das sensationelle Juli-Programm.

Entrée 50 kr. Eröffnung 6 Uhr.

Ermäßigte Entrée-Karten in den Tabaktrafiken.

## MAPPIN & WEBB Ltd.

London und Sheffield,

Fabrikanten von Silber- und verfilberten Waaren. Einzige Er-  
zeuger des

## BERÜHMTE PRINCESS PLATE,

sowie feinsten Herren- u. Damen-Reise- u. Toiletetaschen,

haben ihr Musterlager in Budapest bedeutend vergrößert.

Zur Beihaltung macht seine ergebenste Einladung der Haupt-  
vertreter für Ungarn:

**M. KÜRSCHNER, IV., Koronaherczeg-utca 17,  
I. Stock (Servitengebäude),  
von 9-6 Uhr.**

## Die Schönheit der Jugend

für immer zu bewahren, verbürgt nur die echte **RAVIS-  
SANTE** von **Doktor Lejoffe** in **PARIS**. Orig.-Flacon 3  
Kronen (genügend für 3-4 Monate). Schneeweiß und  
blaurosa für Blondinen; Rachel (gelblich) für Brünette.  
Absolut unschädlich. Echte in Budapest in den  
Apotheken des Herrn **Josef v. Török**, Andrássystraße u.  
Király-utca 12. Tägl. Postversendung nach allen Richtungen.

## WICHTIG

für

## CHINASILBERHÄNDLER.

**Ch. G. LUXNER in KRAKAU**

empfehlen sein reichhaltiges Chinasilber-Fabriklager als die  
billigste Bezugsquelle und versendet auf Verlangen Katalog  
und Preiscurant gratis und franko.

## Foulards-Seidenstoffe

neueste gewählteste Farbstellungen in unerreichter Aus-  
wahl, als auch schwarze, weiße und farbige Seide mit  
Garantieschein für gutes Tragen. Nur erstklassige Fa-  
bricate zu den billigsten Engros-Preisen meter- und roben-  
weise an Private porto- und zollfrei. Tausende von An-  
erkennungsschreiben. Proben umgehend. 25 Heller Porto  
nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).**  
Egl. Hoflieferanten.

## Frühjahrs- u. Sommerfaison 1900.

**Echte Brünner Stoffe**  
Ein Coupon Mtr. 3.10 fl. 2.75, 3.70, 4.80 v. guter  
lang, kompletten Herren- fl. 6.—u.6.90 von besserer  
Anzug (Rock, Hose und fl. 7.75 von feiner  
Gilet) gebend, kostet nur fl. 8.65 von feiner  
fl. 10.— von hochfeiner

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-  
stoffe, Touristenloben, feinste Kammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-  
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.  
Die Vorteile der Privatkaufsfähigkeit. Stoffe direkt bei obiger  
Firma am Fabrikorte zu beziehen, sind bedeutend.

## Budapester RÖSER-Lehranstalt

Gegründet 1853. Zahl der Schüler 15384.

3klassige öffentliche höhere Handelsschule } vollständig gleichberechtigt mit den  
höhere } Die Zeugnisse befähigen zum  
Handelsschule } Einjährig-Freiwilligen-Dienst.

4klassige öffentliche Bürgerschule } staatsgiltige Zeugnisse.

## Erziehungs-Internat } für interne Zöglinge.

Einschreibung: Vom 30. August bis 5. September

Prospekt } Direktor **JOHANN RÖSER**,  
sendet } Budapest, VI., Aradi-utca 10.

## Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

## Fahrschein-(Rundreise-) Verkehr.

Die zusammenstellbaren Fahrscheine für den  
Eisenbahn-Verkehr gelten auf nachstehenden Strecken  
während der Dauer der offenen Personenschiffahrt nach  
Wahl auch für die Personenschiffe der Ersten k. k.  
priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Passau—Linz, Linz—Wien, Wien—Pozsony (Pressburg),  
Wien—Marchegg bezw. Wien—Bruck, in  
Verbindung mit Pozsony (Pressburg)—Budapest,  
Budapest—Báziás, Budapest—Zimony (Semlin), Buda-  
pest—Orsova (Eisernes Thor).

Die bezüglichen Fahrscheine sind vor Antritt der  
Schiffsreise an den Personenkassen der Donau-Dampf-  
schiffahrts-Gesellschaft gegen normale Schiffskarten  
kostenfrei umzutauschen.

Die Fahrscheine für die II. Bahnklasse (grün)  
berechtigen zur Benützung des I. Schiffplatzes, jene  
für die III. Bahnklasse (braun) zur Benützung des  
II. Schiffplatzes.

Auf den Dampfern wird per Fahr билет 25 Klg.  
Freige pack gewährt.

Wien, 7. Juli 1900.

Die Direktion.

Nicht nur die Wanzen, auch deren  
Brut tödtet gegen Garantie

## „MORT“ Wanzen- Tinktur.

Löst keinerlei Fleck  
zurück, demnach bei  
dem feinsten Möbel  
und Tapeten ver-  
wendbar.

Vaterländisches Erzeugnis, übertrifft jedes andere Mittel.  
Preis per Flasche: 20, 40, 60 fr. u. fl. 1.25.

Erhältlich in jedem Droguisten- und Spezereigeschäfte.

Fabrikslager:  
**MAJTHÉNYI BÉLA, Droguist,  
Budapest, IV., Egyetem-utca 11.**

## STERN, MERKEL & Co.,

Budapest, VI., Szerecsen-utca 35.

Bronce-Lusterfabrik für Gas und Elek-  
trisch. Reichhaltiges Lager zu billig-  
sten Fabrikspreisen. — Installation für  
elektrische Lichtleitungen und Kraft-  
übertragung.

Kataloge und Kostenüberschläge gratis.

Dienstag, 10.

## Alle

Auskünfte in

## Alle

Manufaktur

## Gesamte

wird sofort ver-  
großen Fabr-  
Hauptplatz; 20  
Kronen ist mit  
zu führen, trägt  
5000 Kronen  
Büchern nachwe-  
der Exp.

## Reise

der technischen  
Ungarn und  
eingeführt, für  
Eintritt gesucht  
(Chrien), die  
Referenzen ver-  
ihre Offerte mit  
Gehaltsanprüf-  
9. 3. 887“ an  
15. d. abgeben.

## Mö

Salonspiegel,  
Teppiche etc.,  
Festung billig  
VII., Calvari  
I. St. 23. 8.

## Profes

ertheilt erweiter-  
(auch Sommer-  
Klavier, französi-  
Sprache u. Ko-  
Erdősor 9,ajt

## Kostüm

Witwe wünscht  
von 10-12 Ja-  
fion zu nehmen.  
Sohn vorhanden  
sprache ungarisch  
häusliche Ueber-  
mäßigkeit. Bri-  
Ozv. Dr. Jaks-  
sz. Lászlóffy  
dapest, II., Lá-  
2, III.

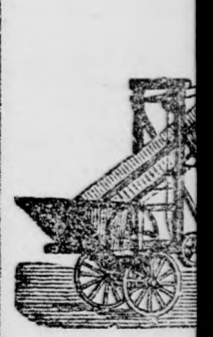
## Als Ver

wird ein Mäd-  
Delikatessen- u.  
per sofort ob-  
aufgenommen.  
Gyula, Lipó

## Intelli

junger Mann  
ehrbare Bekan-  
soliden, hübsch  
Briebe erbeten  
lich“ an die G

## Patent-



## „Jones

so auch st

## Fabriks

Centralbureau

VIII., Küls

# kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

### Manufakturwaaren-Geschäft

wird sofort verkauft in einer großen Fabrikstadt am Hauptplatz; Lager 6—8000 Kronen ist mit kleinem Lager zu führen, trägt reinen Nutzen 5000 Kronen jährlich, laut Büchern nachweisbar. Adr. in der Exp. 96862

### Reisender

der technischen Branche, in Ungarn und Kroatien gut eingeführt, für sofortigen Eintritt gesucht. Nur Herren (Christen), die über prima Referenzen verfügen, wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „X. J. 887“ an die Exp. bis 15. d. abgeben. 96867

### Möbel

Salonspiegel, Fauteuils, Teppiche etc., wegen Ueberfüllung billig abzugeben. VIII., Calvária-ter Nr. 13. I. St., Th. 8. 96938

### Professorin

ertheilt erweiterten Unterricht (auch Sommerfrischlingen) in Klavier, französischer, deutscher Sprache u. Korresp. Felső Erdősor 9, ajtó 7, földsz. 96913

### Koststudent.

Witwe wünscht einen Knaben von 10—12 Jahren in Pension zu nehmen. Gleichaltriger Sohn vorhanden. Umgangssprache ungarisch und deutsch. Häusliche Ueberwachung gewährleistet. Briefe erbeten an Osz. Dr. Jaks Frigyesné, sz. Lászlóffy Mária, Budapest, II., Lánchohid-utca 2, III. 96908

### Als Verkäuferin

wird ein Mädchen in einem Delikatessengeschäft per sofort oder per 15. d. aufgenommen bei Mark Gyula, Lipót-körút 7a. 96851

### Intelligenter

junger Mann wünscht die ehrliebe Bekanntschaft eines soliden, hübschen Mädchens. Briefe erbeten unter „Glücklich“ an die Exp. 96849

### Sichere Existenz.

Wegen familiärerhältnisse ist in einer großen Provinzstadt Ungarns mit 45.000 Einwohnern eine sehr gute Bäckerei in einer der lebhaftesten Gegenden, Caposten, mit bedeutendem Kundenkreis, zu verkaufen. Das Geschäft ist im eigenen, 10 Jahre steuerfreien Hause und macht eine Tageslohnung von zummindest 120 Kronen. Uebernahme allsogleich oder nach Belieben. Gest. Anfragen, welche sofort beantwortet werden, unter „Sümlige Gelegenheiten“ an die Exp. 96872

### Gépirónó,

ki a magyar és német nyelven és a gyorsírászatban tökéletes, azonnal felvétetik. Ajánlatok „F. J. G. 926“ címre a kiadóba küldendők. 96926

### Zwei Klaviere

im besten Zustande werden dringendst gesucht. Offerte unter „Prima Fabrikat“, Budapest Hauptpost restante erbeten. 96922

### Erzieherinnen,

ungarische, deutsche, Bienen, Kindergärtnerinnen, Gesellschaftnerinnen, Hauswärtnerinnen empfohlen und placirt

### Institut Salmi,

Gyár-utca 42/b, I. Stod. Daselbst werden für September Erzieherinnen mit ungarisch, deutsch, französisch, Klavier gesucht. 96909

### Elénk forgalmu

helyen szatósüzlet elutaszás miatt minden áron sürgösen eladó. Olcsó házber. Czim a kiadóban. 96880

### Gartengitter,

Dransers, Schienen, Gerüst-Hammern, Schließeneisen, Dachbleche, zu haben bei Helfer, Neumarktplatz 13. Daselbst kauft Buchstaben u. Metalle zu höchsten Preisen. 96848

### Gasthaus,

Bis 500 fl. sammt Wohnung, Bieereinkommen täglich 5 fl., ist wegen Mangels eines Mannes zu verkaufen. Fazekas-ter 4. 96940

### Elektromonteur

für Bahnmontage mit Oberleitung, sowie für Beleuchtungsmontage werden gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Lohnansprüche sind zu richten an Herbert Horn, Ingenieur in Szatmar. 27390

### Konturs.

In der Jüdal-Kultusgemeinde zu Zombolna (Torontál), ist die Stelle eines tüchtigen zeitgemäßen Vorbeters (mit angenehmem Organ), der auch die Fähigkeit hat, den Schülern Religionsunterricht zu erteilen und die Eigenschaften besitzt, Schönet, Lobet, Korah und Mohel zu sein, mit einem Jahresgehälte von Kronen 1000 und Kronen 200 Wohnungspauschale mit 1. September d. J. zu besetzen. Reflektanten wollen ihre diesbezüglichen Gesuche nebst Angabe des Alters, Familienstandes und Befähigungszeugnisse, sowie auch Berufszeugnisse ihrer bisherigen Thätigkeit bis 10. August d. J. an gefertigten Präses einreichen. Zum Probevortrag werden nur Berufene zugelassen und nur dem Acceptirten werden die Reisespesen nach Uebereinkommen vergütet. Zombolna, den 8. Juli 1900. David Sáfing, Präses.

### Für ein Fabriks-

Establishment ersten Ranges wird ein Praktikant, der ungarisch und deutsch Sprache mächtig, mit schöner Handschrift, gesucht. Offerte (mit Zeugnis-Kopie) unter „M. J. 20“ an die Exp. 96866

### Kaffeehaus

in einer größeren Provinzstadt, Komitatsort, nahe Budapest, wo die vorjährige Einnahme 48.000 Kronen war, sehr schön eingerichtet, wird für 10.000 Kronen wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes dringend verkauft. Näheres ertheilt nur an direkte Reflektanten die Geschäftsführer u. Verkaufs-Agentur des Julius Niemetz, Budapest, József-körút 22. 96945

### Photographie.

Ein vorzüglicher, mit künstlerischem Verständniß arbeitender

### Retoucheur

für Negativ und Positiv, der als Operateur gleich Gutes leistet, wird sofort oder per 1. August gesucht. Bewerber mögen eigenes Portr., Zeugnisse und Gehaltsansprüche einreichen. Kleiner Szüberger, Fogarás. 27398

### Spezereifonnis

wird zur Führung einer Filiale gegen Kaution von 3—400 fl. aufgenommen. Anträge u. Zeugnisfotopien, die nicht retournirt werden, sind an Reinmann Krinin, Rimafömbat zu richten. 96919

### Gasthaus,

mit köstlicher Selbstaaren verbunden, auf frequentestem Platze der Hauptstadt, wo elektrische Bahn und starker Fremdenverkehr ist, mit 80 fl. Tageslohnung, welches der jetzige Eigentümer nachverkauft, ist wegen Mangels an Leitung um einen noch niedrigeren billigen Preis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, Geschäftsführer, József-körút 15. 96935

### Damen Schneider-

meister ertheilt gründlichen Unterricht im Zuschneiden. Wertheimer, Altgasse 7, 3. St. 22. 96916

### Komptoirista,

ki az irodai teendőkből jártas és a magyar és német nyelvet bírja, felvétetik. Ajánlatok „X. Y. 360“ jelige alatt továbbítás végett Blockner J., hirdetési irodájába, IV., Sütő-utca 6 címzendők. 27403

### Meteor-Bicycle,

komplet, in bestem Zustande sammt Steuernummer für 60 fl. veräußert. Königs-gasse 75, I. St. 14. 27404

### Butor.

Egy faragott hálószoba, majdnem új, áthelyezésmiatt igen olcsón eladatik, darabonként is. Bajnok-utca 14, ajtó 4. 96915

### Csillagom.

Ezer köszönet. Ön az egyedüli, a ki távollétemben rólam megemlékezett. Ki sem mondanom, mennyire vágyódom viszontlátása után. Ugyem szereztesse kimenetelét nagyon megörvendeztet. Remélem jól mulatott. 96921

### Gasthaus

in Ofen, kleineres, neben dem Dampfbad, mit starkem Getränkeausfluß, ein altnomirtes, gutes Geschäft, welches einer Familie sichere Existenz bietet, ist frankheitshalber um einen Spottpreis zu verkaufen. Näheres durch Gold Mihály, József-körút 15. 96934

### In Korrespondenz

mit sehr hübschem, kath. Fräulein mit Baarvermögen von 15—20.000 Gulden oder einem sehr feinen Geschäft, nebst Vermögen wünscht sehr anständig, led. Herr zu treten. Gest. Antr. bis z. 14. d. M. unter „Fortuna I.“ an die Exp. 96922

### Für Gutsbesitzer.

Eine ältere Dame, welche als Hausrepräsentantin immer auf einem größeren Pachtgute gelebt hat, ländlichen Haushalt zu führen versteht, wünscht wieder irgend eine Beschäftigung auf dem Lande, sucht Arbeit, Sorge, irgend einen Zweck zum Leben, möchte jemandem nützlich sein, Haushalt führen, Kranken vorlesen, braucht keine Bezahlung, nur ein bißchen Freundschaft und liebevolle Behandlung. Anträge unter „Wie Gott will“ an die Exp. 27388

### Üveg és porcellán

jóforgalmu üzlet, olcsó házbérel eladó. Úveges, VI., Szondi-u. 43, Budapest. 96931

### A Nőtisztviselők

Országos Egyesületénél V., Erzsébet-ter 16, I. em. több magyar és német levelezőnői, gyorsírónői, gépirónői, kereskedelmi iskolát végzett könyvelőnői állások vannak bejelentve. Jelentkezhetni lehet este 6-tól 8-ig. 27395

### Gesucht.

für eine größere Konditorei in Provinzstadt wird ein tüchtiger, gut situirter, selbstständiger Arbeiter, in allen Arbeiten versirt mit nachweisbaren Zeugnissen, Anfangsgehalt 25 fl. monatlich, und freie Station, bei sofortigem Eintritt acceptirt. Offerte u. Zeugnisse unter „Tüchtige Kraft 391“ an die Exp. 27391

### Pályázati hirdetmény.

A nagyszécsényi autonóm orthodox izraelita hitközségnél megüresedett, hetenként 16 korona fizetés, természetbeni lakás, fél sechita és a szokásos melékjövdelemmel egybekötve levő kántori és metzői állásra. Az állásra csak olyanok pályázhatnak, kik 3 magyarországi orthodox rabbittól keboleval birnak, a magyar nyelvet tökéletesen birják, O Felsége a királyért mondani szokott könyörgő ima magyarul való elmondására vállalkoznak. Az állás azonnal, esetleg augusztus 1-én elfoglalandó. Próbaimadkozásra bárki jelentkezhetik, az utiköltség azonban csak a megválasztottnak fog megtéríteni. Nagyszécsényben, 1900. július hó 6-án. Szentes Jakab, hitk. elnök. László Gyula, hitk. jegyző. 97387

### Suche für

meinen Sohn, absolvirten Handelschüler, Anstellung in einem größeren Hause. Weiss Ernác, VI., Vasváry Pál-utca 5. 96870

### Zwei tüchtige,

verläßliche Spezereifonnis (Christen) werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Vorstellung 9—10 Uhr. Zrebittsch, II., Ofen, Margit-körút 8, Cégeház. 96929

### Egy jól menő

gyümölcs- és élelmiszerezlet, olcsó házbérel, régi üzlet, intelligens bevökkel, napi 20—25 frt bevétellel rögtön eladó. Czim a kiadóban. 96910

**Patent-Stroh-Elevatoren u. Tristenbauer (Staker)**



für 2 1/2—12-pferdige Dampfreschgarnturen. Arbeitet gerade u. im rechten Winkel ohne Belastung der Lokomobile. Erspart täglich 8—10 Arbeiter.

**5000 Stück im Betriebe.**

Feinste Referenzen.

**HEURECHEN**

Patent „Reform“ und „Hollingsworth“ mit 26, 27, 28, 30 und 36 Rechen.

**„Jones“ Gras- u. Getreide-Mähmaschinen**

so auch sämtliche landw. Maschinen in gediegenster Ausführung.

**Ferdinand Lakos**

Fabriklager und Hydrotechnisches Bureau.

Centralbureau und Niederlagen: **Maschinen-Werkstätte:**

VIII., Külső Kerepesi. ut I. VII., Szövetség-utca 3.

**BUDAPEST.**

Verlag von Carl Gerold's Sohn, Wien, Barbargasse Nr. 2.

**Der Hausarzt**

Erfahrungen aus einer dreißigjährigen ärztlichen Praxis. Dem Wohle der Leidenden gewidmet. Von Homöopath Dr. Ludwig Ernst. 400 Seiten stark, mit 32 Illustrationen. Preis 3 Mk. = fl. 1.70.

Inhalt: Die Krankheiten des Herzens, der Blutgefäße, des Magens. Die Krankheiten der Nerven, die Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Wuthigkeit, Ungleichgewicht. Die Krankheiten des Rückenmarks, Schlingen etc.

Dieses populäre Werk empfiehlt sich besonders für Leidende, bei denen große Arzneiböden, Curpläne, keine oder gar schlechte Wirkung erzielen. Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Für eine leistungsfähige Leppischfabrik wird für den Budapestter Platz und für die Reise ein bei der Prima-Runde gut eingeführter, tüchtiger

**Vertreter gesucht.** Gest. Offerte befördert unter „W. G. 6044“ Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2.

**Kommis** der Spezerei, Kurz- und Galanterie-Branche, tüchtiger Verkäufer, stinker und selbstständiger Arbeiter, sehr solid und ernst, 22 Jahre alt, ganz militärfrei, der bis jetzt nur in größeren Geschäften servirt hat, sucht einen dauerhaften Posten. Gest. Anträge erbeten unter „H. A. S.“ postlagernd Nagy-Zapolcsány 27342

von 2 fl. an ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen,

**Zähne**

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnstehen schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.

An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

**GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen**

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Dugend.

Capot Americain (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Dhd.

Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Dhd.

Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.

Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).

Verfandt prompt bei strengster Diskretion.

**ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA,**

Budapest, Erzsébet-utca 6.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

## Alle „Kleine Anzeigen“, auch mit Adressen versehene, sind stempelfrei.

**Gassenwohnung**  
mit drei Zimmern u. sämtlichen Nebenräumen, mit allem Komfort, Gas- u. elektrischer Beleuchtung, öffentlicher Telephon im Hause ist, per 1. August zu vermieten. Näheres im Hause Vörösmarty-u. 63, beim Hausbesorger. 27299

**Kleine Gassenwohnungen und Gewölblokale,**  
V. Váci-körút 56, so auch VI., Nagymező-utca 68, zu vermieten. 27042

**Nagy üzlethelyiség**  
5 mellékkelviséggel, ezekben padlásraktárral, évi 600 frtért azonnal kiadó. Ferenc-körút és Tüzoltó-utca sark. Bővebbet ugyanott Barczai és Balog ezégnél. 96562

**Geschäftsfokal,**  
geeignet für jedes Detailgeschäft, um 220 fl., ferner schöne, moderne

**Wohnungen**  
per August eventuell früher zu beziehen. 2 Gassen, Vorzim., Küche zc. I. St. 280 Gulden, 2 Gassen, Vorzim., Küche zc. 4. St. 240 fl. 2 Gassen, Bade-, Vor- und Dienstbotenzim. zc. 2. St. um 300 fl. Dasselbst geräumige Hofwohnungen mit 1 und 2 Zimmern 150 und 180 fl. Népszínház-utca 34. sz. 27316

**Déliabággasse 23 sofort oder per August zu vermieten prachtvoll adaptierte Zimmerige Wohnung,**  
bestehend aus einem 5fenstrigen einem 3-, zwei 2- und zwei 1fenstrigen Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, sämtl. elektr. beleuchtet, sammt Gas-ten und ganz separater Karstarmortreppe. Näheres beim Architekten Jul. Blau dorselfbst. 27361

**Eladó**  
2 stralkocsi, 2 kumetszerszám, 2 álló és 4 ülő iróasztal, egy teljes bolti berendezésfűszerüzlethez, irodaiüvegfalak igen jutányos áron eladók. Bővebbet Barczai és Balognál, Ferenc-körút 33. 96561

**Házhelytelek**  
Csepelzigeten, vasuti megállóhelytől 10 percz 3370 □ öl, négyszögöle 25 kr. két évi lefizetésre eladatik. Már ezerkét száz ház hely mellette eladva. Tulajdonos: Nagy Károly, állomás-előjáró, O-Buda, Laktanya-utca 2. 96229

**In der Nähe**  
der Schulen ist bei einer distinguirten Familie ein elegantes zweifenstriges Gassenzimmer preiswerth zu vermieten, eventuell mit gänzlicher Verpflegung. Näheres Alföldmánggasse 27, I. St., Th. 10. 96609

**Möbl. Zimmer**  
mit Verpflegung gesucht vom 1. August nicht zu weit vom Seuplats. Gesf. Anträge nebst Preisangabe unter „Ingenieur E. J.“ an die Expd. 96654

**Parterre-Haus,**  
Volkstheatergasse 55, mit 18 Wohnungen und einer Gassenlokallität, eventuell zu Fabrikzwecken geeignet, ist per 1. November 1900 zu vermieten. Näheres: Adolfs Engel jun. & Cie, Teréz-körút 40. 96923

**Kleineres**  
Haus mit prachtvollem Garten in Ofen, Christinenstadt, Városmajor-utca 25, zu verkaufen. 96861

**Wunderbar schöne Wohnung, feinste Gegend, Váci-körút,**  
elegant ausgestattete 2 große zweifenstrige Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Kofet, Gas-einrichtung, Peronellift. Preis fl. 320. Adr. in der Exp. 96880

**In Monor**  
am Hauptplatz ist ein Edgewölb sammt Gassenwohnung, hochprima Posten für jede Branche, sofort zu vermieten. Eigentümer Braun Mátyás, Budapest, Vámbáz-körút 13. 96884

**Sommerwohnung,**  
2 Zimmer, Küche, schattiger Hof und Garten, nahe der elektrischen Haltestelle, zu vermieten. Neuzst, Corvina-gasse Nr. 3. 96814

**Schöne Gassenwohnung,**  
bestehend aus 4 Zimmern, Diener- und Badezimmer, Veranda mit Gartenansicht, Gas und Elektrisch eingerichtet, ist per 1. August zu vermieten. Damjanichgasse Nr. 50. 96927

**Teljes ellátást**  
külön bejáratu I-ső vagy II-ik emeleti utcaiz szobával keres izr. fiatal hivatalnok ugyanily családnál havi 70-75 koronáért a nyugati pályaudvar közelében. Levelek „Allandó lakó 917“ ezimen a kiadóba kéretnek. 96917

**Gassen-Lokal**  
mit Portal in der Königs-gasse sofort zu vermieten. Näheres bei Drucker, Königs-gasse 3. 96937

**Wohnung,**  
2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, Zins 250 fl., Merg-utca 12, III., per sofort oder 1. August zu vergeben. 96914

**In Badeorte**  
Trencsin-Zeply sind die in den herrschaftlichen Gebäuden befindlichen

**Gasthaus- und Gewölblokallitäten**  
ab 1. Januar 1901 zu vermieten. Mit näherer Auskunft dient dorselfbst die Baderdirektion. 96898

**Ganz separiertes**  
möbl. Zimmer mit Baderbenutzung für seinen Herrn VIII., Bezeredy-utca 10, 2. St. 16, zu vermieten. 96879

**Villa**  
in Maria-Besnyő, nächst der Bahnstation, im Winter bewohnbar, zu verkaufen, event. zu veräußern. Adr. in der Exp. 96718

**Wohnung per August,**  
II. St., 2 Hof- u. Vorzimmer, Küche, Speis, Kofet zc., auch für Advokaturskanzlei gut geeignet. V. Solymongasse 16, nächst Justizpalais. 96854

**Grund,**  
223 Quadratmeter, am Széchenyi-telep, preiswürdig zu haben. Vermittler gesucht. Näheres Andrássy-ut 51, I. St., Th. 15, von 2-3 Uhr zu erfahren. 96912

**Alkalmi vétel.**  
Gödöllőn 22,000 forintos urilak elköltözés miatt 17,500 frtért azonnal eladó. Czim a kiadóban. 96882

**Engelsfeld,**  
6. Bezirk, Budapest, 300 □ Grund Szent-Lászlóstrasse, verkaufte gegen laienfreien Grund oder Dfistgarten. Direkte Reflektanten bekommen briefliche Antworten. Weiss József, Damjanichgasse 45. 96900

**Elegant möblirtes**  
Zimmer, vom Stiegenhaus separirter Eingang, mit 2 Fenstern, ist für 1 oder 2 Herren, eventuell mit ganzer Verpflegung, zu vermieten. Stephansplatz Nr. 8, Th. 5. 96902

**Schöne Gassenwohnung**  
im Hause Kerepesi-ut 68, III. Stod, bestehend aus 2 großen Gassenzimmern, großem Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, mit 2 Eingängen, Abreise halber sehr billig sofort zu vermieten. Näheres beim Hausinspektor, Kerepesi-ut 68. sz. 96897

**Schöne Wohnung**  
in Rákospalota-Ujfalú, bestehend aus zwei Gassenzimmern u. f. Dazugehörigen, für Pensionisten besonders geeignet, sofort zu vermieten. Näheres bei Franz Alfenbach, Waiqnerring 56. 96904

**Damen- und Putzwäsche, Ausstattungen,**  
sowie Herrenwäsche werden aufs schönste und billigste gepulvt. Dasselbst werden Damenkleider auch renovirt. Kaufmann, Dob-utca 74, 3. emelet 32. 96930

**Tanár-jelölt**  
nevelőtül kerestetik egy II-ik osztályu elemi és két I-III-ik osztálybeli gimnáziumi tanulóknál mellé. Elonybe részesülnek azok, kik már hosszabb ideig ily minőségben alkalmazva voltak s a magyar és német nyelveken kívül más idegen nyelvet is beszélnek és tanítani, valamint zenét is tanítani képesek. Ajánlatok bizonyítvány-másolatokkal Emődi Vilmoshoz, Nagy-szécsényho küldendők. 27402

**Egy élnék**  
forgalmu utcában jó menethen lévő kifizetés, mely egy szerény család részére biztos existenciát nyújt, betegség folytán azonnal eladó. VI., Sziv-utca 69. 96943

**Schlafzimmer,**  
geschmückt, und andere politirte Möbel, Uhr, Tisch, Sessel, 12 Stück Eisenbetten, geeignet für Hotel, billig zu verkaufen. Adr.: Csengeri-ut 72, III. 24. 96941

**Gold-Kettenarmband**  
mit einem Kugelanhängsel ist in der Damentoilette des Hauptstädts. Pavillons, Stadtwaldchen, Sonntag zwischen 5 u. 6 Uhr Nachm. in Verlust gerathen. Der redl. Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung bei der Kasse dorselfbst abzugeben. 27401

**Gebte Friseurin**  
empfeht sich den geehrten Damen. VI., Szabolcs-utca 11. szám, ajtó 10. 96881

**Serbischer Unter-**  
richt gesucht. Antwort erbeten unter „Alexander“ an die Exp. 96875

**Besseres Mädchen**  
für Alles mit Jahresgehältnissen sucht Posten möglichst zu zwei Leuten. P. M., IX., Liliom-utca 54, II. 17. 96906

**Zuschneider**  
für ein feinstes Herrenschneidergeschäft prompt gesucht. Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nur jüngere Herren beizuschäftigt werden, die vollkommene Sicherheit in Geschnit und Güte in der Arbeit nachweisen können. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „M. G. 905“ an die Expd. 96905

**Női kerékpár,**  
kitünő karban levő, majdnem új, igen olesón eladó. VII., Dembinszky-utca 52, III. 46. 96903

**Lipótmező,**  
Trómbitász-ut melletti 1200 □ telkem elcserehném kisebb házzal. Csepelrakpart 2/a, Nagy. 96907

**Klavier,**  
Wiener Fabrikat, ist für 180 Gulden zu verkaufen. Petöfígasse 4, beim Hausmeister. 96932

**Pfosten, Gerüstholz, Ziegel und Malteraufzüge**  
werden billigst verkauft. Näheres II., Csaba-utca 2. 27398

**Wegen sofortiger Räumung**  
der Westergasse wird eine halbe Million

**Prima Mauerziegel á 4 fl.**  
verkauft. 27399

**Wegen Räumung**  
des Hauses Bulgoyfígasse 3 werden

**Mauerziegel á 4 fl.**  
verkauft. 27400

**Amortisations-Darlehen**  
von 1000 Kr. bis zu einer Million Kronen auf Güter und Käufer zu den günstigsten Bedingungen; auf Prima II.

**Gausjat,**  
conulanter Zinsfuß. Die verschiedensten Geld-Transaktionen, Konvertierungen und den Eskompt von

**Prima Wechseln**  
führen wir durch in der kürzesten Zeit ohne Vorrespen. Zu verkaufen ein prima Skod-hohes

**Gthaus**  
im 6. Bezirk, mit 50.060 fl. Anzahlung, 10 Prozent Reinertrágnis; ein schönes, stadthohes, prima gelegenes

**Familien-Haus**  
im 6. Bezirk zu den günstigsten Zahlungsbedingungen rasch zu verkaufen. Wimm & Wertheimer, Realitäten- und Hypothekar-Verkehrs-Institut, 6. Bezirk, Cótóds-gasse Nr. 19. 27405

**Carlo**  
wird gebeten, unter „J. S. 924“ an die Exp. d. Blattes nur gegen Inzeratenschein zu schreiben. Erster Brief scheint von Unbefugtem behoben. 96924

**Stellagen und Pulke,**  
samt ganz neu, sind sehr billig zu verkaufen: V., Sas-utca 13. 27397

**25 Jahre**  
bestehendes photograph. Atelier preiswürdig zu verkaufen. II., Albrecht-ut 9. 96911

**Könyvelő,**  
mérlegképes, 6 gymn. és egyévi kereskedelmi szakfolyamot végzett, katonai kötelezettségének elöget tett nőtlen fiatal ember, ki a magyar és német levelezésben is teljesen jártas, keres könyvelői vagy levelezői állást bármikor belépésre. Szives megkereséseket „Szerey könyvelő 887“ jelige alatt továbbit a kiadóhivatal. 96887

**Perfekte deutsche**  
Korrespondentin mit gebiener, schöner Schrift, in allen Komptoarbeiten bewandert, sucht Stelle. Adresse in der Expd. 96890

**Komptoirist**  
für Vertrauensposten wird in einem Getreidegeschäft aufgenommen, muß Buch führen, soll gut deutsch schreiben. Umfangsgehalt 80-100 Kronen. Offerte mit Bezeichnung bisheriger Thätigkeit zc. zc. unter „Guthnung“ an die Exp. 96877

**Üzlettulajdonosknak**  
a nap még néhány szabad órájára ajánlkozik mérlegképes könyvelő, magyar-német levelező. Ajánlatok „M. N. 432“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 96857

**Jégszekrény,**  
négyajtós, majdnem új és egyéb berendezési tárgyak olesón eladók. Felvilágosítást ad Mayer S. ur. VII., István-ut 24. 96894

**Üzletvezető**  
bizományilag saját számlájára vezetendő fűszerüzletre kerestetik. Bővebbet Hirschfeld Mór, Erzsébet-körút 53. 96895

**London Lady**  
gives lessons about Summer-time. Speaks French and a little German. Under „London Lady 859“ to the exp. 96859

**1750 fl. Geldforde-**  
rung intabulirt, veräußere ich für Wein oder Brantwein. Direkte Reflektanten erhalten briefliche Antwort. Weiss József, Damjanichgasse 45. 96899

**Für Wirthe!**  
Sämtliche Saal-Lokalitäten sammt Restauration des

**„Kis Vigadó“**  
VIII., Nagyfuvaros-utca 4. sz., vollständig eingerichtet, sammt Inventar, wegen anderer Unternehmung pro 1. August 1900 zu vermieten, eventuell an einen Zapfenwirth zu vergeben. Näh. bei Joseph Kaufmann, Os-Budavár. 96893

**Deutsches Mädchen**  
aus gutem Hause sucht sofort oder zum 15. Stellung in seinem Haus oder zu größeren Kindern. Adresse erbitte unter „M. M. 1860“ an die Exp. 96892

**Mehrere tüchtige**  
Maschinenschlosser und zwei tüchtige Kiffler für dauernde Beschäftigung und gute Belohnung, die mit Hoerdischen Maschinen umzugehen verstehen, werden sofort aufgenommen. Karl Poledniak, Maschinenfabrik, Kassa. 96873

**Rossz társ**  
miatt felhagyott szipkagyár anyaggal és berendezéssel azonnal olesón eladó. Ujpesten, Jókai-utca 4, Fránkl. 96883

**Tanoncz**  
felvétetik papirkereskedésben Heller S. ezégnél, Üllői-ut 77. 96878

**Keramikplatten**  
in Partie kauft Kelemen Mór, V., Nádor-utca 80. 96869

**Wahrfagerin,**  
deren Voraussetzungen pünktlich eintreffen, empfindt sich den geehrten Herrschaften. Hársfa-utca 18, I. em. 14. 96865

**Fogorvos**  
vagy fogtechnikusnál alkalmazást keresek mint tanuló. Levelet kérek „K. J. 863“ alatt a kiadóba. 96863

**Geborener**  
Engländer zum Unterricht der englischen Sprache gesucht. Adresse: Géza Aczél, Külső Váci-ut 14. 96874

**Walt,**  
1 1/2 M. lang, mit Marmorplatte, und 2 Waagen sind billig zu verkaufen. Nagyfuvaros-utca 24, ajtó 4. 96864

**Italienischer Unterricht**  
durch geborene Italienerin gesucht. Gesf. Anträge unter „Italia“ an die Exp. 96876

**Gebildeter Mann**  
wird in meinem Schuhwaaren-geschäfte als Verkäufer aufgenommen mit gutem Gehalte. Agulár Dávid fia, Deák-tér 6. 96885

**Schon seit**  
langen Jahren bestehendes Glasgeschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 96886

**Feiner Teppich-**  
divan, Kredenz, Tisch, Lederstühl, Schreibstühl, Salon-garnitur, stamend billig sofort zu verkaufen beim Tapeziermeister, Gyár-utca 25. 96901

**Möbel.**  
Schlaf- und Speisezimmer, geeignet für Brautleute, zu verkaufen Jlabellagasse 94, I. 11. 96637

**Zágráb.**  
Levél holnap R. B. alatt meg M.-be. Nagyon vággyodom utánad. Csókol számtalanszor szerető hü Did. 96891

**Butor.**  
Faragott hálószoba, kredenz, diván, asztal, olesón eladó. Dohány-utca 45, ajtó 1. 96918

**Ein Lehrling**  
aus ordentlichem Hause wird für ein Kurz- und Modewaarengeschäft mit Bezahlung aufgenommen bei Graag Nathan, I., Krisztina-körút 141. sz. 96947

**Schuster**  
wird in einem großen Geschäft als Auskäufer aufgenommen. Solcher, der Maß nehmen und Zugehör schneiden kann, wird bevorzugt. Weisz S., Museum-körút 39. 96942

**Delikatessengegeschäft,**  
mit alter Posten, mit fähigen Kunden, auf lebhaftem Posten, 380 fl. Zins mit Gassenwohnung, ist sofort zu verkaufen. VII., István-ut 7, Buchhandlung. 96855